R. mil.
°
70 a
1

Bip.

28

Vollſtändige Geſchichte
aller
königlichen preußiſchen
Regimenter
von ihrer Errichtung an
bis auf gegenwärtige Zeit
darin alle
Feldzüge, Belagerungen
und Schlachten
denen ſolche
im jetzigen und vorigen Jahrhunderte
beygewohnet,
nach der Zeitrechnung angeführt und beſchrieben,
und von
den Lebensumſtänden
der Hrn. Chefs ſowol als anderer Hrn. Officiers
Nachricht ertheilt wird.

Erſtes Stück.

HALLE,
im Verlag Johann Gottfried Trampe 1767.

Bip. R. mil. 70a/1
I

KÖNIGL. BAYER. BIBLIOTHEK BAMBERG

No. XLI.

Geſchichte und Nachrichten

von dem

königl. preuß. Fuſelier Regimente

von Loſſow,

von der Zeit ſeiner Stiftung

bis

zum 31ſten Dec. des Jahres 1766.

Nachricht.

Die Gewohnheit, die Geſchichte einzelner Regimenter zu ſchreiben, iſt nicht neu, und die Deutſchen haben hierin, ſo wie in vielen andern Stücken, die Franzoſen zu Vorgängern. Simon Lamoral le Pipre de Noeufville hat bereits 1735 ein ſo genanntes Abregé chronologique et hiſtorique de l'origine, du Progrés, et de l'Etat actuel de toutes les troupes de France herauszugeben angefangen. Die drey ziemlich ſtarken Quartbände, welche davon zu Lüttich ans Licht getreten, enthalten eine ſehr umſtändliche Geſchichte der franzöſiſchen und Schweitzergarde zu Fuß, der Gardes du Corps, der Gens d'armes de la Garde, der Chevaux legers de la Garde, der zwey Compagnien Mousquetaires, der Grenadiers zu Pferde, und der ganzen Gens d'armerie. Er bringt alle merkwürdige Vorfälle aus den älteſten Zeiten bey, zeigt jedes Corps nach ſeinen lobenswürdigen Thaten von der glänzenden Seite, er erzählt von jedem Officier deſſen Herkunft, wie er nach und nach die höhern Ehrenſtufen betreten, wie und wo er ſich hervorzuthun Gelegenheit gehabt; ja er hat auch den Preis ſeines Buchs dadurch ohne Noth erhöhet, daß er alle Wappen der Officiers, die in alten und neuern Zeiten bey den Regimentern gedienet, in Kupferſtichen beyfügen laſſen. Dieſe

würde man mit mehrerm Rechte in einem Wappenbuche, oder allenfals in des Vater Anſelme hiſtoire genealogique de France ſuchen, und der größeſte Theil ſeiner Leſer würde ihm mehr Dank gewuſt haben, wenn er ſtatt der Wappen die Abbildungen der größeſten Helden, deren er Erwehnung gethan, beygefügt hätte. Noch erſt im vorigen Jahre ſind dem Könige und dem Dauphin die Geſchichte der beyden Regimenter Royal und Dauphin von ihren Verfaſſern überreichet worden. Ich könnte des Vaters Daniel Hiſtoire de la Milice Francoiſe, und den jährlich zu Paris herauskommenden Etat militaire des Troupes de France anführen, wenn es hier darauf ankäme, die ſorgfältige Bemühung franzöſiſcher Schriftſteller um die Geſchichte ihrer Kriegsmacht zu beweiſen.

Die tapfern Preußen verdienen eine ähnliche Bemühung. Europa bewundert eben ſo ſehr ihre Herzhaftigkeit, als die unnachahmliche Ordnung, welche in allen Theilen des preußiſchen Kriegsſtaats herrſchet. Die Erzählung der ruhm- und merkwürdigen Begebenheiten, welchen jedes Regiment beygewohnet, kann dem Ausländer nicht gleichgültig ſeyn, und der preußiſche Unterthan muß durch Leſung derſelben ſich die angenehmſte Beſchäftigung machen. Der Officier und der Soldat, welche Alter und Wunden in die Nothwendigkeit geſetzet, eine nach gethaner Arbeit rühmliche Ruhe den ermüdenden Beſchäftigungen, die der Dienſt erfordert, vorzuziehen, finden hier Gelegenheit, Gefahren, aus welchen ſie die Vorſicht errettet, die Gegenden, wo ſie für das Vaterland ge-

geſtritten, oder Blut vergoſſen, und ihre im Tode vorausgegangene Kameraden ſich lebhaft ins Gedächtniß zurück zu bringen. Eben dieſes gilt von denjenigen, die noch wirklich im Regimente Dienſte thun, und wird es nicht diejenigen zur eifrigſten Nachfolge reitzen, welche noch keinen Feldzug zu thun Gelegenheit gehabt, wenn ſie die ehrwürdigen Namen ihrer Voreltern, Verwandten, oder auch nur bekannte Perſonen, in dem Tempel des Ruhmes glänzend erblicken. Die Verwandten derer, die für das Vaterland rühmlich gefochten, werden, wenn ſie auch ſelbſt dem Kriege zu folgen keine Beſtimmung haben, dennoch bey Leſung der Thaten ihrer Vorfahren die ſanfte Zufriedenheit genieſſen, Glieder ihres Geſchlechts in der Laufbahne der Ehren mit eifrigen Schritten fortgehen zu ſehen, und ſich zu überzeugen, daß auch ihr Geſchlecht an dem Ruhme der preußiſchen Waffen einen wohlverdienten Antheil habe. Jedoch nicht allein der Edelleute Schilder zieren die Siegestempel der Preußen, eine groſſe Menge anſehnlicher Kriegsbefehlshaber, die entweder im bürgerlichen Stande geblieben, oder wenigſtens aus ſolchem entſproſſen geweſen, theilen mit ihnen den Ruhm. Ich mache mir es zum Geſetz, dieſer ſowohl als aller Regimentsquartiermeiſter, Feldprediger, Auditeurs und Regimentsfeldſcherer zu gedenken. Ja jeder Unterofficier und Soldat, deſſen auſſerordentlich rühmliches Verhalten Aufmerkſamkeit verdienet, ſoll hier Platz finden. Endlich iſt der Vortheil, welchen eine Sammlung dieſer Art hat, nicht zu vergeſſen, daß nemlich ruhmwürdige Thaten durch den Druck viel beſſer gegen die Vergeſſen-

heit erhalten werden, als wenn ſie in den Büchern der Regimenter ſelbſt noch ſo genau aufgeſchrieben ſind. Der letztere Krieg hat durch nicht vorher zu ſehende Zufälle manche Regimenter um ihre ſämtliche Nachrichten gebracht, welcher Verluſt anjetzo nicht zu bedauern ſeyn würde, wenn eine geſchäftige Feder ſolche vorher dem Druck anvertrauet hätte.

Staatsgeheimniſſe, gehäßige Beurtheilungen der Fehler, welche die Feinde begangen, mit einem Worte, Heimlichkeiten, wird man in dieſen Bogen nicht finden. Sie ſind lediglich der getreuen Erzählung rühmlicher Begebenheiten, denen jedes Regiment beygewohnet, und der Lebensumſtände der Officiers beſtimmt. Man wird fortfahren, nach dem Muſter dieſes Regiments **von Loſſow**, noch mehrere ähnliche Geſchichtserzählungen zu liefern, und man erſuchet diejenigen, welchen es gefällig ſeyn möchte, von ihren Perſonen oder Regimentern etwas zu dieſem Zwecke dienliches zu überſenden, ſolches ganz poſtfrey an den Verleger gelangen zu laſſen.

Wir wollen jedes Regiment mit einer Zahl bemerken, in der es nach der Zeit ſeiner Stiftung in Vergleich anderer Regimenter ſtehet. Wir können uns dieſer Zahl im folgenden bey Anführungen, der Kürze wegen, bedienen.

Zu mehrerer Deutlichkeit hat man den Entwurf, wie jedes Regiment abgehandelt werden ſoll, hier beyfügen wollen. §. 1. Einleitung. §. 2. Errichtung des Regiments. §. 3. Nachricht von der Montur und Standquartieren. §. 4. Geſchichte der Feldzüge des Regiments. §. 5. Geſchichte der Feldzüge der Grenadiers vom Reg. §. 6. Geſchichte aller Regiments Inhaber. §. 7. Inhaber der einzelnen Compagnien ſeit deren Stiftung. §. 8. Verzeichnis aller vorigen beym Regiment geſtandenen Officiers. §. 9. Folge der Regiments-Quartiermeiſter, Feldprediger, Auditeurs und Regimentsfeldſcherer. §. 10. Die beym Regim. jetzt ſtehende Herren Officiers. §. 11. Beſchluß.

Nach-

Nachrichten
vom
königl. preußiſchen Fuſelierregiment
von Loſſow.

Inhalt.

§. 1. Einleitung S. 1

§. 2. Geſchichte des Regim. bis es in preußiſche Dienſte gekommen 13

§. 3. Begebenheiten des Regiments bis 1756 15

§. 4. Feldzug des Regiments von 1756 17

§. 5. = von 1757 20

§. 6. = von 1758 29

§. 7. = von 1759 37

§. 8. = von 1760 44

§. 9. = von 1761

§. 10. = von 1762

§. 11. = von 1763

§. 12. Inhaber dieſes Regiments in preußiſchen Dienſten = = 65

§. 13. Folge der Inhaber der einzelnen Compagn. 72

§. 14. Officiers, welche von 1741 bis d. 31 Dec. 1766 abgegangen = = 76

§. 15. Folge der Regimentsquartiermeiſter, Feldprediger, Auditeurs und Regim. Feldſcherer 90

§. 16. Jetzt lebende Herren Officiers dieſes Regiments = = 91

§. 17. Beſchluß = = 102

Nach=

Nachrichten
vom
jetzigen preußiſchen
Regiment von Loſſow.

Einleitung.

Der Kriegsruhm eines ganzen Regiments iſt wirklich ſo erheblich und anmerkenswerth, als die Lebensbeſchreibung des gröſten Helden. Dieſer iſt ſterblich, und ſeine vornehmſte Heldentugend, die Tapferkeit ſelbſt, verkürzet oft ſeine Tage. Ein ganz Regiment lebt länger. Der Abgang der Mannſchaft im härteſten Streit, der Tod ſeiner Befehlshaber wird erſetzet, und man bemerket kaum dieſen Abgang. Der Dienſteifer derer Herren Officiers des preußi-

ſchen Heeres weiß die neugeworbene Mannſchaft bald ſo auszuarbeiten, daß ſie den alten Kriegsmännern es gleich machen. Die Ehrbegierde der Befehlshaber iſt unter den Preuſſen allgemein, und ſelbſt der Heldentod der Mitbrüder erweckt bey denen noch lebenden neuen Nacheifer. Die Begebenheiten eines ganzen Regiments verdienen aufbehalten zu werden, weil ſo viele daran Antheil genommen. Wir wollen die Geſchichte des löbl. Fuſelierregiments Preuſſen beſchreiben, welches von ſeinem jetzigen tapfern Inhaber das **von Loſſow** heißt. Die Briefſchaften eines 1762 verblichenen Staabsofficiers ſollen die Hauptquellen ſeyn, woraus ich ſchöpfen will.

§. 1.

Das Regiment gehörte ſonſt dem Hauſe Würtenberg.

Das jetzige königlich preußiſche Regiment von Loſſow iſt, ſeiner erſten Stiftung nach, ziemlich alt. Es gehört urſprünglich dem Hauſe Würtenberg, und der Fuß deſſelben hat ſchon viele Jahre im vorigen Jahrhundert geſtanden. Im ſpaniſchen Erbfolgskriege giengen mit demſelben wichtige Veränderungen vor. 1703 ſtand es gegen die Franzoſen in Schwaben unweit Nördlingen bey Haunſchheim an der Donau. Damals war es aber ein Bataillon Grenadiers von 5 Comp. und jede Comp. 100 Mann ſtark. Der Obriſte Daniel Friedr. Freyherr v. Sternfels befehligte es. Damals hieß das Bataillon die Altwürtenbergiſche Garde Grenadiers a). Aber 1703.

a) So berichtet ſolches der ſeit 1703 bey dieſem Regiment geſtandene Herr Obriſt Gottlieb Chriſtoph von Noſtitz. Man weiß aber nicht eigentlich, wie es im vorigen Jahrhundert geheiſſen. 1698 den $\frac{13}{23}$ April war, laut den Muſterrollen, das Regiment Horn 1086 Köpfe ſtark, und beſtand aus folgenden Compagnien: 1) Leibcompagnie, 2) Hermann, 3) Brettholz, 4) Miltitz, 5) Lavall, 6) Mader, 7) Kraus, 8) Ziegeſar, 9) Weſſem, 10) Lampois, und 11) Zabeltitz. Und dieſes machen einige zum erſten Stamme dieſes Regiments, von welchem wir handeln. Denn der auch ehemals ſeit 1705 bey unſerm Regiment geſtandene und noch lebende Herr Obriſtlieutenant Joh. Chriſtoph Krompholz hat aus Stuttgard den 1ſten Jul. 1765 dem herzogl. würtenbergiſchen hochlöbl. Kriegesrath berichtet: daß dies Regiment aus dem Reg. Horn, nachmals Hermann, entſtanden, welches 1711 den Namen Leiningen bekommen, und dieſen 1713 mit dem von Grävenitz verwechſelt, 1716 aber alt Würtenberg genennet worden. Es können beyde Nachrichten dadurch vereiniget werden, daß 1716 die beyden Regimenter Grenadiergarde und Hermann mit einander

1704. Aber ſchon im Frühjahre 1704 machte der Herzog Eberhard Ludwig von Würtenberg hieraus ein ganz Regiment Grenadiers, 1000 Köpfe ſtark. Die Mannſchaft wurde aus denen Regimentern Sternfels und Hermann gezogen. Es fochte dies Regiment in den Schlachten beym Schellenberge und bey Höchſtädt, und büßte in der letzten viele Leute ein. Es half noch in die-
1705. ſem Jahre Landau den Franzoſen entreiſſen. 1705 war es in der Belagerung von Hagenau. In den
1709. drey folgenden Jahren diente es am Rheinſtrom. 1709 ward es nebſt den Regimentern Sternfels von 1200 Mann, und Hermann auch von 1200 Mann und einem Dra-

ander vereinigt ſind. Das Regiment Hermann war 1704 mit in den Schlachten am Schellenberge und bey Höchſtädt, half 1705 den Baurenaufſtand in Bayern dämpfen, diente 1706, 1707 und 1708 am Rhein, und kam 1200 Köpfe ſtark 1709 in holländiſche Dienſte. Es half Tournay erobern, und überſtieg bey Malplaquet die dreyfache feindliche Verſchanzung, weswegen auch Hermann oder Hermens ſogleich Brigadier geworden. Den 5ten Febr. dieſes Jahres zu Maſtricht hatte es folgende Compagnien: 1) Leibcompagnie, 2) Obr. Zorn, 3) Obr. Lieut. Lavall, 3) Major Jordan, 4) Cap. Kromphölz der ältere, 5) Cap. Gertes, 6) Cap. Buchholz, 7) Cap. Buchholz, 8) Cap. Doſſow, 9) Cap. Krompholz der jüngere, 10) Cap. Zahm und 11) Grenadiercompagnie. Im Jahr 1710 diente dies Regiment bey der Belagerung von Mons zur Bedeckung. In der Belagerung von Aire und Bouchain verlohr es viele Leute. Als Dovay vom Feinde angegriffen ward, lag nebſt andern ein Bataillon dieſes Regiments darin, und erwarb ſich dabey das Lob des holländ. Feldherrn Grafen v. Hompeſch. 1713 gieng es wieder aus holländiſchen Dienſten, und 1716 in kayſerlichen Sold, unter dem Namen alt Würtenberg. Da aber das Grenadierregiment ſchon länger den Namen alt Würtenberg geführet, ſo iſt eigentlich ſolches als der Hauptſtamm von dem Regimente anzuſehen, von welchem wir handeln.

Dragonerregiment nach den Niederlanden geſchickt. Zu Maſtricht übernahm der Generalmajor von Sternfels dieſe Völker im Namen der vereinigten Niederlande, denen ſolche überlaſſen worden b). Es half die Belagerung der Veſtung Dornick auch das Regiment Altwürtenbergiſche Grenadiergarde mitmachen. 200 Mann deſſelben, die als Grenadiers zu einem Sturme befehliget wurden, ſiegten, aber faſt alle erkauften dieſe Ehre mit ihrem Leben oder geſunden Gliedern. Die Uebergabe der Stadt und der Citadelle von Dornick bahnte den Weg gegen Mons. Dieſer Zug zog die Schlacht bey Malplaquet nach ſich. Das Regiment ſtand auf dem linken Flügel, und hatte an Todten und Verwundeten über 400 Mann Einbuſſe. Der Verluſt dieſes Feldzuges konte mit Grenadiermäßigen Leuten nicht erſetzt werden. Dies machte, daß das Regiment jetzt Hüthe aufſetzte, und den Namen des würtenbergiſchen Leibregiments erhielt. Es war 1710 nach Ero- 1710.
berung von Douay vor Bethune, und da ſolches übergegangen, wurden noch Aire und St. Venant erobert. Das Regiment bekam jetzt, eben wie das vorige Jahr, zu Maſtricht ſeine Winterlager. 1711 muſte ſich Bou- 1711.
chain ergeben. Das Regiment kam nach Ryſſel den folgenden Winter zu ſtehen. 1712 half das Regiment 1712.
den Heuvorrath in Arras in Brand ſetzen, und da das Heer ſich bey Douay verſamlet, ward Quesnoi erobert. Ohneracht et die Engländer ſich abſonderten, ward Landrecy berennet. Das Heer ſtand jenſeit der Sambre, bis auf vier Regimenter, nemlich kayſerlich Baaden-Baaden, preußiſch Leibregiment, holländiſch Naſſau-

 Ora-

b) Schon 1704 war deshalb zwiſchen dem Herzoge und den Generalſtaaten ein Vergleich getroffen.

Oranien, und würtenbergiſch Leibregiment. Dieſe letztern blieben dießſeits der Sambre, den Weg nach Valenciennes zu ſichern. Ohneracht ein großer Berg zwiſchen ihnen und der Veſtung lag, ſo wurden dieſe vier Regimenter doch täglich aus der Veſtung beſchoſſen. Aber das Unglück des Albemarle bey Denain war Schuld, daß die Belagerung von Landrecy aufgehoben werden muſte. Unſer Regiment bekam ſein Winterlager zu
1713. Cortricht. Der 1713 erfolgte utrechter Friede gab Gelegenheit, daß das würtenbergiſche Corps von den Holländern zurück gegeben wurde. Es gieng nach Deutſchland, und ſtieß unweit Durlach bey Grünwinkel zum Reichsheer, weil der Kayſer den Krieg gegen Frankreich noch fortſetzte. Landau lag in den letzten Zügen, und man beſorgte bereits eine feindliche Belagerung der Veſtung Freyburg im Brißgow. Vom Reichsheer gieng ein Corps, worunter die würtenbergiſchen Regimenter ebenfalls befindlich, nach dem Schwarzwalde ab. Aber es kam zu ſpät. Freyburg war ſchon eingeſchloſſen. Das vaubonniſche Corps zog ſich daher nach Rothweil. Freyburg gieng verlohren, und erſt nach Weyhnachten bezogen die würtenbergiſche Völker die Winterläger im Würtenberger
1714. Lande. 1714 verſchafte der Raſtädter Friede dem
1715. Regiment Ruhe, die noch 1715 dauerte. Jedoch
1716. 1716 ward es dem Kayſer gegen die Türken überlaſſen c). Es ward nach kayſerlichen Fuß auf 17 Compagnien geſetzt, und Alt Würtenberg genennet. Als es 2300 Mann ſtark war, gieng es nach Ulm, ſchwor daſelbſt dem Kayſer, und ward auf der Donau zu Waſſer über Wien nach Ungarn abgeführet. Der Obriſt von

Forſch-

c) Der darüber gemachte Vertrag beweiſet ſolches.

Forſchner befehligte ſelbiges. Das Heer der Chriſten verſamlete ſich vom 1ſten bis 4ten Auguſt in den alten Verſchanzungen bey Peterwaradein. Der Feind, der ſich bey Belgrad zuſammen gezogen, ſetzte ſich ſchon den 2ten Aug. den Chriſten gegen über, und bediente ſich, nach ſeiner Gewohnheit, gegen die Chriſten ordentlicher Laufgräben. Aber den 5ten Aug. früh rückten die Chriſten heraus, und ſchlugen die Türken aufs Haupt. Unſer Regiment hatte das ſeinige gethan. Seit der Zeit befehligte es der Obriſt Heldenbrand. Wir giengen vor Temeswar, und eroberten dieſen Platz. Zwey Bataillons unſers Regiments bekamen im Hotenſer Comitat die Winterläger. Das dritte blieb zur Beſatzüng in Temeswar. 1717 zog ſich das Heer wieder 1717.
bey Peterwaradein zuſammen. Eugen führte uns auf dieſer Seite der Donau durch die Römerſchanz bis Panzowa. Hier gieng das Fußvolk auf platten Schiffen über die Donau. Endlich kam die Reuterey auf einer Schiffbrücke nach. Belgrad wurde berennet. Den 4ten Aug. rückte die türkiſche Macht zum Entſatz an, lagerte ſich eine Stunde von uns, beſchoſſen unſer Lager, und eröfneten gegen ſelbiges Laufgraben. Den 14ten Aug. ſprung der Hauptpulvervorrath in Belgrad in die Luft. Den 15ten gegen Mitternacht rückte unſer Heer aus den Verſchanzungen. Wir ſchlugen den Feind den 16ten aufs Haupt, und den 18ten ſteckte Belgrad die weiße Fahne aus. Unſer Regiment bezog die Winterläger im Comorrer Comitat. Als 1718 das 1718.
Heer bey Semlin ohnweit Belgrad ſtand, erfolgte der Paſſarowitzer Frieden. Wie ſehr der Kayſer mit den Dienſten dieſes Regiments zufrieden geweſen, beweiſet deſſen Schreiben an unſern Obriſten von Helden-

brand d). Der Kaiſer brauchte es weiter. Mit Spanien war ein Krieg in Italien ausgebrochen. Das Regi-

d) Es war ſo abgefaßt: Carl von Gottes Gnaden u. ſ. w. Lieber getreuer. Wir haben aus Unſers Generallieutenants Prinzen Eugenii von Savoyen Lbden. eingelangtem Berichtſchreiben des mehreren erſehen, wasmaſſen Du ſowohl vor Deine Perſon, als das dermalen Deinem Commando anvertrauete alt Würtenbergiſche Regiment nicht allein in der ſchweren Attaque, der mit einer auſſerordentlichen Beſatzung und all anderer Kriegsgeräthſchaft beſtens verſehen geweſenen Veſtung Belgrad und der dagegen mit faſt unerhörter Stärke angerückten feindlichen Armee, unangeſehen der von ſolcher aus verſchiedenen Batterien beſchehenen Beſchüſſung Unſers ſehr vorſichtigen und wohlverſchanzten Lagers erfolgten Abhaltung, ſondern auch in der den 16ten des abgefloſſenen Monas Auguſti mit erwehntem feindlichen Reichsheer vorgefallenen Feldſchlacht und dabey mit dem Segen des Allerhöchſten erfochtenen herrlichen Siege, auch annoch bezwungenen Uebergabe der obberührten Veſtung Belgrad, eine ſonderbare Tapferkeit bezeuget, ſo Dir und denen geſamten beygehabten Ober- und Unterofficiers zu einem immerwährenden Ruhm angedeyhet. — Alſo thun Wir Dir unſer beſonderes Wohlgefallen hiemit darüber bezeugen, und anbey mit beſtändigen Kayſerl. und Königl. Gnaden, deren Du ebenfals die oberwehnte bey dem Deinem Commando anvertrauten Regiment befindliche Ober- und Unterofficiers und Gemeinen in Unſerm Namen zu verſichern haſt, wohlgewogen verbleiben. Gegeben in Unſerer Reſidenzſtadt Wien den 20ſten Monatstag September, im 1717ten, Unſerer Reiche des Römiſchen im 6ten, dem Hiſpaniſchen im 14ten, dem Hungariſchen und Böhmiſchen aber im 7ten Jahre.

Carl.

Unſerm bey dem Alt Würtenbergiſchen Regiment beſtellten Commendant und Lieben getreuen N. von Hildenbrand.

Leopold Graf von Herberſtein,
ad Mandat. Sac. Caeſ. Regiaeque Cathol. Maj. proprium.
Anthony Johann Otto.

Regiment Alt Würtenberg ſollte alſo nach Sicilien gehen. Es rückte im October in Mantua ein, und ward nach 6 Wochen nach Cremona verlegt. Den 2ten Weynachtfeyertag brach die erſte Colonne von hier auf, und in etlichen Tagen folgten die 2 andern Colonnen dieſes Regiments. Zu Fort Urbans ſchloſſen ſich die kaiſerlichen Regimenter Prinz Holſtein und Max. Heſſen an. Wir giengen durch den Kirchenſtaat, über Loretto, Rom vorbey, nach Neapel, wo wir im Anfange des Merzmonats 1719 anlangten, und zur Beſa- 1719.
tzung ſtunden. Im May kam der engländiſche Admiral Bing bey Baja an. Er nahm 13 Bataillons und 25 Eſcadrons auf ſeine Flotte unter Mercy Befehl an Bord, und das Regiment Alt Würtenberg war mit darunter begriffen. In 4 Tagen ſtiegen wir zu Butti bey Melazzo in Sicilien an Land. Wir rückten ſogleich an, um das belagerte Melazzo zu entſetzen. Der Feind hob aber die Belagerung auf, ohne uns abzuwarten. Wir vereinigten uns alſo mit dem Corps des Generals Freyherrn Zum-Jungen, und überſtiegen groſſe Berge auf dem Wege nach Franca-Villa. Hier griffen wir den Feind den 20ſten Jun. an. Unſer Regiment hatte an dieſem Tage viel gelitten. An Gemeinen waren über 300 Mann theils auf dem Platze geblieben, theils verwundet worden, und wir hatten allein an Officiers einen Verluſt von 21 Todten und Verwundeten. Wir rückten vor Meßina, und eroberten den Ort, verlohren aber auch viele Mannſchaft. Wir blieben daſelbſt bis zum 10ten Jan. 1720 liegen. Alsdenn giengen wir 1720.
mit 13 andern Regimentern zu Fuß und 6 Regimentern zu Pferde zu Schiffe, ſegelten den 11ten Jan. von Meſſina ab, muſten aber wegen unterſchiedener Stürme,

die uns viel Leute koſteten, etliche mal zu Melazzo einlaufen, bis wir den 3ten Merz bey Trapany in Sicilien anlangten, und von da zu Lande vom Mercy bis Palermo geführt wurden. Bis zum Anfange des Maymonats blieben wir den wohlverſchanzten Spaniern gegen über ſtehen, bis den 6ten May der Friede zwiſchen dem Kayſer und Spanien öffentlich bekannt gemacht wurde. Den 4ten Sept. gieng das Regiment zu Palermo an Bord, und kam in 13 Tagen in Genua an. Es gieng ſodenn nach Como, lag daſelbſt drey Wochen ſtille, und ward über der Comer See nach Chiavenna im Graubündter Lande übergefahren. Es gieng hierauf durch Feldkirch, Bregenz und Coſtnitz. An dieſen drey Orten lag das Regiment eine Zeitlang. Indeſſen kam die Zeit, da daſſelbe dem Hauſe Würtenberg zurück gegeben werden ſollte. Es geſchahe ſolches den 24ſten Dec. zu Ehingen in Schwaben. Der kayſerliche Oberkriegscommiſſarius Langſcheid entließ uns der kayſerlichen Kriegspflichten e). Wir giengen alſo nach dem

e) Als Langſcheid das Regiment der kaiſerlichen Dienſte entließ, hielt er eine Rede an daſſelbe, worin er ſolchem vor die guten dem Kaiſer geleiſteten Dienſte verbindlich dankte, und ſeine Tapferkeit lobte. Es hatte in der That das Regiment in der Zeit ſehr viele Officiers und Leute verlohren. Man ſiehet ſolches aus denen ſeit dem 24ſten Dec. 1717 bis zum 6ten Jan. 1721 gefertigten Muſterrollen. Ich will aus ſolchen einen öffentlich beglaubten Auszug vorlegen.

1ſte Muſterung im Lager zu Temeswar den 24 Oct. 1716 durch den Oberkriegscommiſſarium von Hahn. Abgang an Gebliebenen und Verſtorbenen : :	240 Mann.
2te Muſterung im Jan. 1717 durch den Kriegscommiſſarium Eg.nolff. Abgang an Geſtorbenen : :	122 :

3te

dem Würtenberger Lande zurück, und bezogen zu Ende des Jahres unſere Standläger. Seit 1721 hieß dies 1721

3te Muſterung im April 1717 durch den Oberkriegscommiſſarium Simonetti. Abgang an Geſtorbenen, Verabſchiedeten, Abgegebenen und Ausreiſſern : : 64 Mann.
4te Muſterung den 4 Jun. 1717 zu Peterwaradein durch den Kriegscommiſſarium Weigand. Abgang : : 6 :
5te Muſterung den 30 Nov. 1717 zu Belgrad durch den Kriegscommiſſarium Tuſch, inclusive der den 14 und 15 eiusd. zu Köwy und Metu gehaltenen Muſterungen. Abgang 555 :
6te Muſterung im Jun. 1718 durch den Ober- und Feldkriegscommiſſarium Fritz und Tuſch. Abgang : : : 249 :
7te Muſterung im Nov. 1718 zu Mantua durch den Oberkriegscommiſſarium von Pompeati. Abgang : : 97 :
8te Muſterung den 16 Sept. 1719 bey Meſſina. Abgang : : 633 :
9te Muſterung zu Palermo 1720 durch den Oberkriegscommiſſarium Rohr. Abgang 523 :
10te Muſterung zu Tortona durch den Kriegscommiſſarium Leitz. Abgang : 292 :
11te und letzte Muſterung den 24 Dec. 1720 und 6 Jan. 1721 durch den Oberkriegscommiſſarium Langſcheid, als das Regiment dem Hauſe Würtenberg wieder übergeben wurde, belief ſich der Abgang auf : 111 :

Bey der Uebergabe zu Ehingen ſtanden folgende Officiers beym Regiment, die dem Kayſer in Ungarn und Sicilien Dienſte gethan. Obriſt: von Heldenbrand; Obriſtlieut. von der Streithorſt; Major: von Noſtitz; Capitains: von Reichmann, Müller, von Schlewitz, Graf von Wittgenſtein, von Boumburg, Wolf, von Sparr, Wehelen, Krompholz, Grabendin, von Benninghauſen, von Stutterheim, von Bentz; Lieutenants: Glaſer, von Herwarth, von Debſchütz, von Warnsdorf, Leppun, von Eichelsleben, von Jungken, Schultz, Kieſer, Döt, Bahleyſen; Fähnrichs: Riehm, Jordan, Schmidt und Mayerhofer.

dies Regiment das würtenbergiſche Leibregiment, wurde auf 2 Grenadier- und 6 Mouſquetiercompagnien geſetzt, und blieb f) bis zum Tode des Herzogs Eberhard
1733. Ludwigs von Würtenberg, der den 31ſten Oct. 1733 erfolgte, in ſeinen Standlägern. Deſſen Nachfolger Carl Alexander hatte auf ſeiner Reiſe von Belgrad nach Wien, alle ſeine Völker in kayſerliche Dienſte überlaſſen. Durch ſchleunige Werbungen wurden die Regimenter zu Fuß auf 3 Bataillons und 17 Compagnien geſetzt. Sie kamen mit Ausgang des Jahres im Schwarzwalde auf Poſtirung zu ſtehen. Die Franzo-
1734. ſen bemächtigten ſich den 5ten May 1734 der Etlinger Linien. Das Reichsheer zog ſich deswegen bey Heilbronn zuſammen, und rückte ins Lager bey Bruchſal. Es gieng hierauf nach Wieſenthal unweit Philipsburg ab. Demunerachtet gieng die Veſtung an den Feind über. Wir zogen alſo nach Mainz, und denn wieder zurück nach Heidelberg. In dieſer Gegend blieb unſer Regiment bis zu Ende des Feldzuges. Wir wurden nach Sinzheim und Wißloch auf Poſtirung geſchickt, und blieben daſelbſt den Winter durch ſtehen. Unſer Regiment hieß ſeit dieſem Jahre das würtenbergiſche Erb- oder Landprinzliche Regiment. Im Frühjahre

1735

f) Mir iſt ein Verzeichnis der Herren Officiers von 1729 zu Geſicht gekommen. Es finden ſich darin folgende: Obriſt von Hildenbrand, Obr. von Streithorſt; Obriſtlieut. von Holle; Major von Noſtitz; Cap. von Boumburg, Glaſer, Wunſch, Krompholz, Leppun, von Junckheim, von Keslau; Lieut. von Schlotheim, Schütz, v. Wernsdorf, von Herwarth, von Spitznaſe, von Noſtitz, von Kaltenborn, Kieſer, Bernh. v. Reichmann, v. Debſchütz, Jordan, v. Henning, von Kleinberg, von Linckensdorf; Fähnr. v. Brettwitz, von Laßberg, von Kleimberg; Regimentsfeldſcherer Seyfart.

1735 verſamlete ſich das Reichsheer bey Heydelberg. 1735.
Aber es ward eben nichts ausgerichtet, als daß der feindliche Heuvorrath bey Speyer vor Ende des Feldzuges verbraunt wurde. Es ſollte zwar nebſt denen übrigen würtenbergiſchen Regimentern die Winterläger beziehen. Doch ein Zufall vereitelte ſolche. Wir muſten ins Speichingerthal, denn nach Sulgau, und zu Anfang des Jahres 1736 endlich nach Rothweil ab- 1736.
gehen. Zu Ende des Aprils lief aus Wien der Befehl ein, daß das Regiment nach Freyburg in Brisgau zur Beſatzung einrücken ſollte. Hier blieb es bis in den Auguſt, da es wieder an das Haus Würtenberg zurück gegeben wurde. Das Regiment gieng alſo nach dem Würtenbergiſchen zurück, und der Stab kam in Urach zu ſtehen. Hier blieb es, bis der Herzog Carl Alexander den 13ten Merz 1737 verſtarb. Der Landesver- 1737.
weſer Herzog Carl Rudolph von Würtenberg-Neuſtadt überließ es abermals in kaiſerliche Dienſte. Es gieng alſo im May nach Freyburg ab, und blieb daſelbſt bis in den Aug. 1740, da es der neue Landesverweſer Her- 1740.
zog Carl Friedrich von Würtenberg-Oels, nachdem es der kayſerlichen Pflichten entlaſſen, wieder ins Würtenberger Land zurück kommen und nach Freudenſtadt auf dem Schwarzwalde legen ließ. Es ſtand ſelbiges ſeit 1734 unter der Anführung des Obriſten von Noſtitz.

§. 2.

Es wird ein preußiſches Regiment.

Nun aber ſollte mit dieſem Regimente eine Hauptveränderung vorgehen. Das Haus Würtenberg über-

ließ ſolches auf ewig dem preußiſchen Monarchen. Weil nun viele Leute vom Würtenbergiſchen Commiſſariat von dieſem Regimente waren entlaſſen worden, erhielt es Befehl, ſich ſo ſchleunig als möglich vollzählig zu machen. Es geſchahe ſolches zu Ende des Jahres 1740 mit allem Eifer. Es langte der preuß. Obriſte und Generaladjutant von Kalnein in Stuttgard an, um das Regiment zu übernehmen, und nach Weſel zu führen. Dieſer entließ gleichfals viele alte gediente Soldaten, die jedoch zu den preußiſchen Waffenübungen nicht mehr tauglich ſich befunden. Auch dieſer ſtarke Abgang ward durch Werbungen auf möglichſte Art erſetzet. Endlich war das Regiment im April auf preußiſchen Fuß vollzählig, und beſtand den 29ſten April aus 2800 Mann. So rückte
1741. es nach Lauffen. Hier ward es den 2ten May 1741 von dem Obriſten von Kalnein in preußiſche Pflichten genommen, und ſodenn nach Heilbronn abgeführet. Von da gieng es nach dem Neckarſtrom, ward den 3ten May eingeſchifft, und über Heidelberg und Manheim auf dem Rhein bis nach Weſel gefahren. Den 2ten May landete es daſelbſt an, und ward in die Veſtung geleget. Es beſtand damals aus folgenden 14 Compagnien:

1) Grenadiercompagnie von Oebſchütz.
2) " " von Gemmingen.
3) Leibcompagnie.
4) Fuſeliercomp. des Obriſten von Noſtitz.
5) " " des Obriſtlieut. von Jungken.
6) " " des Majors von Reslau.
7) " " des Capit. von Herwarth.
8) " " des Capit. von Eichelberg.
9) " " des Cap. von Breitenbauch.

10) Fu-

10) Fuſeliercomp. des Capit. von Schlotheim.
11) ⸗ ⸗ ⸗ von Ziegeſar.
12) ⸗ ⸗ ⸗ von Schütz.
13) ⸗ ⸗ ⸗ von Metſch.
14) ⸗ ⸗ ⸗ von Rath.

Im Junio wurden aber die zwey Compagnien von Eichelberg und von Metſch an das Marggraf Heinrichſche Fuſelierregiment nach Schleſien verſetzt, ſo daß dieſes löbl. Regiment ſeit der Zeit in 2 Grenadier⸗ und 10 Fuſeliercompagnien vertheilt geblieben.

§. 3.

Begebenheiten des Regiments bis zum Jahr 1756.

Nachdem das Prinz Beverſche und nachmals ſeit dem 11 Nov. Riedeſelſche Regiment 1741 Zeit gewonnen, ſich völlig in den preußiſchen Waffenübungen veſt zu ſetzen, ſo ſahe ſolches 1742 den 25 Aug. der König zum erſtenmal. Er ſuchte ſelbſt die beſten Leute zu Grenadiers aus. So wohl die Fuſeliers als Grenadiers bemüheten ſich hierauf, dem preußiſchen Hauſe recht brauchbar zu werden. 1744 leiſteten beyde bereits ſehr weſentliche Dienſte. Der Obriſte des dohnaſchen Regiments zog 400 Mann aus der weſelſchen Beſatzung zuſammen, wozu unſer Regiment 200 Mann gab. Er gieng damit den 31 May nach Oſtfriesland, um von dieſem Fürſtenthum im Namen des Königs Beſitz zu ergreifen, welches denn glücklich erfolgte. Die beyden Grenadiercompagnien von Gemmingen und von Sydow giengen hingegen den 3 Jun. mit denen ſämtlichen Grenadiercompagnien der weſel⸗ und geldernſchen Beſatzung ins Feld. Unſere Grenadiercompagnien hielten

1741. 1742. 1744.

ſich

1745. ſich 1745 in der Schlacht bey Keſſelsdorf vortreflich, wobey der Lieutenant von Wurmb der erſte Officier dieſes Regiments war, der in den Dienſten des Königs von Preuſſen ſein Leben zuſetzte. Sie machten mit 2 Grenadiercompagnien von alt Dohna ein Bataillon aus, welches der damalige Major Richard von Münchow vom Regiment Bredow befehligte. Nach geendigtem Feldzuge bekamen die Grenadiers in Magdeburg ihre Lagerſtätte. In eben dieſem Jahre erhielt unſer Obriſte und Commandeur von Noſtitz den geſuchten Abſchied, dem der Obriſte von Jungken als Commandeur folgte.
1746. Der König ertheilte den 27 Jul. 1746 nach Verabſchiedung des Generallieutenants Baron von Riedeſel das Regiment dem Obriſten und geweſenen Commandeur des dohnaſchen Regiments Herrn Grafen von Wiedt. Als unſer Commandeur von Jungken den 22 Januar.
1749. 1749 das Regiment des verſtorbenen Generalfeldmarſchalls Grafen von Dohna erhalten, ſo ward der Obriſt von Keslau jetzt Commandeur bey dem nunmehrigen wiedſchen Regiment. Dieſes erhielt zwar Befehl, den 15 April aus Weſel nach Hervorden und Bielefeld zur Beſatzung zu rücken; jedoch ward ſolches nachher abge-
1751. ändert. Den 19 Jun. 1751 hatte es das Glück, vom Könige in Perſon gemuſtert zu werden, und deſſen Beyfall zu erhalten. Den folgenden Tag muſten die Regimenter Doſſow und Jungken einige Auſſenwerke der weſelſchen Citadelle beſetzen, die das wiedſche Regiment in des Königs Beyſeyn angreifen muſte. Es ſtarb unſer Obriſt und Commandant von Keslau den 20 Jun.
1753. 1753. An deſſen Stelle kam den 12 Jul. der Major von Borck, vom Regiment Hautcharmay, als Obriſtlieutenant und Commandeur zu uns. Dieſer führte

uns

uns dem Könige den 19 Jun. 1755 vor, als der Mo- 1755.
narch uns muſterte. Wir giengen damals über den Rhein, und machten unſere Waffenübungen ſo, daß Friedrich 2 damit gnädigſt zufrieden ſich bezeigte. Den 1 Sept. gieng unſer Regiment auf königlichen Befehl aus Weſel, und langte, ohne einen einzigen Mann verlohren zu haben, den 11 Sept. zu Minden an der Weſer an, woſelbſt wir künftig das Standlager erhielten. Unſer Commandeur und Obriſtlieutenant von Borck ward noch vor dieſem Auszuge zum ſalmuthſchen Bataillon verſetzt, und bald darauf verabſchiedet. Seine Stelle als Commandeur bey unſerm Regiment bekam unſer bisherige Major von Herwarth, den der König zugleich zum Obriſtlieutenant ernannte. Das Regim. Wiedt erhielt vom Könige die bisher dem Könige vorbehaltene ſo wohl als die dem ſalmuthiſchen Bataillon bisher zugehörige Cantons. Unter dem 13 Dec. ward verordnet, daß die bisherigen Grenadiercompagnien Gemmingen und Sydow vom Regiment gänzlich getrennet bleiben ſollten; jedoch wurde das Regiment den 2 Jun. 1756 angewieſen, bey der 2ten Grenadiercom- 1756.
pagnie (des von Sydow) den Abgang der Mannſchaft zu erſetzen, und die neue Mannſchaft zu liefern. Dies beſtimmet mich auch, von denen Grenadiers und deren Thaten hier nichts weiter zu gedenken, ſondern das hiebey merkwürdige einer eigenen Abhandlung zu widmen.

§. 4.

Feldzug des Regiments von 1756.

Der König ſahe ſich von vielen Orten zugleich mit Krieg bedrohet. Das löbl. wiedtſche Regiment ſollte

1756. die königlichen Staaten ſchützen helfen. Es ward deshalb den 19ten Jul. zum Auszuge befehliget, und mit dem nöthigen Feldgeräthe, neuem Lederwerk und neu veränderten Kleidungsſtücken verſorgt und mit einiger Mannſchaft vermehret. Den 25 Jul. führte der Chef das Regiment aus ſeinem Standlager Minden. Das Regiment nahm 400 übercomplete und Stückknechte, auch 200 Stückpferde mit, und rückte bis heßiſch Oldendorf, den 26 bis Coppenbrügge, den 27 bis Gronau ins Hildesheimiſche, den 29 bis Dinckler, den 30 bis Leſſe im Braunſchweigiſchen. Hier bekam unſer Chef von dem Herzog von Braunſchweig einen kurzen Beſuch. Den 31 gieng der Zug nach Barchdorf im Hildesheimiſchen. Auf dieſem Wege ward es eine halbe Stunde von Leſſe vom regierenden Herzoge von Braunſchweig, in Begleitung des Erbprinzen und anderer Herren, beſehen. Den 2 Aug. gieng der Zug nach Oſterwick, den 3 nach Halberſtadt. Den 4 kam das Regiment Knobloch hier an, gieng aber den 6 nach Heimersleben und großen Wansleben. Den 12 Aug. rückte das Regiment Quaadt zu uns nach Halberſtadt. Hier blieben wir bis zum 22 Aug. und warteten auf weitere Befehle. Der Obriſtlieutenant Hans von Tettenborn, der das 2te Bataillon anführte, erhielt zuerſt den Auftrag, mit dem 2ten Bataillon nach Magdeburg zu gehen. Der Aufbruch deſſelben geſchahe den 22 Aug. mit dem Reg. Quaadt und den Grenadiercompagnien von Quaadt und Knobloch bis Egeln und den 25 Aug. bis Magdeburg. Von Magdeburg muſte dieſes Bataillon die Pontons bedecken, und bey dem Dorfe Elſter unterhalb Wittenberg eine Schifbrücke ſchlagen laſſen, worauf der König ſelbſt mit ſeinen mitgebrach-

brachten Völkern über die Elbe gieng. Tettenborn ward ſodenn Befehlshaber in Wittenberg, und hatte das 2te Bataillon Wiedt zur Beſatzung bey ſich. Das 1te Bataillon, welches der Obriſtlieutenant Joh. Fr. Herwarth von Bittenfeld anführte, brach den 24 Aug. nach Magdeburg auf. Hier empfieng jedes Bataillon zwey Feldſtücke und jede Compagnie einen Brodwagen und Pferde. Den 29 Aug. brach es mit den übrigen Regimentern, welche die Colonne des Herzogs Ferdinand von Braunſchweig ausmachten, von Magdeburg auf, und gehörte zur Brigade des Gen. Maj. Dietr. Ehrh. von Knobloch. Es kam dieſen Tag nach Gommern, den 30 nach Zerbſt, und den 31 über Deſſau nach Gräfenhänichen. Hier ward zum erſtenmal ſcharf geladen. Den 2 Sept. nach Eulenburg, wo das Reg. Prinz Moritz lag, den 3 nach Kühren, den 4 nach Mebertitz. Den 6 rückte es ins Lager bey Rothen-Schönberg, wo es aber erſt des Morgens den 7 Sept. ankam, und zwiſchen den Regimentern Prinz Heinrich und Prinz Ferdinand auf dem linken Flügel ſich lagerte, den 8ten bey Wilsdruff. Den 9 zog das ganze Heer nach und durch Dresden. In die Stadt kamen das Regiment Wietersheim und das Grenadierbataillon von Wangenheim, nebſt 1 Bataillon vom Regiment Wiedt, das übrige Heer lagerte ſich längſt der Elbe. Unſer erſtes Bataillon kam in die Neuſtadt Dresden zu ſtehen. Unſer Chef erhielt eine Brigade im Lager vor Pirna. Herwarth ward Befehlshaber in Neu Dresden, und ſtand unter dem Generalmajor Friedrich Baron von Wylich. Jener hatte die Aufſicht über das Zeughaus und die Kranken, welche ſich ſonderlich nach der den 1 Oct. gelieferten Schlacht bey Lowoſitz, bis auf 1756.

1756. 4000 Mann vermehrten. Wegen dieſes Sieges rückte unſer 1 Bataillon den 4 Oct. aus, und machte ein Freudenfeuer. Nachdem ſich auch die Sachſen ergeben, ward alles zu den Winterlägern und zur Sicherheit der ſächſiſchen und ſchleſiſchen Grenzen veranſtaltet. Den 2ten Nov. kam an unſer erſtes Bataillon und an das Grenadierbataillon von Wangenheim der Befehl, aufzubrechen. Den 3 Nov. löſete das Regiment Prinz unter dem Obriſten Friedrich Magnus von Horn das 1ſte Bataillon Wiedt in der Neuſtadt Dresden ab. Dieſes gieng nach Dohna und den 4 nach Dippoldswalde, um daſelbſt den Winter durch Poſtirung zu halten. Wir ſtunden unter dem Generalmajor Hermann Chriſtoph von Manſtein, und die Grenadierbataillons von Wangenheim und Kanitz ſtunden bey uns.

§. 5.

Feldzug des Jahres 1757.

1757. Alles bereitete ſich zu Eröfnung eines neuen Feldzuges. Das Regiment Wiedt ward 1757 mit 300 Mann vermehret, und dieſe neue Mannſchaft faſt täglich in den Waffen geübt. Der König nahm den 29 Febr. die Poſtirung in Dippoldswalde in Augenſchein. Unſer 2tes Bataillon Wiedt ward den 4 Merz zu Torgau vom Bataillon Grape abgelöſet. Das erſte gieng nach Biſchofswerda, wo es den 7 Merz einrückte. Endlich brach den 19 April das 1ſte Bataillon Wiedt, nebſt den Grenadierbataillons Kanitz und Wangenheim unter dem Generalmajor Moritz Wilhelm von der Aſſeburg auf, und gieng nach Liebſtädt, den 20 nach Nentmannsdorf. Den 21 bezog das ganze Heer das Lager bey Cotta. Die Preuſſen brachen von verſchiedenen Seiten

ten in Böhmen ein. Uns befehligte der König ſelbſt, 1757.
und wir kamen den 22 ins Lager bey Nollendorf. Nachts
um 11 Uhr brach das 1ſte Bataillon Wiedt, die Regimenter Kannacher, Moritz, Manteufel, das 1ſte Bataillon von Aſſeburg, die Grenadierbataillons von Bülow, Kanitz und Wangenheim, das Dragonerregiment Meineke und das Huſarenregiment Czekuly gegen den Feind auf. Da ſich ſelbiger zurück gezogen, kamen wir den 24 April auch in unſer Lager zurück. Hier ſties Tettenborn mit dem 2ten Bataillon Wiedt zu des Königs Heer. Den 25 giengen wir nach Lowoſitz. Den 26 bis Collonitſch, den 28 nach Libochowitz. Hier bekam der Obriſt Herwarth vom Herzog Ferdinand von Braunſchweig Befehl, die Packwagen des Heeres mit dem Regiment Wiedt zu bedecken. Den 20 ſties das Regiment mit dem Gepäcke bey Budin wieder zum Heer. Den 1 May langten wir bey Tuchomirſitz an. Hier blieb Geſchütz, Pontons und Bagage unter Bedeckung des 1ſten Bataillons Wiedt und des mairſchen Freybataillons zurück, folgte aber den 2 May dem Heer, und den 3 May des Morgens rückte das Regiment in das zweyte Treffen vor Prag ein. Den 4ten führte uns der König an die Moldau, und den 5 über dieſen Fluß. Den 6 May wohnte das Regiment der erſten Schlacht in preußiſchen Dienſten im 2ten Treffen bey. Es zeigte, was man von ihm erwarten könnte. Es rückte gegen den feindlichen linken Flügel ſo muthig, ſo ordentlich an, daß ſelbſt der König damit zufrieden war. Es wollte ſich hervor thun, aber Moräſte und Graben, darin ſelbſt Herwarth ſtecken blieb, und ſich durch zweene Fuſeliers heraushelfen laſſen muſte, hinderten das Regiment, zeitig genung herbey zu kommen. Es empfand

1757. jedoch die Wirkung des feindlichen Geſchützes, und büſte einige Leute ein. Die feindliche Flucht entzog uns die Gelegenheit, mehrere Ehre einzulegen, jedoch geſtund jeder, daß das Regiment Wiedt alles mögliche verrichtet. Es ſchlug das Lager auf dem Siegesfelde auf. Der Feind warf ſich theils in Prag, theils floh er über Brandeiß nach Beneſchau. Den 7 May brachen wir vom Schlachtfelde auf. Unſer Regiment, das Grenadierbataillon Wangenheim, das Regiment Meineke Dragoner und viele Huſaren giengen unter dem Generalmajor Chriſtoph Hermann von Manſtein nach Brandeiß. Hier ward ein beträchtlicher Vorrath von Lebensmitteln erbeutet. Den 9 May gieng unſer Regiment Nachmittags anderthalb Meilen weiter. Auf die Nachricht, daß Serbelloni mit 10000 Feinden nur noch eine Stunde von uns ſich befinde, gieng auf des Generallieutenants Hans Joachim von Siethen Befehl, der mit verſchiedener Reuterey und 2 Regimentern Huſaren zu uns geſtoſſen, das Grenadierbataillon Wangenheim und das 1ſte Bataillon Wiedt zurück nach Brandeiß. Die Reuterey lagerte ſich bey der Stadt, und ward vom 2ten Bataillon Wiedt gedeckt. Den 10 ſties der Herzog Auguſt Wilhelm von Bevern mit 11 Bataillons zu uns, und brach den 11 mit dem ganzen Corps auf, ließ aber zu Brandeiß das 1ſte Bat. Wiedt und 30 Huſaren unter dem Obriſten Herwarth zurück, um die Beckerey, Gepäck und Pontons zu decken, Brodt backen zu laſſen, und zum Heer nach Collin zu ſchicken. Auch in das Lager vor Prag muſte aus Brandeiß Salz, Wein, Bier, Eßig und Schmiedekohlen zu den glüenden Kugeln abgeſchickt werden. Tettenborn führte das 2te Bataillon bis Collin. Der Herzog nahm hier ſein

Haupt-

Hauptlager, welches das 2te Bat. Wiedt bedeckte. 1757
Das 1ſte Bat. brach ebenfalls den 1 Jun. von Brandeiß auf bis Böhmiſchbrodt, und lagerte ſich den 2 Jun. im Lager bey Collin auf dem rechten Flügel. Den 12 gieng es bis Kuttenberg. Der Herzog ließ durch den Generallieutenant von Ziethen die feindlichen Lebensmittel zu Suchdol wegnehmen. Weil aber der öſterreichiſche Feldherr Daun ſo verſtärkt wurde, daß er dem Herzoge überlegen, ſo zog ſich dieſer in der gröſten Ordnung und ohne Uebereilung den 13 Jun. bis Böhmiſchbrodt und Kaurziem zurück. Während dieſem Zuge ſuchte ein Haufen Panduren das 2te Bat. Wiedt in Collin, von Podiebrad her, anzugreifen. Sie waren beynahe vor das Elbthor vorgerückt. Aber Tettenborn machte ſo vorſichtige Anſtalten, daß der Feind in Schranken blieb. Den 16 Jun. hatten eine groſſe Menge Panduren eine preußiſche Bedeckung der Brodwagen von 400 Mann, die unter dem Major Conſtantin von Billerbeck vom Regiment Prinz Heinrich von Niemburg kam, umringet. Unter andern rückte zu deſſen Entſatz das Regiment Neuwiedt an. Der Feind, gegen welchen ſich Billerbeck drey Stunden lang vortreflich gewehret, erwartete unſer nicht, und die Brodwagen langten glücklich bey dem Heer an. Den 17 ſties der König mit einer Verſtärkung zu uns. Den 18 rückten wir gegen Collin vor, und erblickten den Feind vor dieſer Stadt auf ſeinen Bergen, drey Treffen ſtark, verſchanzt, in Schlachtordnung, und auf ſeinen Batterien vieles ſchweres Geſchütz. Unſer Heer hatte an dieſem Tage in der gröſten Hitze, ohne Waſſer bekommen zn können, einen Zug von 7 Stunden gemacht. Der Feind ſtand in der Geſtalt eines Hackens, mit dem rechten Flügel gegen

1757. Kuttenberg und Collin, mit dem linken gegen Zasmueck. Vor ſich hatte er Teiche und Moräſte. Auf dem rechten Flügel unſers Heers lag Kaurziem; der linke dehnte ſich gegen Niemburg dergeſtalt aus, daß Planian vor dem linken Flügel des Fußvolks lag. Auf dieſem linken Flügel ſtand das Regiment Wiedt im zweyten Treffen. Auf dieſem Flügel grif der Gen. Maj. Johann Dietrich von Hülſen den Feind an. Herwarth führte das Regiment Neuwiedt mit der beſten Gegenwart des Geiſtes in das heftigſte Stück- und kleine Feuer. Der Feind hatte ſchon Batterien verlohren, aber die Preuſſen waren gleichfals ſehr geſchmolzen, und konten, weil alles Fußvolk den Feind vorwerts angegriffen hatte, nicht unterſtützt werden. Bey dem allen erhielten wir uns auf dem linken Flügel in der Gegend, wo wir zu Anfang des Treffens geſtanden, bis 9 Uhr Abends, und erſt alsdenn zogen wir uns zurück. Das Regiment erfochte ſich das gnädige Wohlgefallen, das Lob des Monarchen. Die Anzahl *) der Todten, Vermißten und Verwundeten des Regiments beweiſet den Eifer, mit dem es ſich dieſes Lob erkaufet. Wir bedauerten ſonderlich unſern Commandeur den Obriſten von Herwarth, der hier ſein Leben zuſetzte. Der Feind hat uns nicht verfolget. Unſer Regiment gieng den 19 des Morgens nach

*) Nach einem öffentlichen Verzeichnis hatte das Regiment an Todten und Vermißten 16 Oberofficiers, 26 Unterofficiers, 11 Spielleute, 606 Gemeine; an Verwundeten 8 Oberofficiers, 15 Unterofficiers, 2 Spielleute, 330 Gemeine. Todt blieb der Obriſte Herwarth, verwundet ſind die Cap. Lehſten, Poik, Hermersdorf, Tauenzien, Sec. Cap. Borck, Bröcker; Lieut. Gruthſchreiber, Borne, Kiau, Gräther, Romberg, Voß, Kinsky, Wallhofen, Stwolinsky, Keslau, Welling, Franckenberg, Pohlmann, Nedecker; Fähnr. Beſſel, Ende, Wutgenau und Schlotheim.

nach Niemburg, und lagerte ſich bey der Stadt, den 1757.
26 giengen wir bis Liſſa, den 27 anderthalb Stunden von Jung Bunzlau, den 28 nach Jung Bunzlau. Den 3ten Jul. mit Geſchütz und Gepäck bis eine Stunde von Hirſchberg, den 4ten Jul. ins Lager bey Neuſchloß, den 7 ins Lager bey Böhmiſch Leippa. Den 13 Jul. führte der Generallieutenant **Hans Carl von Winterfeld** 6000 Mann, wobey auch das Regiment **Wiedt** ſich befand, bis Wolfersdorf. Den 14 Jul. kamen wir bis anderthalb Stunde von Tetſchen, weil jedoch hier nicht durchzukommen, giengen wir nach Böhmiſch Leippa zurück. Wir brachen den 16 des Abends mit der Avantgarde unter dem Gen. Lieut. Grafen v. Schmettau auf, und rückten den 17 Nachmittags ins Lager bey Camenz, den 18 bis eine Stunde von Kreiwitz. Das Regiment beſetzte einen Damm, um Gepäck und Geſchütz abzuwarten. Unſer zweytes Bataillon muſte aber unterm Hauptmann von Tümpling zurück, das Gepäck zu decken; hingegen folgte das erſte dem ſchmettauiſchen Corps, welches den 19 Mittags aufbrach, zu Rumburg die feindlichen Huſaren zurück trieb, und gegen Zittau fortgieng. Nicht weit von Zittau fand ſich der Major von Böhm, der das erſte Bataillon anführte, überall vom Feinde umgeben. Er muſte daher zurück gehen. Der Zug dauerte faſt die ganze Nacht durch. Endlich kam er den 20 zu Löbau in Sachſen an. Tümpling war mit dem 2ten Bataillon das Lager des Feindes vorbey gezogen, und gleichfals in Sachſen angelanget. Dies 2te Bat. kam den 25 nach Bautzen, woſelbſt auch den 27 das erſte Bataillon anlangete. Den 29 rückte das Regiment ins Lager bey Bautzen, und bekam den 31. 300 Mann von dem zerriſſenen Regiment

1757. Wietersheim. Den 6 Auguſt begleitete das Regiment Wiedt die Kranken nach Biſchoffwerda, und kam ins Lager zurück. Hier blieben wir nebſt 7 Bataillons in einem Lager nahe bey Bautzen unter dem Generalmajor von Rebentiſch ſtehen, als die übrigen Völker mit dem Könige weiter rückten. Wir verwahrten unſer Lager mit Verſchanzungen und Umpfählungen. Den 10 begleitete das Regiment Mehlwagen und Gefangene nach Guben, und kamen des Abends zurück. Den 16 begleitete das Regiment Wiedt, 1 Bataillon Franz Braunſchweig, 1 Bataillon Würtenberg, 1 Bataillon Seers und 300 Huſaren das Lazareth nach Dresden. Wir kamen bis Königsbrück, den 17 bis Krackau, den 18 bis Dresden. Wir lagerten uns vor dem ſchwarzen Thore. Den 21 giengen wir mit 1000 Mehl- und Brodwagens zurück nach Königsbrück. Auf dem Zuge muſte das Regiment auf 2 Stunden mit feindlichen Huſaren ſich herumſchlagen, und bekam 3 Verwundete. Wir giengen den 22 zwey Meilen weiter, den 23 aber wieder in das Lager bey Bautzen. Den 26 gieng der König unſer Lager vorbey gegen andere Feinde. Unſer Regiment muſte den 2 Sept. denen von Dresden kommenden Brodwagens entgegen gehen, wir kamen aber den 3 Sept. ins Lager bey Bautzen zurück. Den 5ten brach alles in und um Bautzen unter dem Herzog Franz von Braunſchweig auf; das Freybat. Choßignon beſetzte das Schloß in Bautzen. Den 7 des Morgens kam dieſer Vorderzug bey Görlitz an, wo das beverſche Corps dieß- und das winterfeldiſche Corps jenſeit der Neiße im Lager ſtund. Vormittags um 11 Uhr wurden 2 Bataillons auf dem Moysberge angegriffen. Der übelſte Zufall dabey war, daß der Generallieute-

nant

nant von Winterfeld verwundet worden, und die Nacht 1757.
darauf verſtorben. Den 8 rückte das Regiment mit etlichen Bataillons über die Neiße ins erſte Treffen. Den 10 des Nachts brach das Heer auf, der Herzog zog jenſeit der Stadt über die Neiße, und der Generallieutenant von Ziethen und Fouquee, bey denen unſer Regiment ſtand, dieſſeits. Das Regiment muſte beim Abzuge eine heftige Canonade ausſtehen, und die leichten feindlichen Völker begleiteten es beſtändig. Wir giengen dieſen Nachmittag den 11 noch 2 Meilen, und kamen den 12 bis Bunzlau, den 19 bis jenſeit Haynau, und den 20 ins Lager bey Liegnitz. Den 26 zündete der Feind ein Dorf auf unſerm linken Flügel an, und wollte unſere Beſatzung vertreiben, um ſich den Weg nach Breslau zu öffnen. Es kam zur Canonade von Nachmittags 3 bis 7 Uhr. Das Heer war vorgerückt. Wir behaupteten das Dorf, und bekamen einige Todte und Verwundete. Um 6 Uhr Abends muſte unſer Regiment, um die Bagage zu decken, auf den glogauer Anger rücken, die ganze Nacht gieng der Zug fort. Den 27 des Morgens bezogen wir das Lager bey Glogau, den 28 bey Großdorf, den 29 bis gegen Parchwitz. Weil dieſer Paß vom Feinde beſetzt, nahmen wir einen Umweg, und giengen gar fünftehalb Meilen, eine kleine Meile von Breslau, den 1 October bey Breslau über die Oder ins Lager vor dem Nicolsthor. Den 2ten ward das Lager verändert. Den 3 gieng das Regiment Wiedt, ohne Zelter abzubrechen, nebſt dem Regiment Münchow Nachmittags um 3 Uhr gegen ein Dorf auf dem rechten Flügel, und canonirte den Feind. Unſer Regiment verlohr hiebey nichts, und rückte des Nachts wieder ins Lager. Den 6 ward das Lager

1757. in zwey Treffen verändert, das Regiment kam auf den linken Flügel, näher an die Stadt. Den 13 ward Victorie wegen der Schlacht bey Rosbach geſchoſſen. Den 14 wollte der Herzog den Feind angreifen, es ward aber verrathen. Die Armee gieng wieder ins Lager. Den 17 gieng unſer Regiment unter Anführung ſeines Chefs nach Lockewitz, und rückte den 18 in Brieg ein. Die Welt kennet den Grafen von Wied durch ſeine Thaten. Er machte alle mögliche Anſtalten im Fall des feindlichen Angrifs. Nebſt unſerm Regimente war 1 Bataillon Seers, 1 Bat. Mütſcheval, 1 Bat. Lattorf in Brieg. Es wuchs die Gefahr durch die feindliche Eroberung von Schweidnitz, durch das Treffen bey Breslau, durch die Einnahme dieſer Hauptſtadt. Aber der König entfernte ſolche, da er nach dem Siege bey Rosbach nach Schleſien eilete. Damals wurden in Dresden alle Wiedergeneſene in Bataillons vertheilet, um den König zur Rettung Schleſiens zu begleiten. Ein ſolches Bataillon Wiedergeneſener ward der Anführung des Georg Wolf von Tümpling von unſerm Regiment anvertrauet, welcher nach Herwarths Tode Major geworden. Dieſer folgte dem Könige, und machte ſeinen Nachzug. Friedrich 2 kam nach Schleſien, ſahe die Oeſterreicher bey Leuthen, und ſchlug ſie aufs Haupt. Die Folgen des Sieges waren beträchtlich. Den 7 Dec. ward Breslau berennet, den 8ten aufgefordert. Unſer Regiment dienete bey dieſer Belagerung. Der Graf von Wiedt unſer Chef, eroberte die polniſche Vorſtadt, und machte 50 Panduren gefangen. Den 9 Dec. gieng unſer Regiment aus Brieg nach Zothwitz, den 11 bis Stein, den 12 nach Schwoitſch, den 13 Abends kam es mit dem Bataillon

Curſel

Curſel und dem Grenadierbataillon Düringshofen nach 1757.
Scheutnig, eine halbe Stunde bey Breslau. Den 14 rückten wir über die Oder in die polniſche Vorſtadt bey Breslau, die unſer Chef eroberte. Er ſchlug in der Nacht vom 17 zum 18 Dec. einen ſtarken feindlichen Ausfall zurück. Da ſich Breslau den 21 an den König ergeben, ſo wurde unſer Regiment gegen das vom Feinde beſetzte Liegnitz abgeſchickt. Es gieng den 22 nach Maslewitz, den 23 unter dem Herzog Franz von Braunſchweig nach Krampitz; den 24 über Neumark nach Falckenhayn. Wir ſtieſſen den 25 zu dem Belagerungscorps unter dem Fürſten Moritz von Anhalt. Unſer Regiment deckte das Geſchütz. Wir zogen 5 Meilen, und kamen des Nachts um 12 Uhr in ein Vorwerk bey Liegnitz zu ſtehen. Den 28 ergab ſich dieſer Ort. Den 29ſten zogen die Oeſterreicher aus, und das Regiment Wiedt dagegen ein. Den 31 gieng das Regiment mit dem ſchweren Geſchütz bis Petrowitz. Den 1ſten Jan. 1758 bis Striegau, den 2 bis Pulsnitz, den 4 bis Leutmannsdorf, den 5 bis Ober- und Niederhabendorf, den 6 bis Frankenſtein. Hier waren uns unſere Winterläger angewieſen. Das Regiment hatte aber wenig Ruhe; denn es muſten öfters ſtarke Partheyen abgeſchickt werden, um den feindlichen Streifereyen, die bis nach Silberberg vorgenommen wurden, Einhalt zu thun.

§. 6.

Feldzug im Jahr 1758.

Das Regiment verließ ſeine Winterläger den 22 1758.
Febr. 1758, und rückte bis Lampersdorf. Es gehörte zu dem Corps, welches unter dem General Heinr. Aug. de

la

1758. la Motte Fouquee die Belagerung von Schweidnitz von der glaziſchen Seite deckte. Wir giengen den 16 Merz bis Wartha, den 19 nach Oberhansdorf; den 20 nach Oberlangenau, den 21 nach Schönau, den 24 nach Hayn, den 25 nach Kieslingswalde, den 26 nach Egersdorf, den 28 nach Ober-Schwedeldorf, den 29 nach Wünſchelburg, den 20ſten April nach Neu-Wilmsdorf. Nachdem ſich Schweidnitz den 16 April an den König ergeben, konte der Monarch durch Oberſchleſien nach Mähren gehen. Fouquee zog anfänglich eine Kette in der Grafſchaft Glatz. Weil aber Daun mit der feindlichen Hauptmacht dem Könige zur Seiten gleichfalls nach Mähren eilete, ſo gieng auch das fouqueeſche Corps, mit dem in Neiß mitgenommenen Geſchütz, nach Mähren ab. Unſer Regiment kam den 1ſten May bis Warthe, den 2 nach Baitzen, den 3 nach Wehrdorf, den 5 nach Klumpenau, den 6 nach Neiße, den 7 nach Riegersdorf, den 8 nach Maydelberg, den 10 nach Platen, den 11 nach Kreuzendorf, den 13 ins Dorf Teſchen, den 14 nach Hof, den 15 nach Sternberg, den 17 langten wir bey Olmütz an. Auf dem ganzen Zuge hatten wir uns täglich des Feindes zu erwehren. So bald wir vor Olmütz angekommen, lagerten wir uns in der Geſtalt eines halben Mondes auf der Seite von Snablin. Den 27ſten May muſte das Regiment Wiedt die Eröfnung der Laufgräben decken. Es geſchahe ſolches ohne Verluſt. Seit der Zeit erfolgten verſchiedene unerhebliche Ausfälle. Aber den 13 Jun. des Nachts kam der Feind mit 1500 Freiwilligen aus der Stadt, und that auf beide Flügel der Laufgräben einen hitzigen Anfall, erſtieg wirklich einige Batterien, und vernagelte etliche Stücke. Denn die Pelotons,

welche

welche die Batterien deckten, befanden ſich zu ſchwach. 1758.
Da aber der Obriſtlieutenant von Tettenborn mit der Helfte unſers erſten Bataillons, welches zur Bedeckung in den Laufgräben ſtund, nach dem rechten, und der Major von Tümpling mit der andern Helfte dieſes Bataillons nach dem linken Flügel eileten, ſo wurden dieſe Batterien bald wieder erobert, und der Feind mit ſtarkem Verluſt in die Stadt zurück gejagt. Bey dieſem Ausfalle ſind von unſerm Regimente, auſſer den Gemeinen, die Lieutenants **Johann Ludwig von Eckersberg**, **Carl von Voß**, **Johann Ludwig von Scheelen** und **Ernſt Leopold von Hermersdorf** verwundet. So wohl der Generalfeldmarſchall **Jacob Keith**, der die ganze Belagerung führte, als auch der Generalmajor **Johann Carl Baron von Rebentiſch**, der dieſe Nacht in den Laufgräben befehligte, lieſſen ihre Zufriedenheit über das Wohlverhalten des wiedtſchen Regiments blicken, und ertheilten denen Officiers, die ſo wohl die Batterien mit ihren Pelotons bedeckt, als auch ſolche wieder erſtiegen, ungemeine Lobſprüche. Man ſetzte die Belagerung fort, und war ſchon mit der Sappe bis an den Fuß vom Glacis gekommen. Wir würden Olmütz, ohnerachtet die Belagerten ſtärker als wir waren, gewiß bekommen haben, wenn nicht die Bedürfniſſe, die wir aus Schleſien erwarteten, zum Theil verlohren gegangen wären, und der Einfall der Ruſſen in die teutſchen Staaten des Königs, deſſen Beyſtand nicht nothwendig gemacht. Den 2ten Jul. brachen wir auf, das ganze Heer gieng über Leutomiſchel nach Königsgrätz. Unſer Regiment befand ſich bey dem Theile des Heeres, welches unter dem Feldmarſchall Keith das ſchwere Geſchütz deckte. Ich muß bemerken, was uns

1758. zunächſt angehet. Wir kamen den 2 Jul. bis Littau, den 3 bis Miglitz, den 4 bis Tribau. Den 7 Jul. muſten wir durch das Dorf Crenau ziehen, welches der Feind mit 6 Bataillons Grenadiers beſetzt. Er ſollte vom Regiment vertrieben werden. Unſer muthvoller Major von Tümpling ſtürmete mit dem zweyten Bataillon das beſetzte Dorf, ohne einen Schuß zu thun, mit gefälletem Bajonet. Der Obriſtlieutenant von Tettenborn unterſtützte jenen mit dem erſten Bataillon ſo tapfer, daß der Feind die Flucht nehmen muſte, und uns den Durchzug nicht hindern konnte. Der Lieutenant von Rhode blieb auf dem Platze, der Capitain v. Gruthſchreiber, die Lieutenants v. Hermersdorf und von Maſſow, nebſt 3 Unterofficiers und 104 Gemeinen wurden hiebey verwundet. Der Lieutenant Ernſt Leopold von Hermersdorf ſtarb an ſeinen Wunden. Das Regiment zog die Nacht durch, kam den 8 bis Zwittau, und beſetzte dieſe Stadt. Den 9 gieng es ins Lager bey Leutomiſchel, den 11 in das bey Lautnitz. Den 12ten ward die rezowſche Colonne während dem Zuge von 5 Regimentern feindlicher Reuterey angegriffen. Es waren auch feindliche Grenadiers dabey. Unſer erſtes Bataillon und das Bataillon von Ramin hatten den Vorderzug. Der Feind grif das Reuterregiment Bredow an, welches 500 Mann ſtark die Packwagen deckte. Es kam ſolches in Unordnung. Dem Feinde fielen einige Wagen mit Verwundeten in die Hände, von denen er gegen allen Kriegsgebrauch viele hart behandelte. Unter andern plünderte man unſern Hauptmann Johann Carl von Hermersdorf, der verwundet auf einem Wagen ſich befand, und bald darauf verſtarb. So bald aber die

möh-

möhringiſchen Huſaren dazu kamen, und der General- 1758.
lieutenant von Retzow die Anhöhe bey der hollitſcher Capelle mit Geſchütz beſetzen laſſen, ſo rückte das Regiment Bredow wieder an, nahm dem Feinde alle Beute wieder ab, und nöthigte ſolchen, mit vieler Einbuſſe ſich zu entfernen. Unſer Regiment hatte hierbey nichts gelitten. Das königliche Heer war ſchon den 12 nach Königingrätz in ein veſtes Lager eingerückt. Keith kam den 12 nach Holitſch, und den 13 nach Königingrätz. Den 16 ward der General Fouquee mit dem Theil des Heeres, welches Olmütz belagert hatte, abgeſchickt, um die Gemeinſchaft mit Schleſien zu ſichern. Das Reg. Wiedt ſtand unter ihm, und kam bis Böhmiſch Neuſtädtel ins Lager, den 17 ins Lager bey Nachot, den 18 bey Lewin in der Grafſchaft Glatz, den 19 bey Oberſchwedeldorf, den 21 giengen wir zurück ins Lager bey Reinerz. Fouquee ſelbſt hatte Nachot, der Generalmajor Carl Chriſtoph Baron von der Golz den Hummel, und der Generalmajor Balthaſar Rudolph von Schenkendorf die Stadt Reinerz beſetzt. Auf dem Berge bey Reinerz bekam unſer Regiment eine Verſtärkung von Neuangeworbenen, welche den bisher gehabten Abgang erſetzten. Die Mark Brandenburg brauchte Beyſtand. Die Ruſſen ängſtigten Cüſtrin mit Feuer. Der König verſchob die Hülfe nicht, verließ Königingrätz, und gieng nach Schleſien. 14 Bataillons und 30 Schwadronen ſollten ihn nach der Mark begleiten. Auch das Regiment Wiedt war dazu ausgeſucht. Wir giengen daher den 5 Aug. ins Lager bey Rückers, den 6 bey Wallisfort, den 7 bey Wünſchelburg, den 8 bey Braunau, den 9 bis Landshut, welches wir beſetzten. Hier ſtießen wir zum Könige. Der Zug gieng den 11 über

1758. Bolckenhayn ins Dorf Blumenau, den 12 nach Liegnitz, den 13 ins Dorf Parchau, den 15 ins Dorf Quaritz, den 16 nach Neuſalze, den 17 nach dem Dorfe Schweinitz, den 18 nach Croſſen, den 19 ins Lager bey Ziebingen, den 20 nach Frankfurt. Den 21 brach das Regiment auf, gieng die Nacht durch, und kam den 22 ins Lager bey Cüſtrin. Hier ſtießen wir an das Heer, welches der Graf Chriſtoph von Dohna befehliget hatte. Des Abends muſte das Regiment nach Cüſtrin gehen, und ſich auf den Wällen lagern. Den 23 ward dieſer Ort von 10 Uhr Morgens bis Nachmittags um 2 Uhr beſchoſſen. Das Regiment hatte keine Einbuſſe. Die folgende Nacht ward die feindliche Belagerung aufgehoben. Der König ſchlug die Ruſſen bey Zorndorf den 25 Aug. und nöthigte ſie, den 26 ſich zu entfernen. Den 27 beſetzte das Regiment Wiedt, welches aus Cüſtrin auszog, des Königs Hauptlager zu Tamſel. Aber ſchon den 28 muſte das Regiment Wiedt nebſt andern unter dem Herzog Franz von Braunſchweig nach der Niederlauſitz aufbrechen. Es kam nebſt dem Regiment Braun und Hárdt nebſt 5 Eſcadrons ziethenſcher Huſaren ins Lager bey Sachſendorf, den 29 bey Fürſtenwalde, den 30 bey Beeskow, den 31 bey Lindenberg, den 1 Sept. bey Buchholz, den 4 nach Lübben, den 6 nach Lucka, den 7 ins Lager bey Herzberg, den 8 bey Cosdorf, den 9 ſtießen wir bey Groſſenhayn zum Könige, der auch nach Sachſen zurückgekommen war. Den 10 Abends rückte das Regiment Wiedt und Braun unter dem Obriſten v. Tettenborn nach Groſſenhayn, um daſelbſt die Beckerey zu bedecken. Den 15 Sept. ſties das Regiment Heſſen Caſſel, die Grenadierbataillons Oeſterreich und Schenkendorf, das Dragoner-

nerregiment Plettenberg und 5 Eſcadrons möhringiſche 1758.
Huſaren zu uns. Wir wurden insgeſamt vom Generalmajor Carl Heinrich von Wedel gegen die Schweden geführt. An dieſem Tage kamen wir ins Lager bey Elſterwerda, den 16 nach Sonnenwalde, den 17 nach Lucka, den 18 nach Baruth, den 19 nach Mittenwalde, den 20 nach Berlin, den 22 nach Oranienburg. Der feindliche General Graf von Heſſenſtein wollte unſer in Zehdenick nicht erwarten. Wir bezogen den 25 das Lager bey Dechtow. Weil die Schweden von Fehrbellin aus das ganze Havelland brandſchatzten, ſo wollte Wedel dieſen Poſten mit 1200 Mann Fußvolk und 4 Stücken angreifen laſſen. Dieſe Ehre ward hauptſächlich dem Regiment Wiedt zugedacht. Unſer tapfere Major von Tümpling drang den 28 Sept. zuerſt mit dem 2ten Bat. Wiedt in die Stadt Fehrbellin, welchen der Obriſtwachtmeiſter Friedr. Aug. von Schenkendorf mit ſeinem Grenadierbataillon rühmlichſt unterſtützte. Der Feind wehrte ſich 1400 Mann ſtark ſtandhaft, und ſo gar zuletzt von Haus zu Haus, muſte aber vieles Gepäck zurück laſſen. Vom Regiment Wiedt ward dabey ein Officier der Lieutenant Otto und einige 30 Gemeine verwundet. Der Ueberreſt der feindlichen Beſatzung zog ſich zum ſchwediſchen Hauptheer. Jedoch auch dieſes muſte nach und nach bis über die Peene zurück gehen. Den 11ten October giengen wir wieder zurück ins Lager bey Cremmen, den 12 bey Zehdenick. Den 14 giengen wir wieder vorwerts ins Lager bey Templin. Das 2te Bataillon Wiedt beſetzte die Stadt. Den 19 ins Lager zwiſchen Suckow und Flieth. Weil wir aber noch gegen das Reichsheer fechten ſollten, ſo rückten wir den 28 nach Templin, den 29 nach Zehdenick, den

1758. 30ſten nach Oranienburg, den 31 nach Berlin. Den 4 Nov. kam das Regiment Wiedt bis ins Dorf Rago bey Mittenwalde. Da der König, um Neiß zu entſetzen, nach Schleſien gegangen, wollten ſich die Feinde des Königes dieſer Zeit in Sachſen bedienen. Haddick ſollte Torgau einnehmen. Es kam aber gegen ihn das dohnaſche Corps nach Sachſen, deſſen Vorderzug das wedelſche Corps ausmachte. Wir giengen daher den 9 Nov. nach Baruth, den 10 nach Dahme, den 11 nach Herzberg. Den 12 ſtand Haddick 10000 Mann ſtark eine kleine halbe Stunde von Torgau in einem Hölzgen. Der preußiſche Commendant in Torgau, der Obriſte George Arnold von Grollmann, war bereits von unſerm Anzuge benachrichtiget. Er rückte mit 300 Mann von ſeiner Beſatzung bis auf 1000 Schritte dem Feinde entgegen, und hielt mit ſeinem Feuer den Feind wirklich ſo lange auf, bis die wedelſchen Völker anrückten. Wir beſchleunigten unſern Zug, und kamen Nachmittags durch Torgau. Der Feind zog ſich bey unſerer Ankunft durch das Holz nach Eulenburg zurück. Den 14 Nov. langte das dohnaſche Corps gleichfals an. Zuſammen giengen wir den 15 gegen Eulenburg, welches vom Feinde beſetzt war. Hier ſteckte Haddick die Brücke über die Mulda in Brand, und da er die Stadt verlaſſen muſte, ließ er auch, um ſeinen Rückzug zu decken, die Vorſtadt anſtecken. Wir lagerten uns auf den Anhöhen bey Eulenburg. Des Herzogs von Pfalz Zweybrücken Vorhaben gegen Leipzig war nunmehr vereitelt. Das Reichsheer gieng bis Zwickau zurück, und bezog endlich ſeine Winterlager. Den 16 Nov. kam unſer Regiment in die Vorſtadt von Eulenburg zu ſtehen. Den 21 brach das Heer auf.

Unſer

Unſer Regiment kam nach Niſchwitz, eine Stunde von Wurzen. Den 22 gieng das Regiment über Wurzen, Nerchau und Leisnig ins Dorf Raſchitz, wo wir um Mitternacht ankamen. Den 23 ſonderte ſich das wedelſche Corps vom dohnaſchen. Dies gieng nach Pommern und Mecklenburg, das wedelſche Corps aber nach Rochlitz. Hier blieb unſer Regiment ſtehen. Die königlichen Völker bezogen die Winterlager. Das Grenadierbataillon Oeſterreich und Regiment Wiedt aber erhielten Befehl, ins Anhältiſche zu gehen, des Königs Forderungen beyzutreiben. Wir kamen zuſammen den 1 Dec. nach Grimma, den 2 bis Leipzig, den 5 bis Landsberg, den 6ten bis Cöthen. Den 7 giengen wir über die Saale, das Grenadierbataillon unter dem Major von Oeſterreich nach Deſſau, das erſte Bataillon Wiedt unter dem Obriſtlieutenant Tettenborn nach Zerbſt, und das 2te Bataillon Wiedt unter dem Major v. Tümpling nach Bernburg. Hier blieben wir bis ins folgende Jahr ſtehen. 1758.

§. 7.

Feldzug vom Jahr 1759.

Die Preuſſen muſten 1759 auſſer ihren vielen überlegenen Feinden noch das Glück ſelbſt beſtreiten, und behaupteten ſich jedennoch zu ihrem ewigen Nachruhm. Unſer erſtes Bataillon Wiedt zog den 22 Januar. aus Zerbſt, den 23 vereinigte ſich das Regiment zu Coswieg, den 24 giengen wir über Wittenberg nach Elſter, den 25ſten nach Annaberg, den 26 nach Coßdorf, den 27 nach Groſſenhayn. Den 11 Febr. cantonnirten wir auf verſchiedenen Dörfern um Dresden, den 12 gieng der Zug durch Dresden nach Wilsdruf, den 14 nach 1759.

1759. Roßwein, den 15 nach Mitweida, den 17 nach Lichtenſtein, den 18 auf ein Dorf bey Zwickau. Den 19 in die Stadt Zwickau, wo wir das Regiment Finck ablöſeten. Hier blieb das erſte Bataillon Wiedt nebſt dem Regiment Hauß ſtehen. Das 2te Bataillon Wiedt aber führte der Obriſtlieutenant Heinrich von Böhm nach Glauche. Bereits den 24 Merz führte der Generalmajor Georg Daniel von Lindſtädt das erſte Bataillon Wiedt, 2 Bataillons Salmuth, die in Plauen ſtunden, ein Freybataillon und eine Schwadron grüne Huſaren nach Hof ins Bayreuthiſche. Vor der Stadt ward eine feindliche Schanze von 200 Freywilligen eingenommen, der Feind ſodenn aus der Stadt vertrieben und eine Meile verfolgt. Die feindlichen Vorräthe in Hof wurden aufgeladen und nebſt vielen Gefangenen mitgenommen. Vor Hof ward der Hauptmann unſers Reg. Joh. von Born todtgeſchoſſen, und einige Gemeine verwundet. Unſere 100 Mann Freywillige befehligte der Stabshauptm. Joh. Ludwig von Eckersberg. Wir giengen ſodenn nach Zwickau zurück, und ſtunden daſelbſt unter dem General Auguſt Friedrich
May. von Itzenplitz bis zum 3ten May. Damals zog ſich aber des Prinzen Heinrichs Heer bey Zwickau zuſammen, welches ſodenn den bekannten Einfall in Franken vornahm. Unſer Regiment rückte nach Marienthal, den 6ten May bis Reichenbach, den 7 bis Plauen, den 9ten ins Lager bey Hof, den 10 bey Müncheberg, den 11ten bey Berneck, den 13 bey Melkendorf, den 14 bey Büchau, den 15 bey Caſſendorf. Den 16 May gieng Itzenplitz bis Bamberg. Unſer erſtes Bat. kam in die Stadt, das 2te ſtand im Lager an der Stadt. Den 24 May giengen wir zurück ins Lager bey Burg-Elleren,

den

den 25 bey Hohlfeld, den 26 bey Gefräß, den 28 über 1759.
Müncheberg ins Lager bey Conradsreuth, den 29 bey Hof. Den 1 Junius kam unſer Regiment nach Dallwitz, den 2 nach Reichenbach, den 3 nach Lichtenſtein, den 5 nach Zwickau. In der Stadt ſtand unſer erſtes Bataillon, das 2te und das Regiment Hauß blieb im Lager bey Tſchopau. Jun.

Hülſen brach ſodenn mit 12000 Mann gegen die Ruſſen auf. Die Annäherung dieſer Feinde gab Gelegenheit, daß ſich auch der Prinz Heinrich nach Schleſien zog. Er hatte unſer Regiment bey ſich. Es kam den 9 Jul. nach Crimmitſchau, den 14 nach Freyberg, Jul. den 15 nach Potſchappel, anderthalb Stunden von Dresden. Den 19 Jul. gieng Nachmittags das Heer durch Dresden. Unſer Regiment marſchirte die ganze Nacht, und kam den 20 nach Gölenau bey Camenz, den 22 in die Dörfer Cannewitz und Kleinhaynchen bey Biſchofswerda, den 25 ins Lager bey Königsharta, den 26 bey Moska, den 27 bey Sorau, den 28 ins Dorf Langenau bey Prinkenau. Hier langte den 29 der König an. Prinz Heinrich übernahm die Anführung der zu Schmotſeiffen zurück gebliebenen königl. Völker. Unſer Regiment kam nunmehr unter des Königs oberſte Anführung, und wir giengen gegen die Ruſſen, welche ſeit dem Treffen bey Kay und Paltzig bey Frankfurt ſtunden.

Wir giengen den 31 Jul. ins Lager bey Sommerfeld. Den 3 Aug. auf dem Zuge hatten die Preuſſen über den Aug. Haddick Vortheile. Unſer Reg. beſetzte das Hauptlager. Den 4 rückten wir ins Lager bey Mühlroſe. Den 5 kam das wedelſche Corps bey uns an. Den 7 rückten wir ins Lager bey Lebus. Den 9 machten wir wegen des Sieges unſerer Bundesgenoſſen bey Minden ein Freu-

 den-

1759. Aug. denfeuer. Den 10 Abends brach das Heer auf, und gieng den 11 früh über die Oder ins Lager bey Biſchofsſee. Den 12 früh brachen wir auf, und gegen Mittag griffen wir die rußiſche Hauptmacht, die ſich mit Laudon vereiniget hatte, bey Cunersdorf an. Unſer Regiment ſtand im erſten Treffen in des Generallieutenants von Wedel Diviſion, und nebſt 2 Bataillons Bevern in der Brigade des Generalmajors Chriſtian Friedrich von Dierecke. Der Angrif des ungemein verſchanzten Feindes ward anfänglich von dem glücklichſten Erfolg begleitet. Wir hatten bereits verſchiedene Batterien mit ſchwerem Geſchütz erobert, und der Sieg ſchien völlig in unſern Händen zu ſeyn. Faſt unſer ganzes Heer war im Treffen geweſen, aber hiebey alle Bataillons ziemlich geſchwächt, da hingegen der Feind immer friſche Völker, die noch nicht gefochten, brauchen konnte. Die letztern vertheidigten den ſtark beveſtigten und mit vielem ſchweren Geſchütz beſetzten Judenkirchhof hartnäckigt, und wurden vom Laudon unterſtützt. Dieſer überlegenen Macht muſte zuletzt die gröſte Tapferkeit weichen. Das preußiſche Heer überließ den Ruſſen den blutigen Wahlplatz. Von unſerm Regiment *) waren 16 Oberofficiers, und darunter alle Stabsofficiers verwundet. Sie hieſſen: Obriſt Hans von Tettenborn; Obriſt Heinrich von Böhm; Majors Georg Wolf von Tümpling und Burchard Hartwig von Lehſten, der an ſeinen Wunden

*) In einem herausgekommenen öffentlichen Verzeichnis heiſt es: Das Regiment Wiedt hat an Todten 3 Unterofficiers, 3 Spielleute, 1 Zimmermann und 130 Gemeine; an Verwundeten 16 Oberofficiers, 16 Unterofficiers, 4 Spielleute, 6 Zimmerleute, 343 Gemeine.

den ſtarb; Capit. Joh. Ludw. von Eckersberg; die Lieutenants Gottfried Carl von Pohlmann, Gottlob Seybert von Stwolinsky, Friedr. von Rabenau, Friedrich Wilhelm von Ripperda, August Ludwig von Byla, Carl Ehrhard von Stauff ſtarb an ſeinen Wunden, Heinr. von Benningſen; die Fähnrichs Johann Friedrich Hucke, Joſeph von Schönowsky, George von Luck, Friedr. Carl Exmann und Friedrich Ernſt von Scheitz. Alle Verwundete wurden nach Cüſtrin, und von da nach Stettin gebracht. Die groſſe Einbuſſe des Feindes erweiſen viele Umſtände. Er getrauete ſich nicht, uns zu verfolgen. Wir zogen uns ſelbigen Abend bis an die Schifbrücke zurück. Den 13 Aug. ſchlugen wir das Lager an der Brücke auf. Gegen Abend giengen wir über die Oder zurück, und lagerten uns gegen Abend bey Reitwein. Auf dieſem Zuge verſicherte der König, daß er des Muths, den das Regiment vor ſeinen Augen in der Schlacht bewieſen, jederzeit in Gnaden eingedenk ſeyn wollte. Er erkundigte ſich nach denen verwundeten Officiers bey dem Hauptmann Friedrich Wilhelm von Bröcker, der jetzt das ganze Regiment anzuführen hatte. Den 17 Aug. giengen wir ins Lager bey Falkenhayn, den 19 in das bey Fürſtenwalde. Hier erhielt das Heer Geſchütz, Kriegsgeräthſchaft und Verſtärkungen. Der Feind gieng in die Lauſitz, und ward vom General Campitelli verſtärkt. Unſer Heer zog ſich den 30 Aug. ins Lager bey Beeskow, den 31ſten in das bey Waldau. Unſer Regiment beſetzte das Hauptlager. Nur ein Moraſt trennete uns vom Feinde. Der König ſchickte von hier Völker nach Sachſen ab. Der Feind ſchien ſein Abſehen auf Glogau zu haben. Der König vereitelte ſolches. Denn er gieng

1759. Aug.

1759. Sept. den 16ten Sept. nach Schleſien. Unſer Regiment, das Reg. Braun, und die grünen Huſaren giengen unter dem Huſarenobriſten von Kleiſt durch Sachſen. Dieſen Tag kamen wir nach Zerckewitz, den 17ten Sept. nach Prickſike, den 19 nach Tuberoſe, den 20 nach Klein Dahlen, den 21 nach Sora, den 23 bis Neuſtädtel. Hier ſtieſſen wir wieder zum Könige. Den 24 bezogen wir das Lager bey Klein Wirbitz, welches wir ſtark verſchanzten. Es kamen einige Bataillons vom fouqueeſchen Corps bey uns an. Weil die Ruſſen bey Carolath über die Oder gegangen, ſo muſte den 1ſten Oct. Oct. der Generalmajor von Dierecke mit einem Corps, zu dem auch unſer Regiment gehörte, nach Glogau abgehen. Wir nahmen das Lager auf der ſchleſiſchen Seite. Den 2 Oct. kam auch der König nach, und das Dierckeſche Corps gieng durch Glogau, und lagerte ſich auf der polniſchen Seite. Den 7 gieng das letztere über die Oder zurück, und lagerte ſich mit dem königlichen Heer bey Schabitzen. Den 8 gieng das Heer bey Köben auf einer Schifbrücke über die Oder, und lagerte ſich bey Sophienthal. Der König ward krank. Unſer Regiment rückte, als das Heer unter Hülſen aufgebrochen, den 22 Oct. nach Sophienthal, um das Hauptlager des Königs zu decken. Der Monarch ließ ſich über die Oder nach Röſen bringen. Unſer Regiment ſties aber wieder zum Heer. Die Ruſſen waren zurück gegangen, und die ganze Folge ihres Sieges von Cunersdorf beſtand in dem Unglück des platten Landes und einiger offenen Städte. Die preußiſche Hauptmacht konnte wieder nach Sachſen gehen, woſelbſt ſich indeſſen die Feinde ſehr weit ausgebreitet hatten. Auf dieſem Zuge cantonnirte unſer Regiment den 27 Oct.

zu

zu Naſchütz, den 29 zu Buchwalde, den 30 zu Cunzendorf, den 31 zu Wieskau. Den 2ten Nov. langten wir zu Gablenz in Sachſen an, den 3 in Reitz, den 4 in Britzke, den 5 in Dober, den 7 im Lager bey Groſſenhayn. Von hier gieng das Regiment zum Heer des Prinzen Heinrichs. Die Brigade des Herrn Generalmajor von Dierecke blieb aber auf jener Seite der Elbe ſtehen, wozu auch unſer Regiment gehörete. Den 8 rückten wir vorwärts bis Quälen, den 17 bis Zaſchendorf, den 18 bis Kaditz, den 19 bis Nauendorf, eine Meile von Dresden. Den 22 giengen wir nach Zaſchendorf zurück. Um die Gemeinſchaft mit dem Könige, der auch nach Sachſen gekommen war, zu unterhalten, ward zwar eine Schiffbrücke bey Meiſſen geſchlagen, doch durch das Grundeiß wieder zerriſſen. Es ward ſodenn über das ſchwache Eiß eine künſtliche Brücke gebauet. Man legte 15 Schock Bretter, und Stroh darüber, und auf dieſer Brücke erhielten wir den 25 eine Verſtärkung. Aber das eingefallene Thauwetter zerſtöhrete auch dieſe Brücke. Hierdurch hörete alle Gemeinſchaft bey Meiſſen auf. Der Feind bedienete ſich dieſes Umſtandes, und grif uns den 3ten Dec. mit ſehr überlegener Macht an. Unſer Regiment zog ſich in der folgenden Nacht mit der gröſſeſten Gefahr auf Kähnen, unter ſtarkem Haubitzenfeuer, über die Elbe zurück. Die Lieutenants Auguſt Lebrecht von Kraft und Carl Chriſtian von Thoß wurden gefangen. Unſer meiſtes Gepäck und Heergeräthe, der Nachzug des dierekeſchen Corps, als 1 Bataillon Kanitz, 1 Bernburg und 1 Bat. Hauß, und ſelbſt der General Diercke, fiel in des Feindes Hände. Das Regiment Wiedt kam noch dieſen Tag in das Dorf Blaſſen. Weil es ſein

1759. Nov. Dec.

Gepäck

1759. Gepäck verlohren, ward es den 5 Dec. in das wüſte
Dec. Schloß Siebeneichen verlegt. Unter allen Stabsoffi-
ciers kam unſer würdige Major von Tümpling aus
Stettin wieder zum Regiment. Er war bey Cunersdorf in den Unterleib geſchoſſen, und ſchien unheilbar. Die Freude des Regiments war daher um ſo viel ſtärker. Er hatte aus Treue vor den König und aus Liebe zum Regiment keinen Augenblick verſäumet, da es ſeine Wunde einigermaſſen zuließ, wieder Dienſte zu thun. Er übernahm jetzt die Anführung des Regiments. Weil die Feinde Abſichten gegen Torgau äuſſerten, ſo ſollte unſer Regiment dahin zum Entſatz abgehen. Es kam den 9 Dec. nach Strehlen, den 10 nach Loswig. Der Feind gab ſeinen Anſchlag auf die Torgauer Brücke auf. Unſer Regiment gieng alſo den 11 Dec. zurück nach Strehlen, den 13 nach Gröba, den 15 nach Rieſa, den 16 nach Siebeneichen. Endlich wurde dem Regiment ſein Winterſtand in Kliphauſen angewieſen, wohin es den 27 Dec. einrückte.

§. 8.

Feldzug von 1760.

1760. Tettenborn, den der König eben zum Generalma-
jor gemacht, hatte unſer Regiment zu ſeiner Brigade
Febr. bekommen. Er langte den 10 Febr. bey uns an. Er muſte den 20 Febr. mit uns aufbrechen, und die Regimenter Tadden und Prinz Ferdinand, auch das Dragonerregiment Czetteritz an ſich ziehen, um Torgau vertheidigen zu helfen. Wir kamen des Nachts um 2 Uhr nach Strehla. Den 21 lief Nachricht ein, daß ſich der Feind zurück gezogen. Wir giengen alſo den 22 zurück
Merz. nach Kliphauſen. Den 16 Merz machten die feindli-
chen

chen Bewegungen, daß wir nebſt andern Regimentern 1760. in die Gegend von Meiſſen jenſeit der Triebſche ge- Merz. hen muſten. Unſer Regiment kam auf die Dörfer Obermüſchwitz, Schieritz, Piskowitz und Proſitz zu ſtehen. Den 20 Merz giengen wir nach Kliphauſen zu- rück. Das 2te Bataillon Wiedt kam nach Paßdorf zu ſtehen. Den 11 April rückten wir nach Wilsdruff, April. und den 20 April Abends nach Keſſelsdorf, wo der Ge- nerallieutenant Hans Joachim von Ziethen die Vor- poſten des Heers befehligte. Den 25 April rückte die ganze preußiſche Macht näher zuſammen. Wir bezogen den 26 früh das erſte Lager bey Schlettau. Das erſte Treffen cantonnirte. In dieſem Lager kamen 300 Wie- dergeneſene bey das Regiment, die bisher unter dem Generalmajor von Stutterheim gegen die Schweden gebraucht waren. Täglich wurden die Leute in den Waffen geübt, bis endlich der König in der Nacht vom 14 zum 15 Junius mit dem erſten Treffen bey Zehren Jun. über die Elbe gieng. Ihm folgte den 17 Jun. Abends das 2te Treffen über die Elbe, und ſties zum erſten. Den 18 Jun. nahm das ganze Heer das Lager bey Ra- deberg. Tümpling befehligte jetzt unſer ganzes Regi- ment. Den 19 Jun. rückte ſolches gegen den Laſcy aus, der ſich aber zurück zog. Wir giengen ins vori- ge Lager zurück. Der rechte Flügel ſtand bey dem Dorf Peterwalde, der linke aber bey Radeberg. Den 26 rückte das Heer ins Lager bey Groß Döbritz. Den 29 führte der Generallieutenant von Ziethen die Regimen- ter Wiedt und Ferdinand, das Grenadierbataillon Fal- kenhayn und 30 Schwadronen über Groſſenhayn ins Lager bey Lamperswalde. Unſer Corps vereinigte ſich den 2 Jul. mit dem Könige, bedeckte das Gepäck, und Jul.

bezog

1760. bezog das Lager bey Moska. Den 4 rückte das Heer Jul. gegen den Laſcy, und hintergieng den Daun. Dieſer glaubte, daß des Königs Zug nach Schleſien gerichtet ſey, ſuchte ihm zuvor zu kommen, gieng uns mit übertriebenen Zügen vorbey, und ließ Laſcy zurück, um unſern Zug beſchwerlich zu machen. Laſcy wollte aber ſich in keine ernſthafte Sache einlaſſen. Wir bezogen das Lager bey Pulsnitz, den 5 das bey Marienſtern, und den 6 das bey Bautzen nach einem der ſchwerſten Züge. Den 9 Abends brach das Heer gegen den Laſcy auf, der ſich eilfertig zurückzog. Der König beſchloß, einen Verſuch zu Wiedereroberung Dresdens zu machen. Er kam bis Biſchofswerda, welche Stadt das Regiment Wiedt beſetzte. Den 10 ſtunden wir ſchon bey Weißig, eine Stunde von Dresden. Den 12ten Nachts gieng der König mit dem erſten Treffen über die Elbe, um Dresden von einer Seite einzuſchlieſſen. Das 2te Treffen unter dem Herzog George von Holſtein-Gottorp ſchloß die Stadt auf der Seite der Neuſtadt ein, und hierzu gehörte das Regiment Wiedt. Aber Daun eilte von der ſchleſiſchen Grenze zurück, und langte in der Nachbarſchaft Dresdens auf unſerer Seite an. Dies nöthigte den Herzog, den 19 des Nachts bey Ubigau gleichfals über die Elbe zu gehen. Wir ſtieſſen den 20 bey dem großen Garten zum Könige. Dresden ward zwar mit Feuer geängſtiget. Weil aber die öſterreichiſche Hauptmacht mit der belagerten Stadt völlige Gemeinſchaft hatte, ſo fiel die Hofnung, die Belagerung mit gutem Erfolg fortzuſetzen, weg. Sie ward den 29 des Abends aufgehoben. Das preußiſche Heer gieng durch den plauenſchen Grund den 30 ins Lager bey Keſſelsdorf, den 31 ins Lager auf den Höhen

von

von Schieritz. Den 1 Aug. gieng das Heer bey Lehren und Merſchwitz über die Elbe ins Lager bey Dallwitz, den 3 bezogen wir das Lager bey Königsbrück, den 4 war das Hauptlager in Ratibor, den 5 in Arensdorf, den 6 zu Rothwaſſer, den 7 in Bunzlau. Den 9 ſtunden wir im Lager bey Hohendorf unweit Goldberg, dem Feinde gegen über, von dem uns nur die Katzbach abſonderte. Da der Feind aufbrach, ſo bezogen wir den 10ten Aug. das Lager bey Liegnitz. Unſer rechte Flügel ſtand auf der Höhe von Schimmelwitz, zog ſich aber etwas zurück gegen Pahlowitz. Der linke Flügel kam an die Vorſtadt, wo das Hauptlager ſich befand, zu ſtehen. Heute kam der Major Quintus, welcher ſich ſo lange in den Wäldern hatte verſtecken müſſen, mit allen mitgenommenen Wagen bey uns an, und beſetzte mit ſeinem Freybataillon die jenſeitige Vorſtadt von Liegnitz. Es war nicht möglich, nach Breslau durchzukommen, denn die Katzbach war überall ſtark beſetzt. Wollten wir über Parchwitz, ſo würde uns das laudonſche Corps allemal auf den jenſeitigen Höhen vorgekommen ſeyn. Der König wollte einen Verſuch machen, um den linken Flügel des Feindes zu gehen, und ſich über Hennersdorf und Jauer die Straſſe nach Schweidnitz zu öfnen. Deswegen brachen wir den 12 Aug. gegen Abend auf. Wie unſer Vorderzug bey Wültſch angekommen, ſahe man das laſcyſche Corps auf jener Seite der Katzbach ſtehen. Es hatte ſich von Goldberg bis Niedergrayn ausgedehnet. Er muſte alſo von uns vertrieben werden. Sein rechter Flügel ſties faſt an den daunſchen linken Flügel, und war folglich nicht anzugreifen. Wir hatten unſer Abſehen auf den linken Flügel des Laſcy gerichtet. Der König nahm ſeine Stellung

1760. Aug.

1760. Aug. lung in Augenſchein, und ließ das Heer in den Grün- den von Kroitſch und Wiltſch ſich verdeckt halten. Alle Colonnen muſten ſich darauf rechts gegen Hohendorf über die Höhen wegziehen, ſo daß Hohendorf und Coſendau links blieben. Das erſte Treffen gieng unweit Kopiſch bey dem Brück-Kretſchen über die Katzbach, die andern Colonnen ſetzten auf der rechter Hand geſchlagenen Brücke über die Katzbach. Laſcy konnte uns ſolches durch ſein Canonenfeuer nicht wehren, als wovon nur der Grenadiercapitain von Wedel vom 1ſten Bataillon Garde und ein Unterofficier vom normanniſchen Regiment blieben. Er fand alſo nicht rathſam, uns abzuwarten, ſondern zog ſich über Prausnitz nach Ober- und Niedergrayn an das dauniſche Heer. Unſere Huſaren machten einige Gefangene in Goldberg, und erbeuteten verſchiedenes Heergeräthe, worunter auch dasjenige ſich befand, was dem Laſcy ſelbſt gehörte. Unſere Avantgarde konnte den Laſcy wegen der engen Wege nicht einholen. Die dauniſche Armee ſetzte ſich auch bereits in Bewegung, und zog nach den Höhen von Hermansdorf, wovon er nicht weit entfernet war. So bald er davon Meiſter, war es uns nicht möglich, ſelbige vorbey nach Jauer zu kommen. Der König nahm alſo das Lager bey Seichau. Den 12 hieß es, wir ſollten angegriffen werden; Beck würde in unſere rechte, Laudon in die linke Flanke fallen, und Daun den Angrif vorwerts thun. Wir brachen alſo die Zelter ab, traten zum Gewehr, alle unſere Wagen fuhren zurück nach Prausnitz, und erwarteten den Feind. Als aber bis 9 Uhr nichts erfolgte, ließ der König die Zelter wieder aufſchlagen und kochen. Vielleicht hatte der Feind wirklich die Abſicht gehabt, uns hier von allen Seiten an-

anzugreifen. Vielleicht aber waren alle ſeine Bewegungen Folgen eigener Beſorgnis. Er hatte unſern Zug hieher nicht vermuthet. Da nun ſeine Beckerey ohne alle Bedeckung zu Hirſchberg ſtand, ſo befand ſich ſolche durch des Laſcy Zurückzug in unſerm Rücken. Um aus dieſer Verlegenheit zu kommen, ſchickte Daun den Beck um unſere rechte Flanke ins Gebürge, und ließ uns rechter Hand und halb rückwerts durch ſeine leichten Völker ſo enge als möglich einſchlieſſen, damit wir auf den Beck nicht Acht geben und nichts gegen ihn unternehmen möchten. Jenſeit der Katzbach bey Hohendorf zeigte uns Daun einen Haufen Reuterey, er ſelbſt machte in ſeinem Lager allerhand Bewegungen, und ließ einen Angrif ausſprengen. Wir dachten wirklich nicht mehr an Hirſchberg, und gaben auf Daun, und den Nachmittag auf ſeine Croaten, die ſich uns im Rücken zeigten, Achtung. Der Generallieutenant von Ziethen ward mit 8 Bataillons und 20 Eſcadrons auf die Höhen von Haſel und Wolfsdorf abgeſchickt, wo er bis auf den Abend blieb. Als ſich aber vom Feinde nichts ſehen ließ, zogen 6 Bataillons wieder herunter, und lagerten ſich vor dem engen Wege von Prausnitz. Wir konnten hier wieder weder nach Schweidnitz noch nach Breslau durchkommen. Unſer Brod gieng zu Ende. Wir muſten alſo darauf denken, Brodt aus Glogau zu bekommen, und uns den Weg dahin zu bahnen. Das Heer muſte über die Katzbach zurück gehen, welches wegen der engen Wege und Nähe des Feindes nur des Nachts geſchehen konnte. Abends um 10 Uhr brach das Heer auf, gieng bey Röchlitz und Hohendorf über die Katzbach, und machte auf den jenſeitigen Höhen von Hohendorf vier Colonnen. Den 13ten früh

1760. Aug.

1760. Aug. um 5 Uhr giengen wir links ab über die Höhen, lieſſen Kroitſch, Wültſch, Schimmelwitz und Schmochwitz rechts, gegen Liegnitz in das vorhin gehabte Lager, nur daß der linke Flügel etwas näher an der Vorſtadt ſtand. Der Feind begleitete uns auf der andern Seite der Katzbach, und ſetzte ſich auch in ſein voriges Lager, das laudonſche Corps aber kam etwas näher gegen Parchwitz. Unſer Lager war eben nicht vortheilhaft. Wir wollten uns der Oder nähern, um Brod aus Glogau zu empfangen. Wir bekamen Befehl, den folgenden Morgen aufzubrechen. Der Feind konnte unſere Abſicht wiſſen. Er machte Bewegungen. Wir vermutheten, daß er unſern Nachzug auf dem rechten Flügel anfallen würde. Als daher den 14 Aug. die Zelter bereits abgebrochen waren, gab der König Gegenbefehl. Die Zelter wurden wieder aufgeſchlagen, und der Zug auf die folgende Nacht verſchoben. So bald es finſter, brach das Heer links auf, zog in zwey Colonnen, gieng bey Pfaffendorf und in der Stadt Liegnitz über das Schwarzwaſſer. Es war befohlen, daß unſer rechter Flügel auf die Anhöhe hinter Pfaffendorf, der Golsberg genannt, und der linke Flügel auf dem Wolfsberge gegen Binowitz, bis es Tag geworden, ſich veſt ſetzen, und ſodenn über Pohlſchildern ins Lager bey Merſchwitz rücken ſollte. Aber den 15 früh kam uns in der Gegend von Pfaffendorf das laudonſche Corps entgegen, ward jedoch glücklich geſchlagen. Das Regiment Wiedt hatte an dieſem glorreichen Tage nur 23 Mann Todte und Verwundete. Gleich nach dem Treffen gieng der König mit dem linken Flügel, da der rechte noch ſtehen blieb, und ein Siegesfeuer machte, ab, bey Parchwitz über den Katzbach, und nahm auf den jen-

jenſeitigen Höhen das Lager; der rechte Flügel folgte gegen die Nacht mit den eroberten Canonen, mit den Verwundeten und Gefangenen. Der Chef unſers Regiments hatte ſich an dieſem Tage den ſchwarzen Adlerorden, und deſſen Adjutant Carl Friedr. Florian v. Thielow die Stelle eines Hauptmanns des preußiſchen Heeres erworben. Unſer Sieg verſchaffte uns doppelte Vortheile. Wir waren der Gefahr, bey Liegnitz von allen Seiten angegriffen zu werden, entgangen. Wir hatten uns aber auch den Weg und die Gemeinſchaft mit Breslau eröfnet, der uns ſo lange beſtritten worden. Weil uns aber der Feind noch bey Neumark vorkommen und neue Hinderniſſe in den Weg legen konnte, ſo war nöthig, ehe ſich der Feind erhohlte, den 16 früh wieder aufzubrechen, und nach geſtriger Ordnung weiter zu gehen. Wir zogen bis Neumark, und nahmen das Lager jenſeit auf den Anhöhen. Unterwegens in der Gegend von Wangten und Kummernig ſties unſer Vorderzug auf einen feindlichen Vortrab vom beckſchen Corps, ſo ebenfals nach Neumark herunter drängte. Aber unſer Canonenfeuer zwang den Feind zum Zurückzuge. Beck war mit 10000 Mann voraus geſchickt, um vor unſerer Ankunft die Höhen von Neumark zu beſetzen, und ſich daſelbſt mit einem rußiſchen Corps unter Czerniſchef, der bey Auras über die Oder gegangen, und ſich daſelbſt geſetzt, zu vereinigen, um dadurch uns den Weg nach Breslau noch weiter zu ſperren. Daun wollte mit der Hauptmacht nachkommen, und ſich auf den Höhen von Berndorf und Kummernig ſetzen. Aber unſere Eilfertigkeit vereitelte dieſen Entwurf. Laſcy zog ſich auf die Höhen von Kummernig, und beobachtete unſern Zug, ohne daß er ſich

1755. Aug.

1760. Aug. unterſtund, uns zu beunruhigen. Wir erreichten die Höhen von Neumark. Das rußiſche Corps gieng bey Auras über die Oder zurück, und warf die Brücke hinter ſich ab. Nun war zwiſchen uns und Breslau kein Feind mehr. Der Generalmajor Anton von Krockow muſte alſo mit den gemachten Gefangenen vorrücken. Der König brach den 19 Aug. in 4 Colonnen auf, gieng über das Schweidnitzwaſſer, und lagerte ſich bey Hermansdorf, wo das Hauptlager hinkam. Der rechte Flügel lehnte ſich an Arnoldsmühle, der linke gieng gegen Groß Mochber. Hier genoſſen wir endlich einige Ruhe. Den 29 ſties der gröſte Theil des Heers, welches Prinz Heinrich gegen die Ruſſen befehliget, zu uns. Unſer Regiment ſtund im zweyten Treffen, in Tettenborns Brigade. Den 20 Aug. brach das Heer auf, und lagerte ſich bey Striegau, den 31 Aug. bey Gell-
Sept. ren. Den 1 Sept. bey Pilſen, den 3ten bey Büſchke. Den 11 rückten wir in das Gebürge, und bezogen das Lager bey Baumgarten. Durch das heftige feindliche Stückfeuer dieſes Tages verlohr unſer Regiment nichts. Ein Thal trennete beide Heere, die beide ſich ins Lager ſehen konnten. Den 17 Sept. giengen wir wieder aus dem Gebürge zurück, durch die Fläche unterhalb Striegau gegen Schweidnitz. Auf dieſem Zuge grif unſer würdige Chef mit dem Regiment Prinz Heinrich und Jung Braunſchweig acht feindliche Bataillons, die auf einer Anhöhe bey Hohengiersdorf ſtunden, an, warf ſie in den Seyffersdorfer Grund, eroberte 17 Canonen, machte 300 Gefangene, und verurſachte dem Gegentheil einen beträchtlichen Verluſt an Todten. Den 18 Sept. lagerten wir uns bey Ditmansdorf.
Oct. Den 7 Oct. rückten wir bis Zedlitz. Der König gieng Berlin

Berlin und Sachſen zu Hülfe. Unſer Regiment cantonnirte den 8 zu Alt Jauer, den 9 zu Wickendorf, den 10ten zu Klein Gerbersdorf, den 11 zu Eckersdorf. Den 14 kamen wir nach Guben. Den 15 ward der Generallieutenant von Ziethen mit einem Corps nach Berlin abgeſchickt. Unſer Regiment gehörte dazu, und wir rückten nach Siebeneichen. Den 16 nach Beeskow. Wir giengen den 17, weil die Feinde ſich von Berlin entfernet, zurück nach Kroitſch, und ſtieſſen den 19 bey Lucka zum Könige. Den 20 brach das ganze Heer auf. Unſer Regiment cantonnirte in Krehwau. Den 21 in Horß, den 22 in Geeda, den 23 in Mincha, den 25 bezogen wir das Lager bey Wittenberg. Den 28 cantonnirte das Regiment Wiedt zu Gutthauſen, den 29 in Düben, den 30 in Eulenburg. Den 1 Nov. bezog das Heer das Lager bey Dalwitz, den 2 bey Schilda. Die Würtenberger waren geflohen, die Reichsmacht verjagt, und die öſterreichiſche Hauptmacht unter Daun hatte das Lager bey Torgau genommen. Dies beſchloß der König anzugreifen. Es geſchahe ſolches den 3 Nov. Die Umſtände ſind bekannt. Ich bemerke nur, was das Regiment Wiedt angehet. Es gehörte zu Tettenborns Brigade, und ſtand auf dem rechten Flügel im zweyten Treffen. Es ſollte an dieſem Tage unter dem Generallieutenant von Ziethen fechten. Dieſer gieng auf der Leipziger Heerſtraſſe gegen den groſſen Torgauer Teich, um dem Feinde in den Rücken zu fallen, wenn der königl. linke Flügel ihn von forne angegriffen hätte. Alles kam auf unſerer Seite auf das ſtark beſetzte Dorf Süptitz an. Unſer Regiment Wiedt muſte ſolches angreifen, deſſen erſtes Bataillon der Major von Tümpling, und das zweyte der Major von Bröcker anführte.

1760. Oct.

Nov.

1760. Nov. te. Nach ihrem Beyſpiele hielt das Regiment Wiedt ſowohl das Cartetſchen als auch kleine Gewehrfeuer mit ausnehmender Standhaftigkeit aus, rückte in der beſten Ordnung mit gefälletem Bajonet, ohne einen Schuß zu thun, auf den Feind loß, ſchlug ſolchen zurück, eroberte 3 Batterien, und behauptete glücklich das mit fünf feindlichen Grenadierbataillons beſetzt geweſene Dorf Süptitz. Unſern Hauptleuten Carl von Voß und Gisbert Wilhelm von Romberg gebühret die Ehre, die feindlichen Batterien zuerſt erſtiegen zu haben. In Süptitz erhielt das Regiment Befehl, um nicht abgeſchnitten zu werden, die weitere Verfolgung des Feindes einzuſtellen. Die geſchwinde und glückliche Eroberung von Süptitz unter Tümplings Anführung lenkte den Sieg auf unſere Seite. Denn jetzt grif auch der linke Flügel des Königes zum drittenmale den Feind an, und brachte ihn zum weichen. Das Blut des Generalmajors Hans von Tettenborn, der hier zum drittenmale in dieſem Kriege verwundet worden, der Tod von 4 Officiers unſers Regiments, des Lieutenants Otto Friedrich von Hahn, und der Fähnrichs Ludwig von Böning, Friedrich von Serſen und Ludwig von Barkhauſen, und die Wunden verſchiedener Officiers, unter denen ich hier des Cap. Ernſt Friedrich von Frankenberg und Lieutenants Auguſt Ludwig von Byla, die daran geſtorben ſind, ingleichen des Cap. Johann Heinrich von Grabowsky, und der Lieut. Samuel Chriſtoph Ludwig von Beaufort und Ludwig Chriſtian Friedrich Herwarths v. Bittenfeld erwehnen will; der Abgang ſo vieler braven Mannſchaft des Regiments, welches 140 Todte und etliche 50 Verwundete hatte; alle dieſe reden von der Tapferkeit die-

ſes

ſes wiedtſchen Regiments, und überheben mich der Mü- 1760.
he, mehr davon zu ſagen. Die einfallende Nacht kam Nov.
noch gewiſſer maſſen dem Feinde zu ſtatten. Er entflohe durch Torgau über ſeine geſchlagene Schiffbrücke gröſtentheils. Da aber ein Theil ſich auf dieſer Seite der Elbe zurück gewendet, ſo hatte der Generallieutenant Graf von Wiedt unſer Chef, und unter ihm unter andern unſer Regiment die Ehre, dieſen nachzufolgen. Wir bezogen demnach den 5 das Lager bey Belgern, den 6 das bey Rieſa, den 7 bey Meiſſen. Den 8 bey Wilsdruf. Der Feind büſte wirklich noch viele Leute ein, die gefangen wurden, oder ausriſſen. Er hielt ſich nicht eher ſicher, bis er hinter dem plauenſchen Grunde unter das Dresdner Geſchütz gekommen. Wir rückten den 13 ins Lager bey Lomnitz. Den 18 kam das Regiment nach Unkersdorf, wo es cantonnirte. Das königliche Heer breitete ſich in Sachſen aus. Un-
ſer Regiment kam den 25 Nov. nach Lützen. Den 3 Dec.
Dec. zog es unter dem Befehl des Generalmajors von Stutterheim nach Erlsdorf, den 4 nach Geringswalde, den 5 nach Rheda, den 6 nach Sibſendorf, den 7 nach Preſt, und den 8 nach Naumburg an der Saale ins Winterlager.

§. 9.

Feldzug des Jahres 1761.

Unſere Ruhe dauerte bis zum 29ſten April 1761. 1761.
Denn damals brachen wir aus Naumburg auf, und ka- April.
men bis Zeitz. Den 30 bis Rheda, den 1 May ins May.
Dorf Beſig, den 2ten nach Leskowitz bey Strehlen. Hier verſammlete ſich das Heer. Den 4 bezog Prinz Heinrich mit einigen Völkern das Lager bey den Ka-

1761. May. tzenhäuſern. Mit den übrigen, zu denen das Regiment Wiedt gehörte, gieng der König über die Elbe ins Lager bey Wildenhayn, den 5 bey Krackau, den 6 bey Kloſter Marienſtern, den 7 durch Bautzen ins Lager bey Hochkirch, den 8 bey Görlitz. Den 10 brach der König auf. Unſer Regiment gieng unter dem Generalmajor Friedrich Ehrenreich von Rammin in die Stadt Görlitz, und machte den 11 des Königs Nachzug. Wir giengen über Lauban nach Lang Seiffersdorf, den 12 über Löwenberg nach Lauterſeiffen, den 13ten bey Goldberg vorbey nach Pomsdorf, den 14ten Jauer vorbey nach Thomaswalde, den 16 nach Bögendorf bey Schweidnitz. In dieſem Dorfe cantonnir-
Jun. te unſer Regiment bis zum 30 Junius, da der König mit den meiſten Regimentern auf verſchiedenen Bergen
Jul. ſich gelagert hatte. Aber den 1 Jul. kam unſer Regiment unter dem Generalmajor von Rammin ins Lager auf dem Kohlberge zu ſtehen. Unſer Corps ſo wohl als der König brach den 6 Jul. auf, und kamen den 7 in das Lager bey Pilſen. Um aber die Vereinigung der Oeſterreicher und Ruſſen zu verhindern, bezogen wir den 21 das Lager bey Hermsdorf, den 22 bey Neiße, den 23 bey Oppersdorf, wo wir die Unternehmung auf
Aug. Zuckmantel decken halfen, den 5 Aug. rückwerts das bey Strehlen, den 10 bey Kanth, den 12 bey Zaſchendorf. Weil die Vereinigung der Oeſterreicher und Ruſſen geſchehen ſollte, brach der König mit einem Theile ſeines Heeres den 15 auf. Unſer Regiment gehörte zu des Herzogs von Holſtein Colonne, und ward auf dieſem Zuge aus dem rußiſchen Geſchütz heftig beſchoſſen, wodurch es 11 Todte und 26 Mann Verwundete einbüßte. Das Lager ward des Abends bey Kloſter Wahl-

ſtadt

ſtadt genommen. Da das rußiſche Lager uns ſehr na- 1761.
he, ſo blieb das Heer die Nacht durch im Gewehr. Von Aug.
hier aus muſte ſich der Herr Obriſte von Böhm wegen
Krankheit nach Breslau bringen laſſen, und der Herr
Major von Tümpling übernahm wieder die Anführung
des Regiments. Den 16 zog der König noch mehr Ba-
taillons an ſich, und das Heer ſchlug die Zelter auf.
Den 17 kam unſer Regiment bey Veränderung des La-
gers auf den rechten Flügel. Weil aber den 18 Abends
die Ruſſen gegen Striegau gegangen, und die Vereini-
gung mit den Oeſterreichern nicht mehr zu verhindern
war, gieng der König den 19 zu ſeinen übrigen Völ-
kern ab, die bisher unter Marggraf Carl bey Jenkau
und Gerſchendorf ſtanden. Den 20 rückte das ganze
Heer ins Lager bey Jauernick und Buntzelwitz. Es
ward ſolches ſtark verſchanzt, weil wir alle Augenblick
den Angrif zweyer der gröſten Heere vermutheten. Alle
Nacht blieben wir vier Wochen lang beym Gewehr.
Der Soldat hatte ſein richtiges Brod und auch Mehl
zum kochen. Weil wir aber blos aus Schweidnitz un-
ſern Unterhalt zogen, ſo muſten alle andere Lebensmit-
tel nothwendiger weiſe ſehr ſelten werden. Jedoch eben
der Mangel der Lebensmittel nöthigte unſere Feinde,
die ſich nicht getraueten einen Angrif zu thun, ſich zu
trennen. Das Regiment Wiedt ſtand in dieſem Lager
anfänglich im zweyten Treffen, rückte aber nachher,
nebſt dem Grenadierbataillon Oeſterreich und dem Re-
giment Schenkendorf auf den rechten Flügel des erſten
Treffens in die Flanke. Als die Ruſſen abgezogen,
rückte es ins erſte Treffen nahe an dem Nonnenbuſch.
Auf denſelben wagten zwar die Panduren einen nächtli-
chen Ueberfall auf die Fußjäger und das Freybataillon,

1761. ches vor uns ſtand, wurden aber durch das Feuer unſers Geſchützes mit Verluſt abgewieſen. Endlich verSept. ließ der König den 26 Sept. das Lager bey Bunzelwitz, und rückte in das bey Pilſen, den 28 in das bey Siegroth, den 29 bey Groß Noſſen. Es iſt bekannt, daß Laudon ſich des Königs Fortgang zu Nutz machte, um Oct. ſich Schweidnitz den 1 Oct. zu bemeiſtern. Ein ſtark gefallener Schnee hatte uns die Wege ganz verdorben. Das Heer brach daher den 6 Oct. in die Gegend von Strehlen in die Cantonnirungen auf. Unſer Regiment muſte auf den Höhen von Strehlen aber im Lager ſtehen bleiben, bis es den 12 auf das Vorwerk Mehltheuer Dec. zum Cantonniren einrückte. Den 5 Dec. gieng es endlich mit dem Regiment Jung Ziethen, unter dem Generalmajor Carl Chriſtoph von Zeuner durch Breslau über Ohlau nach Großglogau ins Winterlager, woſelbſt es den 11 einrückte. Der Major von Tümpling befehligte das Regiment.

§. 10.

Feldzug im Jahr 1762.

1762. Jan. Schon im Januar 1762 ward der Major Friedrich Wilhelm von Bröcker mit dem zweyten Bataillon Wiedt nach Neuſtädtel abgeſchickt. Dieſer ſchickte den Capitain Johann Ludwig von Eckersberg mit 200 Mann nach Sprottau, den Lieut. Joh. Ludwig von Scheelen mit 50 Mann nach Grüneberg, und den Lieut. Rudolph Johann Bauer mit 50 Mann nach Freyſtädtel, um die nöthige Fourage beyzutreiben. Die Vorſicht wollte aber anfangen, dem Europa den verbanneten Frieden wieder zu ſchenken. Der neue rußiſche Kaiſer Peter 3 Febr. machte ſchon den 24 Febr. allen ſeinen Bundesgenoſſen

be-

bekannt, daß er an weiterm Blutvergießen keinen Gefallen habe. Den 16 Merz kam zu Stargard ein allgemeiner Waffenſtillſtand zwiſchen Rußland und Preuſſen zum Stande. Schweden folgte dieſem Beyſpiele. Aber die übrigen Feinde der Preuſſen hofften noch Vortheile zu erkriegen. Der König muſte daher wieder zu Felde gehen. Das Regiment Jung Ziethen und das erſte Bataillon Wiedt gieng den 12 April aus Glogau nach Mallmitz, wo auch das 2te Bataillon Wiedt dazu ſties. Den 13 rückte es nach Alt Leſchen bey Parchwitz, den 14 nach Neumark. Den 18 gieng das erſte Bataillon nach Gohlau und das 2te nach Rhaden auf Poſtirung. Den 5ten May ward der wirkliche Frieden zwiſchen Preuſſen und Rußland zu Petersburg gezeichnet. Den 17 rückte das Regiment Wiedt nach Strachwitz in die Brigade des Generalmajors Georg Reinhold von Thadden. Den 21 May ward auch der Friede zwiſchen Preuſſen und Schweden zu Hamburg geſchloſſen. Den 22 May ward bey unſerm Heer das Dankfeſt wegen des rußiſchen Friedens gefeyert. Peter 3 trat ſo gar mit Friedrich 2 in nähere Verbindung, und ließ einen Theil ſeiner Kriegsvölker unter Czerniſchew zu unſerm Heer ſtoſſen. Den 7 Jun. brach das preußiſche Heer auf. Unſer Regiment gieng unter dem Generalmajor Carl Chriſtoph von Zeuner 6 Meilen bis zum Corps des Generallieutenants Grafens von Wiedt unſers Chefs, welches in Brieg ſtand. Das erſte Bat. Wiedt beſetzte das Hauptlager Klein Oels, das 2te kam auf die Dörfer Güntersdorf und Mechwitz. Doch bald darauf ward unſer Regiment zu den Völkern mit beſtimmt, die in Oberſchleſien gebraucht werden ſollten. Es brach ſchon den 10 unter dem Generalmajor von Zeuner auf, und gieng

1762. Merz. April. May. Jun.

1762. Jun. nach Brieg bis Stoberau. Den 11 bis Oppeln, den 12 nach Groſſen Stein, den 13 in das Lager bey Ujeſt, welches der Generallieutenant Paul von Werner befehligte. Den 16 kamen wir ins Lager bey Klodnitz unweit Coſel, den 17 durch Coſel ins Lager bey Krzanowitz, den 21 in das bey Eglau, oder Eichlow. Es langte den 24ſten der Herzog Auguſt Wilhelm von Bevern in dieſem Lager mit noch mehrern Völkern an, und übernahm den Oberbefehl der Preuſſen in Oberſchleſien. Er führte uns den 29 Jun. in das Lager zu Knispelen, und folglich in das Gebiet des Feindes.

Jul. Den 1 Jul. rückten wir ins Lager bey Fritſchel, und den 2 ins Lager bey Troppau. Der Generallieutenant von Werner gieng mit den leichten Völkern vorwerts, kam bis Teſchen, und ſtreifte bis Jablunka. Als aber Catharina 2 den rußiſchen Thron beſtieg, ſo blieb ſie zwar bey den friedlichen Geſinnungen, zog jedoch ihre Völker vom preußiſchen Heer. Der König hatte indeſſen durch unſern Chef dem Generallieutenant Grafen von Wiedt die Oeſterreicher angreifen und einen Einfall ins Königreich Böhmen vornehmen laſſen. Da aber das Regiment Wiedt hiebey nicht gebraucht worden, ſo muß ſeine eigene Geſchichte ſeinen Ruhm erzehlen. Wir bleiben bey dem ſtehen, was das Regiment zunächſt angehet. Den 21 Jul. drängte des Königs Macht den Feind von Schweidnitz ab, und nun konnte die Belagerung dieſer Veſtung veranſtaltet werden. Um ſolche beſſer auf der Seite von Reichenbach zu decken, erhielt der Herzog von Bevern den Auftrag, zurück zu gehen. Wir bezogen dieſem zu Folge den 23 Jul. das Lager bey Winnowitz, unweit Ratibor, den 24 bey Krzanowitz, den 25 bey Reinsdorf, unweit Coſel, wo

wir

wir Verſchanzungen machten. Da den 7 Auguſt der Anfang zur Belagerung von Schweidnitz gemacht worden, ſo gieng den 9 unſer Corps ins Lager bey polniſch Naſſelwitz. Den 10 lagerten wir uns bey Hermsdorf, den 11 bey Reinſchdorf, eine Meile von Neiße, den 12 bey Kunzendorf eine Meile von Münſterberg, den 13 bey Langenbiela, oder Peila. Unſer Regiment beſetzte daſelbſt den Fiſcherberg, da die übrigen Berge, als der Pfaffenberg, verlohrne Berg, Buttberg, Spitzberg u. ſ. w. von den übrigen zu unſerm Corps gehörigen Völkern beſetzt und verſchanzt wurden. Es gehörten dazu die Grenadierbataillons Rothkirch und Ingersleben, die Regimenter Canitz, Wiedt, Marggraf Heinrich und das Grenadierbataillon Schätzel, welches den linken Flügel hatte, die Dragonerregimenter Flanz und Würtenberg, und 5 Eſcadrons möhringiſche Huſaren. Auf unſerer Seite beſchloß Daun, durchzubrechen, und Schweidnitz zu entſetzen. Er grif das beverſche Corps den 16 Aug. mit erſtaunender Ueberlegenheit von allen Seiten zugleich an. Beck war unſerm Corps aus Oberſchleſien nachgefolget, und ſtand uns alſo bereits im Rücken. Vor Langen Peila hatte der Feind zwey ſtarke Batterien, von welchen er uns heftig beſchoß. Weil aber auf dem weitläuftigen Poſten nur wenige Preuſſen ſtanden, ſo konnten ihre Kugeln auch nur wenige treffen. Des Herzogs Völker muſten ſich bald links, bald rechts ziehen, und in ein Glied ſtellen, um dem Feinde die wahre Schwäche zu verbergen. Gegen Beck wurden von Zeit zu Zeit kleine Haufen abgeſchickt, die in einem dicken Walde bald hie bald da auf den Feind feuren muſten. Unſere vor uns angelegte Batterie machte gleichfals das lebhafteſte Feuer. Unſere Regimenter

1762. Aug.

Wer-

1762. Aug. Werner, Würtenberg, Czetteritz und Flanz, und einiges reitendes Geſchütz warf die feindliche Reuterey glücklich durch den Hohlweg, durch welchen es angerückt, auf das feindliche Fußvolk zurück. Kurz, der Feind ward ſo lange abgehalten, bis gegen Abend der König mit einiger Verſtärkung aus dem Gebürge ankam, den Feind auf der linken Seite anfiel, und deſſen prächtigen Entwurf, Schweidnitz zu entſetzen, vereitelte. Der Feind zog ſich in ſein voriges Lager bey Habendorf mit ſchwerem Verluſt zurück. Bey unſerm Regiment Wiedt hatten wir nur 7 Todte und 11 Verwundete. Die Belagerung ward fortgeſetzt. Damit die Beſatzung in Schweidnitz ſich nicht gegen den Zobtenberg durchſchlagen könnte, hatten einige Bataillons zwiſchen Pilſen und Niedergiersdorf ein Lager bezogen. Als dieſe aber zum beverſchen Corps Sept. abgiengen, zogen ſich den 1ſten Sept. die Regimenter Wiedt und Kanitz auf den Poſten der abgegangenen unter dem Generalmajor Friedrich Wilh. von Thiele. Jedoch blieb unſer Regiment hier nicht lange. Es brach aus dem Lager bey Pilſen den 5 Sept. auf, und gieng über Freyburg die ganze Nacht, und rückte den 6 nach Bolckenhayn. Des Abends gieng es ſchon weiter nach Hartau bey Hirſchberg, und kam unter den Befehl des Generalmajors Johann Ernſt Grafens v. Schmettau. Den 7 langte das Regiment zu Stocknichs bey Greifſenberg an, den 8 zu Niederlichtenau. Den 9 bezog das erſte Bataillon das Lager bey Görlitz, und das 2te Bataillon Wiedt beſetzte die Stadt Görlitz. Den 11 des Abends ward das erſte Bataillon Wiedt und das Grenadierbataillon Rothkirch unter dem Obriſten und Brigadier Joh. Ferdin. von Stechow abgeſchickt. Wir

kamen

kamen den 12 des Morgens um 8 Uhr zu Zittau an. Der Ort war mit etlichen 100 Oeſterreichern beſetzt, welche aber mit Bedingungen abzogen. Das Grenad. Bataillon rückte in die Stadt, und hob die verlangte Brandſteuer. Abends um 6 Uhr brachen beide Bataillons wieder auf, und kamen den 13 wieder in das Lager bey Görlitz zurück. Den 4ten Oct. brach das Corps wieder nach Schleſien auf, und lagerte ſich den 5 bey Spiller, den 6 cantonnirte das Regiment in Meywalde. An dieſem Tage gieng Schweidnitz über. Wir machten deshalb ein Freudenfeuer. Das Regiment Wiedt rückte mit dieſem Corps den 14 nach Hirſchberg, den 15 nach Wieſe bey Greiffenberg, den 16 nach Oberlichtenau bey Lauban, den 17 nach Hennersdorf bey Görlitz. Hier übernahm unſer Chef der Generallieutenant Graf von Wiedt den Oberbefehl dieſes Corps, daß er zum Heer des Prinzen Heinrichs abführen wollte. Er nahm den 23 das Hauptlager in Görlitz, welches das Regiment Wiedt beſetzte. Den 25 brach das Corps auf. Das Regiment Wiedt beſetzte das Hauptlager in Maltitz. Den 26 bezog das Corps das Lager bey Breska, das 2te Bataillon Wiedt ſtand in Geda, den 27 kamen wir nach Bilau, den 28 nach Wachau. Den 29 befochte Prinz Heinrich noch vor unſerer Ankunft über das Reichsheer den Sieg bey Freyberg. Wir erfuhren ſolches den 30 in Dallwitz, und machten deswegen auf unſerm Zuge den 31 auf den Höhen bey Wandewitz ein Freudenſchüſſen, giengen bey Merſchwitz auf einer geſchlagenen Schiffbrücke über die Elbe. Unſer Regiment cantonnirte in Lomatſch. Den 1 Nov. rückte das Corps ins Lager bey den Katzenhäuſern. Das Regiment cantonnifte in Katewitz. Den 7 machte das

1762. Sept. — Oct. — Nov.

1762. Nov. das ganze Corps nach Herzogswalde und Wilsdruf eine Bewegung. Ein feindlicher Haufen hatte ſich bey dem Tharanter Walde verſchanzt. Dieſer ward durch den Vorderzug unſers Corps bey dem Landsberge angegriffen. Unſer Chef hatte ſo ſchöne Anſtalten getroffen, daß der Feind mit groſſem Verluſt geſchlagen wurde. Die Preuſſen eroberten 4 Canonen, und nahmen 400 Mann gefangen. Unſer Regiment cantonnirte in Herzogswalde. Den 9 zog dieſes Corps zurück. Unſer Regiment rückte nach Katewitz und Haynitz. Den 24 hatte man zu Wilsdruf einen Vertrag wegen ruhiger Winterlager zwiſchen den Preuſſen und Oeſterreichern getroffen. Unſer Regiment gieng daher unter Anführung ſeines Chefs den 26 nach Roswein, den 27 nach Rochlitz, den 28 nach Altenburg, den 29 nach Zeitz, und den 30 nach Naumburg in ſein angewieſenes Winterlager. Hier beſchäftigte ſich unſer Chef, das Regiment zum künftigen Feldzuge in Bereitſchaft zu ſetzen. Es ward in mehr als vollzähligen Stand gebracht, und in den Waffen geübt.

§. 11.

Feldzug des Regiments von 1763.

1763. Febr. Jedoch unſere Arbeit in Abſicht dieſes Krieges war vollbracht. Der den 15 Febr. 1763 zu Hubertsburg geſchloſſene Frieden entledigte uns, ins Feld zu gehen. Das Regiment ſollte nun in ſein Standlager nach Minden zurück gehen. Es rückte den 17 Febr. zuerſt nach Merſeburg. Hier verſammleten ſich alle weſtphäliſche Regimenter des Königes, und unſer Chef führte ſolche mit Ehren gecrönt zurück. Unſer Regiment gieng den

Merz. 3ten Merz nach Eisleben, den 4 nach Aſchersleben,

den

den 5 nach Quedlinburg, den 6 nach Halberſtadt, den 1763.
8 nach Oſterwick, den 9 nach Salz Liebenthal, den 10 Merz.
nach Bockum, den 12 nach Mehlen, den 13 nach Koppenbrügge, den 14 nach Oldendorf, und den 15 unter Anführung des Generalmajors Hans von Tettenborn nach Minden. Weil Tettenborn noch in dieſem Jahre ein eigenes Regiment erhalten, ward der Obriſt von Tümpling Befehlshaber des Regiments, welcher auch 1764 alles mögliche that, um das Regiment zu 1764.
der Schönheit und Fertigkeit wieder zu bringen, in der es vor dem Kriege geweſen. Der unerwartete Tod unſers Chefs des Generallieutenants Grafen von Wiedt, welcher den 8 Oct. 1765 erfolgte, gab Gelegenheit, daß 1765.
unſer Regiment vom Könige dem Obriſten Matthias Ludwig von Loſſow gegeben worden, welcher ſich bereits bey Anführung eines eigenen Grenadierbataillons Verdienſte, den Orden der Verdienſte und großen Kriegsruhm erworben.

§. 12.

Inhaber dieſes Regiments in preußiſchen Dienſten.

Unſer Regiment hat, ſeit dem es in preußiſchen Dienſten geweſen, vortrefliche Inhaber gehabt.

I. Der erſte Inhaber, womit das Regiment beehrt worden, war der durchlauchtigſte Herzog Auguſt Wilhelm von Braunſchweig-Bevern, ein Sohn des 1746 verſtorbenen Herzogs Ernſt Ferdinand, und Eleonoren Charlotten Prinzeßin von Curland, die ihn den 11ten Oct. 1715 gebohren. Seines Vaters Bruder der Reichsfeldmarſchall Herzog Ferdinand Albrecht, nahm ihn 1734 mit gegen die Franzoſen ins Feld. Der verſtorbene König Friedrich Wilhelm von Preuſſen

machte ihn den 5 May 1735 zum Obriſtlieutenant des falkſteiniſchen Regiments, und 1740 ward er zum Obriſten ernennet. Im erſten ſchleſiſchen Kriege ward er bey Molwitz 1741 verwundet. Er erhielt gleich darauf dieſes aus würtenbergiſchen Dienſten übernommene Regiment Fuſeliers. Er vertauſchte ſolches aber ſchon im Nov. dieſes Jahres mit dem Reg. Musquetiers, welches bis dahin der Gen. Major Carl Wilh. v. Bredow gehabt. Die übrigen Thaten Sr. Durchlaucht zu berühren, ſo fochten Sie ebenfals im 2ten ſchleſiſchen Kriege, nachdem Sie den 12ten May 1743 Generalmajor geworden, und hielten ſich ſonderlich bey Hohenfriedberg vortreflich. Der König Friedrich 2 ernannte dieſen Herrn 1746 im Merz zum Commendanten, und im Jul. 1747 zum Gouverneur von Stettin. Den 17ten May 1750 ward er Generallieutenant und Ritter des ſchwarzen Adlerordens. 1756 führte er eine eigene Colonne königlicher Völker nach Sachſen und Böhmen, und wohnte der Schlacht bey Lowoſitz bey. 1757 eröfnete er den Feldzug durch ſeinen den 21ſten April bey Reichenberg erfochtenen Sieg, und half die öſterreichiſche Macht bey Prag ſchlagen. Gleich darauf führte er ein eigenes Corps gegen den öſterreichiſchen groſſen Feldherrn Daun an, und bewies auch ſeinen Muth in der Schlacht bey Collin. Nachdem des Prinzen von Preußen königl. Hoheit Krankheits wegen das Heer verlaſſen, der Monarch aber gegen Franzoſen und Reichsvölker rücken muſte, überließ der letztere die Völker, die der ganzen öſterreichiſchen Macht die Spitze bieten ſollten, der Anführung dieſes Herzogs in der Lauſitz. Da Prinz Carl von Lothringen die feindliche Macht nach Schleſien führte, gieng der Herzog auch dahin ab, und kam dem

Ge-

Gegentheil, welcher durch die Canonade von Liegnitz nichts gegen ihn ausrichten konnte, durch eilige Züge bey Breslau zuvor, wo er ſehr weitläuftige Verſchanzungen mit ſehr mäßiger Mannſchaft beſetzte. Hier grif ihn die überlegene Macht des Hauſes Oeſterreich den 22ſten November an, und nöthigte ihn nach dem tapferſten Widerſtande, ſich aus den Verſchanzungen durch Breslau zurück zu ziehen. Er ritte den 24 Nov. um den Feind zu beobachten, und hatte das Unglück, von einem Vorpoſten, welchen der feindliche Feldherr Freyherr von Beck ausgeſtellet, gefangen zu werden. Man brachte ihn erſt ins feindliche Hauptlager, ſodenn nach Znaim in Mähren. Er berichtete dieſen Unfall dem Könige ſelbſt den 24ſten Nov. aus Stabelwitz. Er iſt nachher in Wien mit aller Hochachtung empfangen, und 1758 ohne Löſegeld ihm ſeine völlige Freyheit wiedergegeben worden. Weil nun ſeit dieſer Zeit die Ruſſen und Schweden in Pommern Eroberungen zu machen ſuchten, gieng der Herzog nach ſeinem Gouvernement Stettin ab, und machte wirklich gegen dieſe Feinde die vortreflichſten Anſtalten, ſo daß ſie ſich an Stettin nicht wagen durften. Er wurde darauf den 28 Febr. 1759 General en Chef des Fußvolks. Doch endlich machte der neue rußiſche Kaiſer Peter 3 mit Preuſſen 1762 Frieden. Unſer Herzog kam ſchon den 16ten Merz mit dem rußiſchen Fürſten Michael Wolkonsky zu Stargard zuſammen, und berichtigte mit demſelben den Waffenſtillſtand. Den 5 May ward in Petersburg der Friede unterzeichnet. Der Herzog führte hierauf die bisher in Pommern geſtandene Völker nach Schleſien, und bekam den Oberbefehl in Oberſchleſien. Auf des Königs Befehl zog er ſich nachher nach Rheinsdorf bey

Coſel zurück, und gieng ſodenn näher gegen Schweidnitz. Daun wollte dieſen belagerten Ort entſetzen. Er grif den Herzog den 16 Aug. an. Dieſer ſtand auf den Anhöhen über Mittel-Peile. Der Feind ſuchte ihn abzuſchneiden, und ſich den Weg nach Schweidnitz zu bahnen. Aber der Herzog wehrte ſich gegen deſſen überlegene Macht herzhaft, bis der König ihm zu Hülfe kommen konnte. Der Feind muſte weichen. Schweidnitz ward erobert. Der König gieng nach Sachſen, und der Herzog befehligte die königlichen Völker in Schleſien und in der Lauſitz, bis endlich 1763 der Hubertsburger Frieden erfolgte. Seit der Zeit hält er ſich bey ſeinem jetzigen Regiment in Stettin in unvermähltem Stande auf. Er iſt einer der gröſten Officiers bey dem Heer in Abſicht ſeiner Leibeslänge und der Vortreflichkeit ſeiner Seelen. In der Geſchichte ſeines jetzigen Regiments muß das weitere von ihm beygebracht werden.

II. Nach dem Herzoge von Bevern ward unſer Regiment vom Könige dem Herrn **Johann Volpert** Reichsfreyherrn von **Riedeſel** zu Eiſenbach ertheilet. Er war gebohren 1696. Seine Eltern waren der 1704 verſtorbene Obriſt **Georg Baron v. Riedeſel**, und die **Maria von Bodenhauſen**. Er trat ſehr jung in kayſerliche Kriegsdienſte, und ſtieg bey dem Lindesheimiſchen Regiment Fußvolk bis zur Obriſtenſtelle. Er ward den 22 April 1737 zum Generalfeldwachtmeiſter ernannt. In dieſer Würde wohnte er den Feldzügen des Türkenkrieges in Ungarn bis zum geſchloſſenen Frieden bey. Im Febr. 1741 gieng er nach Berlin, und trat als Generalmajor in königl. preußiſche Dienſte.

Den

Den 11 Nov. dieſes Jahres erhielt er unſer Regiment. Er diente ſodenn im erſten ſchleſiſchen Kriege mit vorzüglichem Ruhm, und war unter andern in der Belagerung von Brieg einer der Generals, welche wechſelsweiſe in den Laufgräben befehligten. Als der König 1742 in Weſel ſich befand, ernannte er ihn unter dem 21ſten May zum Generallieutenant. Auf ſein Anſuchen erhielt er aber 1746 die Erlaſſung ſeiner Kriegsdienſte, und hat hierauf mit dem im Cöthenſchen bekannten Wolf Ludwig von Schlegel Streitigkeiten gehabt, ſo daß er auch mit demſelben den 1 Oct. 1752 Kugeln gewechſelt. Er vermählte ſich den 5 Febr. 1737 mit Carolina Eliſab. Dorothea, Tochter des Obriſtlieut. Joh. Georg Schenck von Schweinsberg, geb. 1717.

III. Der dritte Inhaber unſers Regiments war **Franz Carl Ludwig** des heil. Röm. Reichs **Graf von Wiedt zu Neuwiedt**, gebohren den 19ten Oct. 1710, jüngſter Sohn Friedrich Wilhelms, der als regierender Graf zu Neuwiedt und Ritter des ſchwarzen Adlerordens den 17 Sept. 1737 verſtorben, und Louiſen Charlotten, Tochter des preußiſchen Generalfeldmarſchalls Alexander Burggrafens und Grafens zu Dohna. Sie ſtarb den 25 May 1736. Der mütterliche Großvater brachte unſern Franz Carl Ludwig in preußiſche Dienſte. Er erhielt 1730 im May bey dem damals ſydowſchen Regiment eine Compagnie, und ward 1736 als Major bey das damalige kleiſtiſche Regiment verſetzt. Jedoch 1737 nahm er den Abſchied, gieng nach Ungarn, und ward kayſerlicher Obriſtlieutenant bey dem Dragonerregiment Savoyen. Nun wohnte er bis zum Ende dem Türkenkriege bey. 1740

trat er von neuem in königl. preußiſche Kriegsdienſte. Der König ernannte ihn den 18 April 1742 zum Obriſten und Commandeur des damaligen dohnaſchen Regiments Fuſelier. 1744 den 31 May muſte er mit 400 Mann, die aus der weſelſchen Beſatzung gezogen worden, abgehen, um von Oſtfriesland Beſitz zu nehmen, welches er glücklich bewerkſtelligte. Sein Chef der Generalfeldmarſchall Friedrich Ludwig Graf zu Dohna verband ſich mit ihm noch näher, da er den 3 Sept. 1747 ſeine einzige Tochter Sophia Louiſe mit ihm vermählte, welche aber, nachdem ſie den 19 Jan. 1749 die Sophia Louiſe Leopoldine Caroline Amalia gebohren, den 19 Merz 1749 mit Tode abgieng, und ihre Tochter folgte ihr ins Grab den 27 Jul. 1749. Unſer Herr Graf von Wiedt erhielt den 27 Jul. 1746 das erledigte riedeſelſche Regiment, und ward den 28 Sept. 1749 Generalmajor. In dem letztern Kriege diente er 1756 in Sachſen, 1757 in Böhmen und Schleſien. Zur Zeit der Schlacht bey Breslau, machte er zu Brieg alle Vertheidigungsanſtalten. Nach des Königs Ankunft in Schleſien ward er in der Belagerung von Breslau und 1758 in der von Olmütz gebraucht. Er fochte in der Schlacht bey Zorndorf, und ward den 3 April 1758 Generallieutenant. Er befand ſich 1759 in der Schlacht bey Cunersdorf. 1760 that er ſich in der Schlacht bey Liegnitz ſo hervor, daß ihn der König den 16 Aug. 1760 zum Ritter des ſchwarzen Adlers erhob. Noch in dieſem Jahre fochte er rühmlich in der Schlacht bey Torgau. Oefters befehligte er eigene Corps, und hat dabey ſonderlich in den ſchleſiſchen Gebürgen viel rühmliches verrichtet. Beſonders vermehrte er ſeinen Ruhm 1762 durch einen Einfall in Böhmen und andere Unter-

ternehmungen. Nach der Uebergabe von Schweidnitz führte er ein Corps nach Sachſen. Hier ward 1763 Frieden. Er führte das Regiment nach Weſtphalen zurück. 1765 gieng er mit königlicher Erlaubnis auf einige Zeit nach Neuwiedt, wo er den 9 Oct. 1765 durch einen unglücklichen Schuß ſein rühmlich geführtes Leben beſchloß.

IV. Der jetzige würdige Inhaber dieſes Regiments iſt Herr **Matthias Ludwig von Loſſow**. Er ſtammt aus einem alten adelichen Geſchlecht, welches noch in Schleſien blühet, auch ehedem im Magdeburgiſchen das Dorf Woltersdorf beſeſſen hat. Sein Herr Vater Johann Georg, königl. polniſcher Obriſtlieutenant und königl. preußiſcher Verweſer der Amtshauptmannſchaft Olezko, ſtarb den 26 Febr. 1746. Seine Frau Mutter Johanna Conſtantia gebohrne von Zaſtrow aus dem Hauſe Banskau, brachte ihn den 7 Oct. 1717 in Pommern zur Welt. Den 1 Aug. 1731 kam er unter die Cadets, den 4 May 1734 als Jungherr unter das Regiment Glaſenapp. Hier ward er den 24ſten Jun. 1738 Fähnrich und den 26 April 1740 Secondlieutenant. Den 30 Jun. 1740 verſetzte ihn der König als Premierlieutenant bey die Garde, bey welcher er 1743 den 3 Nov. Stabshauptmann geworden. Den 1 Febr. 1744 erhielt er eine Grenadiercompagnie bey dem Regiment l'Hoſpital. Den 5 Jun. 1753 ward er Major und 1755 Commandeur des Grenadierbataillons, welches aus 6 Compagnien beſtehet, und zu Königsberg in Preuſſen ſein Standlager hat. Der König ernannte ihn den 16 Dec. 1758 zum Obriſtlieutenant, und den 14 May 1759 zum Obriſten. Nach der Action

Strehlen 1760 erhielt er im Auguſt den Orden pour les merites. Den 24 Oct. 1765 erhielt er das geweſene wiedtſche Regiment, und den 19 May 1766 die Stelle eines Generalmajors. Er hat in allen dreyen ſchleſiſchen Kriegen ſeinen Muth gezeiget. Er hat den Schlachten bey Chottuſitz, Striegau, Sorr, Jägerndorf, Torgau und Strehlen, und den Gefechten bey Böhmiſch Einſiedel, Töplitz und andern mit vorzüglicher Tapferkeit beygewohnet. Bey Jägerndorf ward er am Fuß und bey Torgau am Kopf verwundet. Bey Töplitz iſt ihm der Degen durch eine Stückkugel aus der Hand geſchoſſen. Er lebt unvermählt. Von ſeinen Brüdern ſtarb **Friedrich Gottlob** 1731 als Fähnrich vom Regiment Alt Braunſchweig; **Franz Alexander** 1754 als Premierlieutenant vom Regiment Szekely, und **Georg Dietrich** blieb als Prem. Lieut. bey Münchow in der Schlacht beim Regiment Münchow. Seine einzige Schweſter Frau **Johanna Conſtantia**, iſt mit dem Herrn **Johann Carl Cruska von Grabowsky** auf Zettien in Pommern vermählt.

§. 13.

Folge der Inhaber der einzelnen Compagnien.

Leibcomp. 1741. **Auguſt Wilhelm Herzog von Braunſchweig-Bevern** bekommt ein ander Regiment 1741.

1741. **Johann Volpert Riedeſel Baron zu Eiſenbach**, verabſchiedet 1746.

1746. **Franz Carl Ludwig Graf v. Wiedt zu Neuwiedt**, ſtarb den 8 Oct. 1765.

1765. **Matthias Ludwig von Loſſow.**

2te Comp. Cap. Friedrich von Schütz, ward 1742 verabſchiedet.
Cap. Chriſtian Gottfried von Debſchütz, ſtarb 1744.
1744. Cap. Georg Wolf von Tümpling, iſt jetzt Obriſter und Commandeur.

3te Comp. 1734. Maj. Johann Chriſtian Ernſt von Keslau, ſtarb 1753 als Obriſter.
1753. Obr. Lieut. Ernſt Friedr. v. Borck, ward 1755 verſetzt bey Salmuth.
1755. Obr. Lieut. Hans von Tettenborn, bekam 1763 als Generalmajor das Reg. Marggraf Carl.
1763. Maj. Jobſt Erdmann von Arnim, iſt jetzt Obriſtlieutenant.

4te Comp. 1732. Cap. Joh. Friedr. Herwarth von Bittenfeld, blieb 1757 als Obriſter bey Collin.
1757. Cap. Friedr. Wilhelm v. Bröcker, iſt jetzt Major.

5te Comp. 1737. Cap. Friedr. Auguſt von Breitenbauch, kam 1756 als Obriſtlieutenant zum Regiment Hauſen.

1756. Cap. Joh. Carl von Hermersdorf, ſtarb 1758 an ſeinen Wunden von Collin.

1758. Cap. Joh. Heinr. von Grabowsky, iſt jetzt Major.

6te Comp. 1737. Cap. Leopold von Rath, verſetzt 1741 als Hauptmann zum Reg. Thymen.

1741. Maj. Hans Jürgen von Zarth, verabſchiedet 1746.

1746. Cap. Chriſtian Ernſt v. Poigk, ſtarb 1760.

1760. Cap. Joh. Ludwig von Eckersberg, iſt jetzt Major.

7te Comp. 1735. Cap. Friedr. Ludw. Carl von Ziegeſar, ſtarb als Major 1757.

1757. Cap. Johann von Borne, ſtarb 1759 an ſeinen Wunden.

1759. Cap. Chriſtoph Friedr. v. Franckenberg, ſt. 1760 an den Wunden von Torgau.

1760. Cap. Carl von Voß.

8te Comp. 1716. Obriſt Gottlieb Chriſtoph von Noſtitz, verabſchiedet 1745.
1745. Cap. Burchard Hartwig v. Lehſten, ſtarb als Major 1760 an ſeinen Wunden von Torgau.
1760. Cap. Gisb. Wilh. Freyhr. v. Romberg.

9te Comp. 1734. Cap. Chriſtian Melchior v. Schlotheim, ward 1755 zu Salmuth verſetzt.
1755. Maj. Heinrich von Böhm, ſtarb als Obriſter 1761.
1761. Cap. Reinh. Friedr. Freyhr. v. Kinsky.

10te Comp. 1730. Maj. Martin Eberhard Jungken Müntzer von Mohrenſtamm, bekam als Obriſter 1749 ein eigen Regiment.
1749. Cap. Friedr. Wilh. von Thoß, kam bey dem Regiment nicht an.
1749. Cap. Dietrich Gottfried von Frieſen, iſt 1755. zum Reg. Salmuth gekommen.
1755. Cap. Joachim Ludw. v. Tauenzien, ſtarb 1757 an ſeinen Wunden von Collin.
1757. Cap. Georg Friedr. v. Gruthſchreiber, ſtarb als Major 1766.
1766. Cap. Gottfried Carl v. Pohlmann.

§. 14.

§. 14.

Officiers, welche von 1741 bis den 31 Dec. 1766 angegangen.

1741. 1. Cap. von Eichelberg, Carl Heinr. kommt mit ſeiner Compagnie zum Reg. Marggr. Heinrich, von da 1742 zum Reg. Stechau, und von hier zum berliniſchen Garniſonregiment.

2. Cap. von Metſch, Chriſtian Philipp, kam mit ſeiner Compagnie zum Reg. Marggr. Heinrich, wo er als Obr. Lieut. 1755 im Sept. verabſchiedet iſt. Er war ein Sachſe.

3. Sec. Cap. von Reichmann, Joh. Nicol. kam zum Garniſonregiment Thiemen als Grenadiercapitain. Seine Familie ward 1715 zum Reichsrittergeſchlecht erhoben. Sein 1708 verſtorbener Vater Bernhard von Reichmann zeugte ihn mit der 1713 verſtorbenen dritten Gemalin Regina Eliſabeth von Schmeling. Er iſt geb. den 11 Jul. 1700, ward in Berlin erzogen, auf Reiſen nahm er zu Ludwigsburg würtenbergiſche Dienſte als Fähnrich des Leibregiments, gieng im May nach Pavia mit 400 Neuangeworbenen, denn nach Como, über Clavenna und Chur nach Bregens über den Bodenſee nach Coſtnitz, und ſodenn nach Ehingen und zurück in die kleinen Garniſons im Würtenbergiſchen. Er ward Lieutenant 1726, und 1730 ins mühlbergiſche Lager nach Sachſen verſchickt. Er bekam 1734 eine Grenadiercompagnie. 1734 gieng er mit dem Regiment ins Lager bey Wieſenthal, und ſodenn zu Felde. 1735 rückte er ins Lager bey Bruchſal. 1736 den 1 May wieder ins Feld nach Freyburg im Brisgow. Nach dem erfolgten Frieden kam er ins Würtenbergiſche zurück. 1740 ward das Regiment an Preuſſen überlaſſen, und unſer von Reichmann deswegen nach Berlin geſchickt. Er kam im Merz 1741 zurück nach Stuttgard, und gieng mit dem Regiment nach Weſel. Nach 10 Wochen ward er zum Regiment Thiemen nach Groß Glogau verſetzt, und ihm eine Grenadiercompagnie gegeben.

1742 ſollten die Grenadiers nach Böhmen gehen, 1741.
weil aber der Friede erfolgte, giengen ſie nach Breslau und von da nach Groß Glogau zurück. 1743 bekam er eine Musquetiercompagnie, und vermählte ſich mit Eleonoren Eliſabeth von Stoſch, des Landraths Melchior von Stoſch Tochter. 1744 gieng er mit 250 Mann nach Glatz, ihm folgte das Reg. und blieb bis 1746 nach dem Frieden daſelbſt ſtehen. Er kam ſodenn in Beeskow zu ſtehen. 1752 d. 14 Oct. ward er Major, und hatte ſeit dem in Croſſen ſein Standlager. 1756 kam das Regiment nach Schweidnitz. Er muſte mit 400 Mann nach Liegnitz, bis der Herzog von Bevern ankam, der ihn nach Glogau ſchickte. Als der König angekommen, muſten 3 Bataillons vom Regiment Mütſchefal zu ihm bey Parchwitz ſtoſſen, wo Reichmann mit 2 Bat. und 300 Reutern die Beckerey deckte, und ſolche nach dem Siege bey Liſſa nach Neumark führte, wo er die eingebrachten Gefangenen bedeckte. Er muſte vor ſeine Perſon mit Fürſt Moritz von Anhalt nach Liegnitz, und es einnehmen helfen. Denn gieng er mit dem Fürſten nach Hirſchberg, wo die Poſtirungen im Gebürge angeordnet wurden, und ſodenn über Breslau nach Neumark 1758 zurück. Im Merz muſte er über Breslau nach Brieg ziehen, und ſollte mit dem Reg. nach Neiſſe gehen. Er gieng mit den Wagen nach Troppau, wo noch mehr Wagen dazu kamen. Bey Behren grif Laudon die Preuſſen an, ward aber zurück gewieſen. Allein den folgenden Tag den 30 Jun. folgte ein neuer Anfall, und Reichmann ward nach guter Gegenwehr des Abends gefangen. Er ward über Leutomiſchel, Iglau und Brünn nach Auſpitz gebracht, den 22 Sept. aber in Jägerndorf ausgewechſelt, und nach Neiſſe gebracht. Nun ſchloß Harſch dieſen Ort ein, und Reichmann ſollte das Bombardierfort vertheidigen. Den 6 Nov. aber zog der Feind ab. Unſer Reichmann kam nach Breslau und von da in Brieg zu ſtehen. 1759 im Merz erhielt

er

1741. er Befehl, als Vicecommendant nach Magdeburg zu gehen, und ward zugleich mit Beybehaltung ſeiner den 25. Febr. 1759 Compagnie zum Obriſtlieutenant ernannt. Er kam daſelbſt den 25 Merz an, und verwaltet noch jetzt als wirklicher Commendant zu Magdeburg dieſe Stelle.

4. Cap. von Rath, Leopold, iſt auch zu dem thymenſchen Reg. verſetzt, und hat 1760. als Obriſter und Commandeur des jetzigen hachenbergſchen Grenadierbataillons den geſuchten Abſchied erhalten.

5. Prem. Lieut. von Köller, Theobald Balth. ward zum Regiment Marggr. Heinrich verſetzt, bekam 1747 eine Comp. bey Mütſchefal, wo er ſeit dem 15 Merz 1759 als Major ſtehet. Er iſt aus Heſſen, und jetzt 66 Jahr alt.

6. Prem. Lieut. von Butler, kam zum Regim. Marggraf Heinrich, wo er im Febr. 1742 verſtarb.

7. Prem. Lieut. von Webbeking, ward zu einem andern Regiment verſetzt.

8. Fähnr. von Stauff, Heinr. Ludw. kam zum Regim. Marggraf Heinrich, wo er als Lieut. 1749 verſtarb. Er war ein Franke.

9. Fähnr. von Schauroth, Friedr. Aug. kam zum Reg. Marggr. Heinrich, und ward als Lieut. 1747 zum Garniſonreg. Blankenſee verſetzt. Er iſt ein Würtenberger.

10. Fähnr. von Vahrenbiller, Joh. Gerlach, ein Würtenberger, kam zum Reg. Marggraf Heinrich, gieng als Prem. Lieut. 1752 weg, und ward Capitain in würtenbergiſchen Dienſten.

11. Fähnr. von Hackewitz, Joh. Friedrich, aus ſchwediſch Pommern, kam zum Reg. Marggraf Heinrich, erhielt als Prem. Lieut. 1752 den Abſchied. Er ſoll zuerſt in ſchwediſchen Dienſten geſtanden haben.

12. Sec. Cap. von Pröck, Georg Chriſtoph, iſt nicht beim Regiment angekommen, ein Preuſſe, ſtand erſt beim Reg. Röder, und ſodenn beim Reg. Marggraf Heinrich, ward endlich 1755 als Major zum Regim. Mütſchefal verſetzt.

13. Cap.

13. Cap. und Regimentsquartiermeiſter von Holcken ward verabſchiedet. 1741.

14. Sec. Lieut. von Beulwitz iſt geſtorben.

15. Sec. Lieut. von Schickedanz verabſchiedet.

16. Prem. Lieut. von Böckle, Joh. Georg Friedrich, abgegangen.

17. Fähnr. von Krumpholz, Chriſtoph Friedrich, abgegangen.

18. Fähnr. von Knauff, Joh. Adam, abgegangen.

19. Sec. Cap. von Fürſtenberg, Adolph Julius, weggekommen. 1742.

20. Fähnr. von Debſchütz ward zur Garde abgegeben.

21. Sec. Lieut. von Eſſen kam zum Regiment Grävenitz, und ward 1745 verabſchiedet.

22. Prem. Lieut. von Wittleder verabſchiedet.

23. Cap. von Schütz, Friedr. verabſchiedet.

24. Lieut. und Auditeur Caſpart verabſchiedet.

25. Cap. von Beſtehorn, Friedr. geſtorben. Er war vom Regiment Marwitz hieher gekommen. 1743.

26. Prem. Lieut. von Rißleben, Joh. Albrecht, abgegangen.

27. Prem. Lieut. von Nettelhorſt verabſchiedet.

28. Sec. Lieut. von Jaquet oder Jaquin de Betoncourt, Peter Chriſtoph, abgegangen.

29. Fähnr. Göhler von Ravensburg, Heinr. Albr. geſtorben.

30. Prem. Lieut. von Kropf verabſchiedet. 1744.

31. Cap. von Debſchütz, Chriſtian Gottfried, geſtorben. Er hatte bey dieſem Reg. dem Kayſer, Würtenberg und Preuſſen gedienet.

32. Fähnr. von Wangenheim, Rudolph Wilh. Adolph, abgegangen.

33. Fähnr. von Schindel, Chriſtian Carl, abgegangen.

34. Prem. Lieut. von Breitenbauch, Joh. Ernſt, an das Reg. Doſſow abgegeben, bekam daſelbſt eine Compagnie, nahm 1748 den Abſchied. und lebt noch in Sachſen.

35. Sec.

1744. 35. Sec. Lieut. von Steinwehr, Chriſtian Ludwig, an das Reg. Marwitz abgegeben, von da kam er an das Garniſonbat. Grape, und ward als Prem. Lieut. 1763 verabſchiedet. Er iſt ein Pommer.

36. Sec. Cap. von Kaltenborn, Mart. Heinrich, verabſchiedet.

37. Sec. Cap. von Kämpf, Matthias, geſtorben.

1745. 38. Pr. Lieut. von Knobelsdorf, Siegm. verabſchiedet.

39. Obriſt und Commandeur von Noſtitz, Gottlieb Chriſtoph, ward verabſchiedet. Er hatte Churſachſen, Würtenberg, dem Kayſer und Preuſſen mit Ruhm gedienet. Vermält 1735 mit Sophia Eliſabeth von Beulwitz, Hofdame zu Stuttgard, Tochter des Ad. Friedr. von Beulwitz und Chriſtianä Magdal. von Boſe.

40. Sec. Lieut. von Reichmann, Friedr. Ludw. Eberhard, weggekommen, geb. 1717, ein Sohn des Bernhards von Reichmann und einer von Eberts. Fähnr. 1735, diente in Ungarn, 1741 ward er Lieutenant bey dieſem Regiment. Er gieng von hier als Capitain in würtenbergiſche Dienſte, ward bey Liſſa gefangen, und ſtarb 1761 zu Magdeburg in der Kriegsgefangenſchaft ohne Kinder. Seine Gemahlin iſt eine von Mühlenthal.

41. Sec. Lieut. von Wurm, Joh. Friedr. blieb in der Schlacht bey Keſſelsdorf.

1746. 42. Maj. von Zarth, Hans Jürgen, verabſchiedet. Er war 1741 vom Reg. Sydow hergekommen.

43. Fähnr. von Wielowitzky, Joh. verabſchiedet.

44. Fähnr. von Keslau, Heinr. Ernſt, verabſchiedet. Ein Sohn des Obriſten von Keslau dieſes Reg.

45. Generallieut. Riedeſel Baron von Eiſenbach, Joh. Volpert, verabſchiedet. Von ihm iſt oben geredet.

46. Sec. Lieut. von Haugwitz, Maxim. Rud. ward bey das Regiment Pionniers abgegeben, und blieb als Major 1758 bey Zorndorf.

47. Sec. Lieut. von Pfuel, Carl, kommt in Magdeburg ums Leben.

48. Prem.

48. Prem. Lieut. von Geißberg, Benjamin Friedrich, abgegangen. 1747.

49. Sec. Lieut. von Werner, Leopold Dan. Chriſtoph, verabſchiedet.

50. Fähnr. von Pöllnitz, Gottlieb, kommt zur königl. Garde, wo er als Premierlieutenant verabſchiedet worden.

51. Secl. von Swinarsky, Franz, verabſchiedet. 1748.

52. Stabsh. von Benckendorf, Joh. Friedrich, bekam eine Grenadiercompagnie. Er ward geb. den 23 Dec. 1716, und war ein Sohn des anſpachiſchen Geheimenraths Joh. Achaz von Benckendorf und Erneſtinen Magdalenen von Lengefeld. Er ward 1757 Major und erhielt ein eigen Grenadierbataillon in Magdeburg. Den 24 May 1764 ward er Obriſtlieutenant, aber 1765 mit einem Jahrgelde verabſchiedet. Er ſtarb noch in eben dieſem Jahr im Auguſt. Von ihm muß bey der Geſchichte ſeines Bat. mehr geſagt werden.

53. Prmlieut. von Kalckſtein, Ernſt Guſtav, ward 1748 den 6 Jul. als Stabshauptmann zum Grenadierbataillon Ingersleben verſetzt. Da bekam er den 19 Aug. 1751 eine Compagnie, und ward 1765 verabſchiedet. Er war ein Preuſſe, und hatte auch zuerſt bey dem Regiment Flans geſtanden, von da er zu Wiedt kam.

54. Prml. von Bomsdorf, Carl Gottlob, verabſchiedet.

55. Obr. und Command. von Jungken, genannt Münzer von Mohrenſtamm, Martin Eberhard, hat das dohnaſche Regiment erhalten, wo von ihm das mehrere geſagt werden muß. 1749

56. Cap. von Thoß, Friedr. Wilhelm, iſt nicht zum Regiment gekommen. Er ſtand zuerſt bey der Garde, kam ſodenn zum Regiment Kreutzen, von da ſollte er zwar zu Wiedt verſetzt werden, allein es ward abgeändert, und er zum Reg. Jungken geſetzt.

57. Prml. von Wilmersdorf, Cuno Ludw. verabſchiedet.

1749. 58. Secl. von Weydi, Anton Ludw. abgegangen.
59. Secl. von Markłowsky, Otto, verabſchiedet.

1750. 60. Secl. von Benningſen, Bernhard Florens Michael, verabſchiedet. Er gieng 1757 wieder in preußiſche Dienſte als Capitain beim wegnerſchen Landregiment in Magdeburg, und ward 1763 abermals entlaſſen.

1751. 61. Stabsh. von Borck, Ernſt, verabſchiedet.

1752. 62. Secl. Zobel von Giebelſtädt, Joh. Philipp, abgegangen.
63. Prml. von Steinwehr, Joh. Arnold, verabſchiedet.
64. Prml. von Koridowsky, Felicianus, verabſchiedet Er war vom erſten Bat. Garde den 29 Nov. 1750 hieher gekommen.

1753. 65. Obriſt und Command. von Keslau, Johann Chriſtian Ernſt, iſt im Jul. geſtorben. Er hatte ſich vorher in öſterreichiſchen und würtembergiſchen Dienſten hervorgethan, und 1734 die Compagnie erhalten, trat als Major in preußiſche Dienſte, ward Obriſtlieutenant den 28 Aug. 1745, und Obriſt den 29 Sept. 1749. Seine Gemalin Auguſta Sophia, hatte ihm unter andern folgende Kinder gebohren, 1) Auguſta, 2) Heinrich Ernſt, 3) Dietrich Wilhelm und 4) Joh. Chriſtian.
66. Prml. von Achard, Joh. Franz, im Oct. geſtorben. Sein Herr Bruder iſt beim Huſarenregiment Kleiſt als Major zu finden.

1754. 67. Grenad. Stabsh. von Streithof, Chriſtoph Wilh. geſtorben. Er ſtand vorher beim Reg. Jungken.
68. Grenad. Secl. von Studnitz, George Friedr. verabſchiedet. Gieng hernach wieder in Dienſte, und blieb den 14 Oct. 1758 als Premierlieut. des unruhſchen Grenadierbataillons bey Hochkirchen.
69. Secl. von Boyneburg, Phil. Carl, verabſchiedet.

1755. 70. Obriſtlieut. und Command. von Borck, Ernſt Friedr. zum Regiment Salmuth verſetzt. Er hatte erſt beim Reg. Moritz, ſodenn bey Hautcharmoy geſtanden, von da er hierher gekommen.

71.

71. Maj. von Schlotheim, Chriſtian Melchior, zum Regiment Salmuth verſetzt. Er hatte vorher Oeſterreich und Würtenberg gedienet, geb. 1692, ein Sohn des Chriſtian Conrads von Schlotheim und Florianen von Krackenhof. Er bekam die Compagnie den 4 Febr. 1734, wird Major den 6 Febr. 1749, und endlich verabſchiedet den 25 Merz 1761. 1755.

72. Cap. von Frieſen, Dietr. Gottfried, zum Regim. Salmuth verſetzt. Er hatte erſt Hannover, denn Preuſſen gedienet, und war von Jung Dohna zu Alt Dohna und denn hieher gekommen. Er iſt bereits verabſchiedet.

73. Stabscap. von Harras, Friedr. Wilhelm, an das Reg. Salmuth abgegeben. Er war aus dem Bayreuthſchen, und kam vom Dragonerregiment Bonin hieher 1746, und ſtarb den 7 Dec. 1759.

74. Prml. von Abſchatz, Georg Albrecht Adolph, an das Reg. Salmuth verſetzt. Ein Schleſier. Stand erſt bey Marggraf Carl, denn bey Alt Würtenberg, von welchem Reg. er hergekommen. Er iſt verabſchiedet den 29 April 1763.

75. Prml. von Dieſt, Wilh. Ludwig, an das Regiment Salmuth verſetzt. Er ſtarb den 25 April 1760.

76. Fähnr. von Franckenberg, Georg Ernſt, an das Reg. Salmuth verſetzt. Er kam ſodenn den 18 Jun. 1762 zum Garniſonregiment Bonin.

77. Fähnr. von Jöchhauſen, Auguſt Bernh. Friedr. abgegangen.

78. Maj. von Breitenbauch, Friedr. Auguſt, ward als Obriſtlieut. bey das Reg. Hauß verſetzt, und war ein Sohn des Sachſen-Naumburgiſchen Landraths und Kriegscommiſſarii Chriſtoph Adams von Breitenbauch auf Brandenſtein u. ſ. w. und Erneſt. Eliſab. von Gräfendorf aus Mechterſtedt. Er hatte Oeſterreich und Würtenberg gedienet, bekam 1734 eine Compagnie, kam 1741 mit dem Regiment in preußiſche Dienſte, ward Major den 23 Febr. 1745, Obriſtlieutenant den 31 Oct. 1756. Er gieng im Frühjahr 1756.

1756. 1758 ins Feld, und blieb in der Schlacht bey Cunersdorf den 12 Aug. 1759. Sein älterer Bruder ſtand beim Regiment Doſſow. Er vermählte ſich mit Johanna Gertrud Magdalena geb. von Arnſtädt, Witwe des Obriſtlieutenants von Byla, die nach ſeinem Tode den Capitain von Kaufberg beim Regiment Anhalt Bernburg geheirathet.

1757. 79. Obriſt und Commandeur Herwarth von Bittenfeld, Joh. Friedrich, ein Sohn des würtenbergiſchen Majors Eberhard Wolfgang Herwarths von Bittenfeld und Johanna Maria von Lindemann aus Groß-Seydlitz. geb. 1698, ſtudirte erſt zu ſchwäbiſch Halle, ward 1711 Page in Stuttgard, und begleitete den Herzog Eberhard Ludwig ins Feld, und 1712 zur Kaiſerkrönung. 1716 den 15 Merz ward er Fähnrich beim Leibregiment, und gieng ſodenn nach Ungarn, diente in der Schlacht bey Peterwaradein und vor Temeswar, 1717 in der Schlacht bey Belgrad, und bey Belagerung dieſes Ortes. 1718 gieng er nach Italien, und diente 1719 in Sicilien bey Villa Franca und vor Meßina, wo er durch einen Steinwurf in der Seite getroffen ward. 1720 kam er zurück, und erhielt 1731 eine Compagnie. 1734 und 1735 diente er am Rheinſtrom. 1741 kam er mit dem Regiment in preußiſche Dienſte, ward den 24 Oct. 1745 Major, und den 30 Jul. 1754 Obriſtlieutenant, gieng 1756 ins Feld, und ward den 17 Febr. 1757 Obriſt. Er wohnte der Prager und Colliner Schlacht bey, und ward in der letztern erſchoſſen, und auf dem Schlachtfelde begraben. Er hatte ſich 1740 vermählt mit Johanna Eliſabeth, Tochter des meinungiſchen Geheimenrathspräſidenten Stephan Chriſtoph Harprecht von Harprechtſtein, die ihm geboren, 1) Ludwig Chriſtian Friedrich, 2) Wilhelm Carl, 3) Chriſtian Ludwig, 4) Eberhard Ernſt, 5) Johann Ernſt Fridemann, 6) Johanna Dorothea, 7) Chriſtiana Carolina Eberhardina, und 8) Juliana Auguſta Charlotta.

80. Major von Ziegeſar, Friedrich Ludwig Carl, ſtarb 1757.
in Dresden, hat Churſachſen, Würtenberg, Oeſterreich und Preuſſen gedienet, bekam die Comp. den 5 May 1735, und ward Major im Oct. 1756.

81. Cap. von Tauenzien, Joach. Ludw. ſtarb an den Wunden von Collin. Er diente erſt bey den Potzdammern, denn bey der jetzigen Garde, hierauf kam er zum Regiment Jungken und 1755 hieher.

82. Prml. von Schauroth, Heinr. Carl Rudolph, ſtarb den 1 Febr. zu Dippoldswalde im 36 Jahr ſ. Alters und 16 der Kriegsdienſte, war aus dem gothaiſchen gebürt.

83. Secl. von Grüther, Johann, ſtarb in der Gefangenſchaft an ſeinen Wunden von Collin.

84. Secl. von Keslau, Dietrich Wilhelm, ſtarb in der Gefangenſchaft an ſeinen Wunden von Collin, ein Sohn des Obriſten (No. 65.)

85. Secl. von Rhedecker, Franz Clamor, ſtarb in der Gefangenſchaft an ſeinen Wunden von Collin. Er war vom Regiment Salmuth hergekommen.

86. Secl. von Borck, George, ſtarb an ſeinen Wunden von Collin zu Kriechenau.

87. Prml. von Kiau, Rudolph Auguſt, ſtarb an ſeinen Wunden von Collin.

88. Fähnr. von Beſſel, Victor Carl Friedrich, ſtarb in der Gefangenſchaft an ſeinen Wunden von Collin, ein Sohn des cleviſchen Kammerpräſidenten Carl Victor Moritz von Beſſel auf Petershagen und Ucht.

89. Fähnr. von Sallet, Chriſtoph, ſtarb in der Gefangenſchaft.

90. Fähnr. von Uttenhofen, Joh. Ludw. ſt. in Dresden.

91. Cap. von Hermersdorf, Friedrich Johann Carl, 1758.
ſtarb an ſeinen Wunden in der Gefangenſchaft. Er hatte vorher dem Hauſe Würtenberg gedienet, und war aus der Reichsritterſchaft des Orts am Kocher. Seine Witwe war Frau Wilh. Eleon. Juliane, Tochter des verſtorbenen Regierungspräſidenten in Minden Friedr. Wilh. Freyherrn von Derenthal.

92. Fähnr. v. Wutgenau, Ernſt Wilh. bey Olmütz geſt.

1758. 93. Secl. von Rhode, Chriſtian Friedr. bey Crenau erſchoſſen.

94. Secl. von Polenz, Friedr. Ernſt, geſtorben.

95. Prml. von Hermersdorf, Ernſt Leopold, an den Wunden von Crenau geſtorben. Ein Bruder des (No. 91.)

96. Prml. von Welling, Carl Friedr. in Glaucha geſt.

1759. 97. Cap. von Borne, Johann, an den Wunden von Hof geſtorben. Er war vom Regiment Fouquee zur erſten Garde, und von da 1744 hieher gekommen, und bey Collin verwundet.

98. Stabscap. von Wallhofen, Johann Leopold, verabſchiedet. Er war bey Collin verwundet und gefangen.

99. Prml. von Stauff, Jacob Carl Eberhard, ſtarb an ſeinen Wunden von Cunersdorf. Er war ein Sohn des bayreuthiſchen Kammerherrn Heinr. Chriſtoph Ferdinands von Stauff und Suſannä Barb. Baroneſſe von Grünthal, geb. zu Erlang den 18 Jan. 1730, und war vorher mecklenburg-ſchwerinſcher Page.

100. Secl. von Seel, Philip, abgegangen.

101. Secl. von Ende, Emanuel, in Neiſſe geſtorben, war bey Collin verwundet.

102. Fähnr. von Ramſchwerdt, Carl Friedrich, weggekommen, war bey Collin verwundet.

103. Fähnr. von Kinsky, Carl Ludwig, iſt nachher Capitain bey Collignon geworden und 1763 verabſchiedet. Sein Herr Bruder ſteht noch beim Reg.

1760. 104. Cap. von Poigk, Chriſtian Ernſt, geſtorben. Ein Sohn des Hans Chriſtoph von Poigk, und Annä Magdal. von Heyniz, geb. den 11 Oct. 1709. Er war bey Collin gefangen und vermählt.

105. Secl. von Gühlen, Friedr. Leop. verabſchiedet.

106. Fähnr. von Luck, George, an ein Grenadierbat. verſetzt. Er war bey Cunersdorf verwundet.

107. Fähnr. von Hahn, Otto Friedr. bey Torgau den 3 Nov. geblieben.

108.

108. Fähnr. von Böning, Ludwig, bey Torgau den 3 Nov. geblieben. 1760.

109. Fähnr. von Jerſen, Friedr. bey Torgau den 3 Nov. geblieben.

110. Fähnr. von Barckhauſen, Ludwig, bey Torgau den 3 Nov. geblieben.

111. Maj. von Lehſten, Burchard Hartwig, ſtarb an ſeinen Wunden von Cunersdorf, ein Mecklenburger, hatte Würtenberg, Oeſterreich und Preuſſen gedienet, bekam die Compagnie den 24 Sept. 1745, ward Major 1758.

112. Cap. von Franckenberg, Chriſtoph Friedr. ſtarb an ſeinen Wunden von Torgau. Er hatte Würtenberg und Preuſſen gedienet, und war ſchon bey Collin verwundet und gefangen.

113. Secl. von Byla, Auguſt Ludwig, ſtarb an ſeinen Wunden von Torgau.

114. Secl. von Rabenau, Friedrich, geſtorben. 1761.

115. Obr. von Böhm, Heinrich, im Nov. geſtorben. Er hat erſt Preuſſen, denn Dännemark, und wieder Preuſſen gedienet. Er bekam eine Comp. beim Reg. Salmuth den 12 Aug. 1743, ward Major den 22 Febr. 1746, Obriſtlieut. im Dec. 1758, Obriſt den 4 Merz 1759.

116. Prml. Herwarth von Bittenfeld, Ludwig Chriſtian Friedrich, verabſchiedet. Ein Sohn des Obr. (No. 79.) 1762.

117. Stabscap. von Thilau, Carl Friedr. Florian, bekommt als Major ein Grenadierbataillon zu befehligen. Er iſt aus einer alten ſchleſiſchen adelichen Familie, ward bey dem Reg. von Schultz Fähnr. und den 7 Jan. 1745 Lieut. hernach den 14 Dec. 1751 bey Wutgenau geſetzt. 1755 kam er zum Regiment Wiedt. Nach der Schlacht bey Liegnitz, der er als Adjutant des Generals Grafen von Wiedt beywohnte, ward er den 20 Aug. 1760 Capitain von der Armee, endlich Major und Befehlshaber der Grenadiers der Regimenter Tadden und Syburg bis zu Ende des

Krieges, die er ſodenn nach Preuſſen führte. 1763 ward er Oberforſtmeiſter im Herzogthum Magdeburg. Er hat 22 Jahr gedient, iſt bey Collin verwundet, lebt unvermählt, und iſt ein Herr von 41 Jahren.

1763. 118. Gen. Maj. von Tettenborn, Hans, erhielt das Reg. Marggr. Carl, und nachher das Reg. Rebentiſch. Er kam den 31 Aug. 1755 von der Garde als Obriſtlieut. hieher. Von dieſem Herrn muß bey ſeinem Regiment ausführlich geredet werden.

119. Secl. von Kottulinsky, Alexander, verabſchiedet.

120. Fähnr. von Schellwitz, Carl Friedrich, verabſchiedet, ein Sohn Georg Chriſtian von Schellwitz, der als Reichskammergerichtsaſſeſſor wegen des oberſächſiſchen Kreiſes zu Wetzlar geſtorben, und vorher Regierungsdirector in Magdeburg geweſen.

121. Prml. von Schlottheim, Wilhelm Ludwig, an das Regiment Beckwith geſetzt. Er war bey Collin verwundet, und nachher Adjutant bey dem Generalmajor von Tettenborn.

122. Prml. von Maſſow, Georg Friedrich, iſt Kriegsrath in Halberſtadt geworden. Er iſt der älteſte Sohn Sr. Excellenz des jetzigen Etatsminiſters von ſeiner erſten Gemalin einer geb. von Maſſow. Er ward bey Crenau verwundet, und nachher zur alliirten Armee abgeſchickt.

123. Prml. von Stwolinsky, Gottlob Seybert, iſt Kriegsrath und Acciſeinſpector zu Hervorden geworden, geb. den 16 Dec. 1732. Sein Herr Vater Gottfried Leopold von Stwolinsky zeugte ihn mit Roſina Sophia geb. von Sternberg aus dem Hauſe Böhmiſch Rudelsdorf, ward von 1742 bis 1744 in Dresden erzogen, ſodenn Cadet, 1747 Jungherr bey Prinz Albrecht Dragoner. 1751 nahm er als Fähnr. den Abſchied von Churſachſen, und gieng in preußiſche Dienſte zu dieſem Reg. Wiedt, und hat alle Feldzüge des letzten Krieges mit gemacht. Er ward bey Collin und Cunersdorf verwundet, Premierlieutenant den

19 April

19 April 1759. Er hat ſich mit einer von Brughauſen vermählt, und mit ihr 2 Töchter erzeugt.

124. Preml. von Thüß, Franz Caſpar, verabſchiedet. Er war bey Meiſſen gefangen. 1764.

125. Gren. Preml. von Manteuffel, Carl, verabſchiedet. Er war bey Prag verwundet.

126. Fähnr. von Erthel, Carl Joſeph, iſt an Manteuffels Stelle Lieutenant bey dem Grenadierbataillon Benckendorf geworden.

127. Secl. von Jaquetz, Johann Ludw. weggekommen.

128. Secl. Wecking, Joh. Heinr. Gabriel, Acciſeinſpector in Lübbecke geworden. Er iſt aus Minden.

129. Secl. von Platen, Gideon, verabſchiedet. Er iſt aus Schweden.

130. Fähnr. von Elberfeld, Friedr. geſtorben. Er war aus der Grafſchaft Marck.

131. Fähnr. von Siegroth, Friedrich Wilh. Moritz, iſt Lieut. bey dem Grenadierbataillon Wallenrodt geworden, ein Schleſier, und Sohn Abrah. Moritz von Siegroth und Johannä Eliſab. von Saliſch.

132. Generallieut. und Chef Reichsgraf von Wiedt zu Neuwiedt, Franz Carl Ludwig, kam durch einen unglücklichen Schuß ums Leben. Von ihm iſt oben ausführlicher geredet. 1765.

133. Maj. von Gruthſchreiber, Georg Friedr. ſtarb zu Ende des Maymonats, ein Sohn Hans Adams von Gruthſchreiber, würtenberg-ölsniſchen Landraths und Roſinä Margarethä von Skall, und Bruder des Präſidenten in Oels, der in eben dieſem Jahre geſtorben. Er hat Würtenberg und Preuſſen gedienet, geb. 1724, gieng in Dienſte 1743, ward Major den 22 Dec. 1760. Er war bey Collin und Crenau verwundet, und bey Torgau gefangen. 1766.

§. 15.

§. 15.

Folge der Regimentsquartiermeiſter, Feldprediger, Auditeurs und Regimentsfeldſcherer.

Regimentsquartiermeiſter.

1. Herr Capit. von Holcken, 1741 verabſchiedet.
2. „ Johann Chriſtoph Feder, aus Bayreuth.

Feldprediger.

1. Herr Praſtberger, 1745 verabſchiedet.
2. „ Böckler, Chriſtian Friedrich, ward 1754 Superintendent zu Bielefeld.
3. „ Lindau, Johann Gottlieb, ward 1763 Stadtpfarrer zu Quedlinburg.
4. „ Fritſch, Johann Ernſt, aus Quedlinburg.

Auditeurs.

1. Herr Lieut. Caſpart, 1742 verabſchiedet.
2. „ Speckhuhn, Julius Friedrich, ſtarb 1763.
3. „ Meyer, Carl Anton, iſt 1764 Kriegs- und Domainenrath geworden.
4. „ Müller, Friedrich, aus der Neumark.

Regimentsfeldſcherer.

1. Herr Hofmann, 1744 verabſchiedet.
2. „ Philitz, Joh. Heinr. ſtarb 1758 in Neiſſe.
3. „ Monhaupt, Johann Daniel Friedrich, aus Berlin.

§. 16.

Jetzt lebende Herren Officiers dieſes Regiments.

Herr Generalmajor und Chef Matthias Ludwig von Loſſow. Von dieſem Herrn iſt ſchon oben gehandelt.

„ Obriſt und Commandeur Georg Wolf von Tümpling. Sein Herr Vater Georg Wolf von Tümpling auf Soma, Kursdorf und Hermsdorf, Sachſen-Eiſenbergiſcher Obriſtlieutenant und Kammerjunker, zeugte ihn mit Fräulein Johanna Charlotte von Carlowitz zu Freyberg in Sachſen 1713 den 21 Merz. Er war anfänglich 2 Jahr Cadet in Dresden, denn bey des Herzogs Erberhard Ludwig von Würtenberg Leibgarde zu Pferde 5 Jahr. Er ward dabey gleich Premierlieutenant den 1 Febr. 1734, und wohnte in öſterreichiſchen Dienſten dem Angrif bey Rusheim ohnweit Philipsburg in eben dieſem Jahre bey. Er kam 1741 mit dem Regiment in preußiſche Dienſte, und ward Stabscapitain den 1 Jan. 1744, und erhielt die Compagnie den 1 Jun. eben dieſes Jahres. Er verlobte ſich den 13 Sept. 1748 mit Vincenz Henriette Nunninkhafen, Tochter des Juſtitz- und Hofgerichtsraths zu Cleve, geb. den 15 Jul. 1724, vermält den 12 Nov. 1748. Er ward Major den 13 Jul. 1757, Obriſtlieutenant den 12 April 1762, und Obriſt den 25 May 1765. Im letztern Kriege hat er ſich bey Prag, Collin, Cunersdorf, Liegnitz, Torgau und Reichenbach oder Langen Biela, in den Belagerungen von Olmütz und Dresden, in dem belagerten Cüſtrin, und in den Angriffen bey Krenau, Kloſter Wahlſtadt, Romburg in Böhmen, Fehrbellin, Hof und Holitſch hervorgethan. Bey Cunersdorf ward er durch den Leib geſchoſſen, und bey Torgau eroberte er die Süptitzer Anhöhen. Seine Kinder ſind: 1) Aemilia Franciſca Sophia Charlotta, geb. den 27 Febr. 1750, ſtarb den 26 May 1755. 2) Chriſtiana Eleonora Carolina Eliſabeth, geb. den 21 Jun. 1751, ſtarb den 4 Jul. 1751. 3) Eliſabeth Augu-

ſta

ſta Wilhelmina Bartina, geb. den 18 Febr. 1753, ſtarb den 24 Aug. 1753. 4) Georg Heinrich Auguſt Friedrich Clemens, geb. den 1 Jul. 1755.

Herr Obriſtlieutenant Jobſt Erdmann von Arnim, geb. zu Fredenwalde, woſelbſt ſein Herr Vater Hans Wolf von Arnim mit ſeiner Frau Mutter Eleonora gebornen von Thermo aus dem Hauſe Warſin im Mecklenburgiſchen wohnete. Er kam den 9 April 1729 unter die Cadets, ward den 28 Sept. 1734 Fahnjunker unter den Potzdammern, 1740 im Jun. Fähnrich bey der Garde, und noch in eben dem Jahr Secondlieutenant und Premierlieut. Er ward 1744 Stabscapitain, und den 9 Jul. 1745 bekam er eine Compagnie. Den 1 Aug. 1751 ward er Major bey der Garde, und den 1 April 1758 Commandeur eines Grenadierbataillons. An der Spitze deſſelben eroberte er das Fort No. 1 bey Schweidnitz mit Sturm, worauf nach einer Stunde die Veſtung ſich ergab. Nach erfolgtem Frieden 1763 ward er als älteſter Major bey Wiedt geſetzt, und den 2 Jun. 1764 Obriſtlieut. Seit 1740 hat er allen Feldzügen beygewohnt. Er iſt mit bey Hohenfriedberg, Sorr, Leuthen und Landshuth geweſen, in beiden letztern ward er verwundet und bey Landshuth gefangen. Nach der Schlacht bey Leuthen erhielt er den Orden pour les merites.

Major Friedrich Wilhelm von Bröcker. Sein Vater Herr Auguſt von Bröcker, preußiſcher Obergerichtsrath, zeugte ihn mit Frau Agnata Veronica geb. von Rammin. Er ward geboren zu Briſſow in der Uckermark den 1 Oct. 1726, gieng in Dienſte den 1 Dec. 1740, und ward gleich den 1 Jul. 1743 Secondlieutenant, den 6 Jan. 1753 Premierlieutenant, den 30 Oct. 1756 Stabscapitain, erhielt die Compagnie den 30 Jul. 1757, und ward Major den 19 Aug. 1760. Den erſten Feldzug that er bey Fürſt Moritz von Anhalt, und war mit bey Molwitz, vor Breslau, Brieg, Neiß und Glatz. Hierauf kam er 743 zum Regiment Prinz George von Heſſen-Darm-

ſtadt,

ſtadt, und den 8 Aug. 1744 zu dieſem Regiment. Er wohnte den Schlachten von Prag und Collin, wo er verwundet worden, von Cunersdorf, Liegnitz und Torgau bey. Er war in den Belagerungen vor Olmütz und Dresden, in den Angriffen bey Krenau, Wahlſtadt, Hof, Fehrbellin, Reichenbach und Meiſſen. Er verm. ſich im Jan. 1764, und hat zwey Erben.

Herr Major Joh. Heinrich von Grabowsky. Sein Hr. Vater war der würdige preußiſche Tribunalspräſident Johann Chriſtoph von Grabowsky, und ſeine Frau Mutter eine geborne von Cebrowsky. Er ward geb. zu Angerburg in Preuſſen den 16 Dec. 1723. Der König, der ſein Taufzeuge, trug der preußiſchen Regierung auf, zur Erziehung ihm 100 Rthlr. jährliches Stipendium zu zahlen, welches er auch bis 1742 genoſſen, da er den 22 Nov. von der Univerſität Königsberg in Kriegsdienſte gieng. Er ward den 12 Dec. 1742 Fähnrich, den 24 Sept. 1745 Secondlieutenant, im Aug. 1756 Premierlieutenant, den 22 Oct. 1757 Stabscap. Den 1 Aug. 1758 bekam er eine Compagnie, und den 26 Oct. 1761 ward er Major. Seit 1756 hat er allen Feldzügen beygewohnet, und iſt bey Krenau, Cunersdorf und Torgau, und zwar in der letztgemeldeten Schlacht durch eine Kartetſchenkugel am rechten Arm verwundet. Er vermälte ſich den 19 Febr. 1763 mit Wilhelminen Chriſtianen Doroth. von Beuſt, geb. den 22 Jul. 1742, Tochter des gothaſchen Landkammerraths Wilh. von Beuſt auf Reinſtädt, und Chriſtianen Sophien geborn. von Brand. Sie iſt Mutter von 1) Chriſtiana Wilhelmina Friderica Albertina, geb. den 10 Sept. 1764, und 2) iſt noch ein Kind erfolget.

= Major Johann Ludwig von Eckersberg, iſt aus dem bayreuthiſchen, geb. 1723 im May, ward Fähnr. den 5 May 1744, und ſodenn ſtieg er bis zum Capit. Er bekam eine Compagnie den 9 Merz 1760, und ward 1766 d. 7 Jul. Major. Er hat dem ganzen Kriege von 1756 beygewohnet, u. iſt bey Cunersdorf verwundet.

Herr

Herr Capitain Carl von Voß. Sein Herr Vater war Moritz Leopold von Voß aus der Graffſchaft Marck. Er iſt geboren den 11 Merz 1726, trat in Dienſte 1745, ward Fähnr. den 19 Jan. 1747, Secondlieut. den 2 Merz 1752, Premierlieut. den 22 Oct. 1757, Stabscapitain 1759, und erhielt eine Compagnie den 29 Nov. 1760. Er war mit bey Prag, Collin, wo ihn eine Musquetenkugel am Kopf verwundete, bey Cunersdorf, Liegnitz und Torgau, bey den Belagerungen von Olmütz, wo er in den Arm verwundet iſt, und Dresden, auch in dem Angrif bey Hof. Er vermälte ſich 1763 mit des ſächſiſchen Landkammeraths von Trebra jüngſten Fräul. Tochter, von der er einen Sohn und eine Tochter erhalten.

„ Cap. Gisbert Wilh. Freyhr. von Romberg, iſt den 7 Jul. 1729 zu Brüninghauſen in der Mark geboren. Sein Herr Vater Conrad Stephan von Romberg, war Droſt zu Lünen und Hörde, und Director der Ritterſchaft in der Grafſchaft Mark, und ſeine Frau Mutter Mechtilde Chriſtina von Bottlenburg, genannt Keſſel. Er gieng 1747 in Kriegsdienſte, ward Fähnr. den 6 Jul. 1747, Secondlieut. den 15 April 1754, Premierlieut, den 7 Sept. 1757, Stabscap. den 17 April 1760, erhielt eine Compagnie den 12 Dec. 1760, wohnte den Schlachten bey Prag, Collin, wo er ſchwer verwundet worden, Cunersdorf, Liegnitz und Torgau bey. Er war in den Belagerungen von Olmütz und Dresden.

„ Cap. Reinhard Otto Freyherr von Kinsky. Sein Herr Vater Franz Otto von Kinsky, Regierungspräſident im Fürſtenthum Mörs auf Stein und Tervoort, der im Oct. 1759 geſtorben, hat ihn mit Anna Freyfräulein von Haaften erzeugt. Die Frau Mutter ſtarb im May 1756. Er iſt gebohren zu Tervoort in dem Fürſtenthum Mörs den 18 Aug. 1729, gieng in Kriegsdienſte den 6 Sept. 1746, und ward an eben dem Tage Fähnr. denn Secondlieut. den 6 Aug. 1754, Premierlieut. den 31 Jan. 1758, Stabs-

capit.

capitain den 29 Sept. 1760, erhielt die Compagnie den 26 Oct. 1761. Er iſt mit bey Prag, Collin, wo er verwundet und gefangen worden, Cunersdorf, Liegnitz, Torgau und Reichenbach geweſen, wohnte den Belagerungen von Olmütz, Cüſtrin und Dresden bey, und befand ſich bey denen Angriffen bey Krenau, Fehrbellin und Hof. Er vermählte ſich den 29 Aug. 1765 mit Eliſabeth Robertine, Tochter des holländiſchen Rittmeiſters Wilhelm Freyherrn von Pelden, genannt Cloudt, welcher 1758 geſtorben, und ſie mit einer engländiſchen Fräulein von Macaleſter erzeuget. Von dieſer Gemalin iſt gebohren 1) den 29 May 1766 Wilhelm Alexander Ludwig Johann Freyherr von Kinsky.

Herr Capitain Gottfried Carl Pohlmann. Sein Hr. Vater war Wiland Johann Heinrich Pohlmann, Major unter der däniſchen Artillerie. Er iſt geboren zu Glückſtadt den 2 Oct. 1718, kam 1743 bey dem wobſerſchen Bataillon in Dienſte, ward Sec. Lieut. den 3 Nov. 1743, Premierlieut. den 10 Jul. 1758, Stabscapitain den 12 Dec. 1760, erhielt eine Compagnie den 7 Jul. 1766. Er hatte alſo vorher bey dem Bataillon Wobſer und dem Regiment Salmuth bis 1755 geſtanden, da er hieher verſetzt worden. Er war mit bey Prag, Collin, Cunersdorf, in welchen beiden letztern er verwundet worden, Liegnitz, Torgau und Reichenbach, in den Angriffen bey Krenau, Holitſch, Fehrbellin, und in den Belagerungen von Olmütz, Cüſtrin und Dresden.

" Stabscapitain Samuel Stephan Ludwig von Beaufort, ein Sohn des Herrn Alexander v. Beaufort, preußiſchen Generalmajors, auf Haus Heyden im Ravensbergiſchen, geb. zu Aſchersleben 1721, kam in Dienſte 1741 beim Garniſonbat. Wuttenow, ward Fähnrich 1741, Secondlieut. den 10 Sept. 1744,

1744, Premierlieut. den 1 Aug. 1758, Stabscapit. den 26 Oct. 1761, war mit bey Prag, Collin, Cunersdorf, Liegnitz und Torgau, in beiden letztern iſt er verwundet. Er war bey den Belagerungen von Olmütz, Cüſtrin, Dresden, Breslau, und bey verſchiedenen Angriffen gegenwärtig.

Herr Stabscapitain Johann Ludwig von Scheelen. Sein Herr Vater Georg Ernſt von Scheelen ſtarb als Capitain unter des hochſeel. Königs Garde. Er iſt geboren zu Kaufung in Schleſien den 30 Nov. 1731, ward Cadet den 6 Febr. 1745, kam zum Regiment den 2 Aug. 1751, ward Fähnrich den 2ten Merz 1752, Secondlieut. den 18 Jun. 1757, Premierlieut. den 17 Sept. 1759, Stabscapit. den 12 Jun. 1765, war mit bey Prag, Collin, Cunersdorf, Torgau und bey andern Kriegsbegebenheiten, woran das Regiment Antheil gehabt, vermählte ſich den 3 Febr. 1761 mit Charlotte von Hünfeldt aus dem Vogtlande, die ihm eine Fräulein geboren.

" Stabscapit. Friedrich Wilhelm von Ripperda Herr von Ellerburg im Fürſtenthum Minden, deſſen Herr Vater Capitain beim Regiment Leps geweſen, iſt geb. 1732, gieng in Dienſte 1747, ward Fähnr. 1754, denn Secondlieut. den 9 Merz 1760, Premierlieut. und Stabscapit. 1766. Er hat im letzten Kriege gedienet, und iſt bey Cunersdorf verwundet.

" Premierlieutenant Carl Leopold von Franckenberg. Sein Herr Vater Joachim Ernſt von Franckenberg war kayſerlicher Rittmeiſter, und ſeine Mutter Friderica Eleonora geborne von Seydlitz. Er iſt geb. zu Creutzburg in Schleſien den 27 Jun. 1730, gieng in Dienſte den 25 Jul. 1746, ward Fähnrich den 28 Aug. 1756, Secondlieutenant den 28 Oct. 1757, Premierlieutenant den 26 May 1760, hat

im

im Kriege von 1756 überall ſich beim Regiment befunden.

Herr Premierlieutenant Auguſt Chriſtian Lebrecht von Kraft, geboren zu Delitſch am Berge in Sachſen den 4 Merz 1740, gieng den 7 Oct. 1753 in ſächſiſche Dienſte, ward Fähnrich im Sept. 1756, Secondlieut. im Oct. 1756, und Premierlieut. den 29 Nov. 1760. Er hat den letzten Krieg mit gemacht, iſt bey Olmütz verwundet, und den 4 Dec. 1759 bey Meiſſen gefangen geweſen.

„ Premierlieutenant Carl Chriſtian von Thoß, ein Sachſe, geb. 1738, kam in Dienſte 1754, ward Fähnrich 1757, Secondlieut. den 21 Merz 1759, und Premierlieut. den 26 Oct. 1761, diente im letztern Kriege, und iſt bey Collin verwundet.

„ Premierlieut. Johann Adam von Uttenhoven, ein Sohn Herrn Chriſtians von Uttenhoven aus dem Canton Baunach, geb. den 8 Febr. 1741 in Ober-Steinach im Meinungiſchen, kam in Dienſte den 12 Nov. 1755, ward Fähnrich den 19 Jan. 1758, Secondlieut. den 12 May 1759, Premierlieut. den 18 May 1762, war mit bey Collin, Cunersdorf, Liegnitz, Torgau, Reichenbach, bey den Belagerungen von Olmütz und Breslau, und in andern Angriffen des Regiments.

„ Premierlieut. Joh. Bernh. Bodenſtaf, geb. in Mörs den 9 Jul. 1724, gieng in Dienſte den 8 Aug. 1748, ward Fähnrich den 28 May 1758, Secondlieut. den 9 Merz 1760, Premierlieut. den 6 Dec. 1763, war mit bey Prag, Collin, Liegnitz, Torgau, Krenau, vor Olmütz und Dresden.

„ Premierlieut. Reinhard Hofmann, ein Sohn des gräflich bentheimiſchen wirklichen Raths und Rich-

ters zu Grönau, Bernhard Hofmanns und Frau Anna Sophia Schörer, geb. zu Grenau im Münſterſchen 1732, kommt in Dienſte im Jun. 1748, ward Fähnrich den 28 May 1758, Secondlieut. den 18 May 1760, und Premierlieut. den 4 Sept. 1764, war mit bey Prag, Collin, Cunersdorf, Liegnitz und Torgau, in den Belagerungen von Schweidnitz, Olmütz und Dresden, und in den Angriffen bey Krenau, Wahlſtadt, Fehrbellin, Reichenbach und Meiſſen.

Herr Premierlieut. Johann Friedrich Hucke, geb. in Weimar den 12 April 1728, gieng in Dienſte 1746, ward Fähnr. den 18 Jun. 1758, Secondlieut. den 26 May 1760, Premierlieut. den 7 Jul. 1766, war mit bey Cunersdorf, Liegnitz, Reichenbach, in den Belagerungen von Breslau, Olmütz, Cüſtrin, Dresden, bey den Angriffen bey Krenau, Holitſch und Fehrbellin. Bey Cunersdorf ward er verwundet.

„ Secondlieutenant Johann Friedrich Sullry, geb. im Amt Hohenſtein 1726, gieng in Dienſte 1742, ward Fähnr. 1758 den 1 Aug. Secondlieut. den 26 May 1760, war anfänglich in hannöveriſchen Dienſten, und iſt ſeit 1758 bey den Kriegsbegebenheiten des Regiments mit geweſen.

„ Secondlieut. Friedrich Carl Exmann, geb. in Eickhorſt im Fürſtenthum Minden den 10 Sept. 1730, kommt in Dienſte den 21 Jan. 1746 bey dem Bat. Wutgenow, ward Secondlieut. den 11 Nov. 1760, war mit bey Prag, Collin, Cunersdorf, Liegnitz und Torgau, und ward bey Collin und Cunersdorf verwundet.

„ Secondlieut. Joſeph von Schönowsky. Sein Herr Vater war Carl von Schönowsky. Er iſt in der Herrſchaft Beuthen in Oberſchleſien geboren den

18 Jun.

18 Jun. 1739, gieng in Dienſte als Cadet den 18 Jan. 1754, und kam zum Regiment den 19 Jun. 1757, ward Fähnrich den 12 May 1759, Secondlieut. den 10 Oct. 1760, war mit bey Cunersdorf und Reichenbach, in den Belagerungen von Breslau und Olmütz, und in den Angriffen bey Krenau, Fehrbellin, Liegnitz, Hof, Holitſch, und iſt verwundet bey Cunersdorf.

Herr Secondlieut. Friedrich Ernſt von Scheitz. Sein Herr Vater war Obriſtlieutenant in churſächſiſchen Dienſten, geb. in Leipzig 1735, gieng in Dienſte 1747, ward Fähnrich 1759 und Secondlieut. den 29 Nov. 1760. Er hatte erſt 8 Jahr in ſächſiſchen Dienſten beim Regiment Lubomirsky geſtanden. In preußiſchen Dienſten war er mit bey Cunersdorf, Liegnitz, Torgau und Reichenbach, auch in der Belagerung von Dresden. Er iſt ſeit 1761 verheyrathet.

- Secondlieut. Caſpar Friedrich von Rentzel. Sein Herr Vater George Friedrich von Rentzel ſtarb als preußiſcher Lieutenant den 14 Febr. 1757, und ſeine Frau Mutter, eine geborne von Wedelſtädt, ſtarb den 23 Febr. 1757. geb. zu Groß Herzberg in Hinterpommern den 18 Dec. 1741, ward Cadet den 20 Merz 1757, kam in Dienſte bey Neuwiedt den 18 Jun. 1757, ward Fähnrich den 26 May 1760, und Secondlieutenant den 26 October 1762, war mit bey Leuthen, Cunersdorf, Liegnitz, Torgau, Reichenbach, in den Belagerungen von Breslau, Olmütz und Dresden, und bey den Angriffen von Krenau, Holitſch, Fehrbellin und Kloſter Wahlſtadt.

- Secondlieut. Carl Gottlieb von Roſchenbar. Sein Herr Vater, der als Haushofmeiſter bey dem Grafen von Reichenbach geſtanden, hat ihn mit einer gebohrnen von Reiſewitz erzeuget. Er iſt 1759 in Dienſte gekommen, ward Fähnrich den 11 Nov. 1760, Secondlieut. den 2 May 1763. Er iſt mit

Staats-Bibliothek Bamberg

bey Liegnitz und Torgau, und in der Belagerung von Dresden mitgeweſen.

Herr Secondlieut. Dietrich Friedrich Chriſtoph von Pomiana. Sein Herr Vater iſt Johann Jacob von Pomiana, preußiſcher Obriſt und Commandeur des moſelſchen Regiments, ſeine Frau Mutter Maria Eliſabeth Auguſta geb. von Heespen. Er ward geb. zu Bielefeld den 24 Aug. 1742, ward Fähnrich den 11 Nov. 1760, und Secondlieut. den 23 Jun. 1763, iſt mit bey Kloſter Wahlſtadt und Ludwigsdorf geweſen.

" Secondlieut. Rudolph Johann Bauer, geb. in Maynz den 5 April 1726, gieng in Dienſte 1749, ward Fähnrich den 11 Sept. 1760, Secondlieut. den 15 Dec. 1763. Er iſt mit bey Prag, Collin, Cunersdorf, Liegnitz, Torgau, vor Breslau, Olmütz und Dresden, auch bey Krenau geweſen.

" Secondlieut. Matthias Chriſtoph von Schmude, geb. zu Bietau in Pommern, gieng in Dienſte den 11 Febr. 1759, ward Fähnrich den 19 Nov. 1760, Secondlieut. den 8. Nov. 1764, war mit bey Liegnitz, Torgau und Reichenbach, auch bey Wahlſtadt.

" Secondlieut. Ferdinand von Torck, geb. in der Grafſchaft Marck 1743, kam in Dienſte 1760, ward Fähnr. d. 30 Dec. 1761, Sec. Lieut. d. 18 Jun. 1765.

" Secondlieut. Heinrich Leonhard von Gräfenreuth aus dem Bayreuthiſchen, geb. 1742, geht in Dienſte 1760, ward Fähnrich den 19 May 1761, Secondlieut. den 22 April 1765. Sein Herr Vater iſt der marggräfl. bayreuthiſche Generalmajor Hans Adam von Grafenreuth.

" Secondlieut. Alexander Bernhard von Franckenberg. Sein Herr Vater Carl Heinrich von Franckenberg, Capitain bey der polniſchen Kronarmee, hat ihn mit Eliſabeth gebornen von Breinin gezeugt. Er iſt geb. zu Oppeln in Schleſien den 12 April 1744, gieng in Dienſte den 16 Dec. 1757, ward Fähnrich den 29 May 1762, Secondlieut. den 7

Jul.

Jul. 1766. Er iſt mit bey Kloſter Wahlſtädt geweſen.

Herr Fähnrich Chriſtoph Ehrenreich Vehr, ein Sohn des Herrn Chriſtoph Wilhelm Vehr, Hofraths und Magiſtratsdirectors zu Ruppin, geb. zu Ruppin den 11 Febr. 1742, kam in Dienſte den 16 Jun. 1760, ward Fähnr. den 13 Jun. 1762. Iſt mit vor Dresden, bey Liegnitz, Torgau und Reichenbach geweſen.

- Fähnrich Eberhard Ludwig Stuve. Sein Herr Vater Conrad Ferdinand Stuve, Beyſitzer des Schöppenſtuhls zu Minden, hat ihn mit Suſanna Erneſtina Rhoder erzeugt. Er iſt geboren zu Minden den 23 Aug. 1743, kam in Dienſte im May 1761, ward Fähnrich den 10 Jun. 1763, und iſt bey Reichenbach mit geweſen.

- Fähnrich Chriſtian Ludwig von Bärenſtein, geb. zu Berlin 1741, kam in Dienſte 1762, ward Fähnrich den 10 Jun. 1763.

- Fähnrich Franz Anton von Kern, geb. in Schleſien den 13 Jan. 1742, geht in Dienſte 1762, wird Fähnr. den 21 Jun. 1764.

- Fähnr. Carl Chriſtian Emanuel von Beuſt, ein Sohn des gothaiſchen Landkammeraths Wilhelms von Beuſt, und Chriſtianen Sophien geb. v. Brand, geb. zu Reinſtädt im Altenburgiſchen den 17 Jun. 1748, geht in Dienſte den 19 Febr. 1763, ward Fähnr. den 10 Jun. 1764.

- Fähnr. Friedrich Auguſt Gottlob von Kraft, ein Bruder des obigen Herrn Auguſt Chriſtian Lebrechts von Kraft, geb. in Sachſen den 6 Merz 1749, geht in Dienſte den 18 April 1763, wird Fähnrich den 18 Jul. 1763.

Herr Fähnr. Franz Wilhelm Maximilian von Jülich, geb. den 18 Dec. 1745 zu Blanckenberg im Bergiſchen, geht in Dienſte im April 1763, ward Fähnr. den 20 Jun. 1765.

" Fähnrich Chriſtian Wilhelm von Freytag, geb. im Münſterſchen den 28 Aug. 1747, ward Fähnrich den 3 Jul. 1764. Er hat 1761 in heßiſchen Dienſten geſtanden.

" Fähnr. Johann Ludwig Philipp von Aß, geb. in Schleſien 1747, kommt in Dienſte 1762, ward Fähnrich den 25 Oct. 1764.

" Fähnr. Johann Wilhelm von Waldenfels, ein Sohn Joſephs von Waldenfels aus der bayreuthiſchen Ritterſchaft, geb. den 10 Jan. 1749, kommt in Dienſte den 16 Jun. 1765, ward Fähnr. den 24 Jul. 1765.

§. 17.

Beſchluß.

Dieſes ſind alſo die Beweiſe von der Vortreflichkeit dieſes löbl. Regiments, und zugleich die Perſonen, durch welche gröſtentheils die erheblichſten Proben der Tapferkeit, Vorſichtigkeit und Treue abgeleget worden, die in dem härteſten Streit bewähret gefunden ſind. Es erhalte die Vorſicht den Herrn Chef, Commandeur, Stabs- und übrige Officiers deſſelben bey allem Wohlergehen, und ſegne dieſes ganze tapfere Regiment.

Zu verbeſſern:

S. 72 Z. 17. anſtatt: in der Schlacht beym Reg. Münchow; liß: in der Schlacht bey Leuthen. S. 76 Z. 2 anſtatt: angegangen; liß: abgegangen. S. 78 Z. 3 anſtatt: den 25 Febr. 1759 Compagnie; liß: Compagnie den 25 Febr. 1759.

Staats-Bibliothek Bamberg

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Geschichte und Nachrichten von dem königl. preuß. Fuselier Regimente von Lossow ...

Halle 1767

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bip.R.mil.o.70-a(1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11435838-2
VD18 12563463-001